

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema

KI verändert die (Arbeits-)Welt

KI in der Finanzanalyse – ein Berufsanfänger mit ungewissem Potenzial

Warum es für Anleger schwer ist, mit KI Schritt zu halten

Wie Fixed Income Anleger KI-Investments nutzen können

Der Wettlauf um KI verändert die Märkte

Teslas Wette auf die nächste industrielle Revolution

Anlagestrategie

Einordnung der aktuellen Zyklik am Kryptomarkt

Finanzplanung

Schließfach geerbt – Steuerfalle inklusive!

Wie Anleger mit Währungsrisiken umgehen sollten

KI verändert unser Leben

Eigentlich wollte ich nicht mehr so viel schreiben, da wir mit dem Portfolio Journal wieder einmal sehr spät dran sind und mich überall viel Arbeit erwartet. Doch irgendwie kann ich nicht anders, vielleicht einfach, weil ich das Thema als besonders wichtig erachte und viele Menschen noch keine Vorstellung davon haben, was auf sie zukommt. KI macht aktuell große Fortschritte. Was vor einem Jahr noch in weiter Ferne war, ist plötzlich Realität, und die Entwicklung gewinnt noch an Dynamik.

Auch die Börse hat schon reagiert und ganze Branchen, wie die Softwareindustrie, auf Talfahrt geschickt. Natürlich machen wir uns auch Gedanken, wie wir das Portfolio Journal in dieser Zeit verbessern können. Einen ersten Schritt haben wir mit dem KI-Deep-Dive unternommen. Weitere Schritte werden folgen. Unser Leitsatz soll aber weiterhin Bestand haben.

**Im Portfolio Journal kommen die führenden Experten
aus Wissenschaft und Praxis zu Wort.**

Wir werden auch weiterhin die Quelle eines Beitrags klar kennzeichnen, damit unsere Leser wissen, wer für dessen Inhalt verantwortlich ist. Außerdem lassen wir bewusst unterschiedliche Meinungen zu und wollen Themen gezielt aus verschiedenen Perspektiven beleuchten.



Oliver Paesler
(Chefredakteur)

Generative KI: Der neue Standard im Portfolio Journal

Mensch & KI:
Co-Intelligenz für mehr
Präzision und Effizienz

PortfolioJournal
KI-Deep-Dive

EFFIZIENZ DURCH INTELLIGENTE CONTENT-AUFBEREITUNG

KI erledigt Routineaufgaben schneller und kostengünstiger, sodass mehr Zeit für tiefgreifende Analysen bleibt.

SCHLUSS MIT HALLUZINATIONEN DURCH QUELLENFOKUS

Tools wie NotebookLM garantieren durch strikten Bezug auf bereitgestellte Dokumente eine hohe Faktentreue.

VOM „FINANZ-CHINESISCH“ ZUM UNTERHALTSAMEN DIALOG

KI-Moderatoren übersetzen komplexe Fachartikel in leicht verständliche Audio-Formate wie den „KI-Deep-Dive“.

MENSCHLICHE QUALITÄTSKONTROLLE ALS OBERSTE INSTANZ

Jeder KI-Output wird durch die Redaktion und Fachautoren geprüft, um Korrektheit und Vertrauen zu sichern.

KI-KOMPETENZ ALS SCHLÜSSELQUALIFIKATION DER ZUKUNFT

Die aktive Gestaltung des digitalen Wandels ist entscheidend, um in der Informationsflut relevant zu bleiben.

In diesem Podcast analysieren die beiden KI-Moderatoren Klara und Max den Beitrag des Chefredakteurs Oliver Paesler zum Thema: "So nutzen wir KI" aus dem Portfolio Journal 01/2026. Diese Ausgabe können Sie kostenfrei als PDF aus dem Archiv der Website www.portfolio-journal.de abrufen. Den Link zur Quelle finden Sie in der Videobeschreibung.

KI-Stimmen erklären Anlagestrategien im Portfolio Journal,

Willkommen zu einer neuen Analyse! Heute nehmen unsere KI-Moderatoren Klara und Max den Beitrag "So nutzen wir KI" vom Chefredakteur Oliver Paesler aus dem Portfolio Journal 01-2026 unter die Lupe.

Quelle: YouTube-Videobeschreibung

KI-Deep-Dive



Etwas Großes geschieht

Der Blogbeitrag „**Something Big Is Happening**“¹ von Matt Shumer hat mich vor kurzem besonders nachdenklich gemacht. Das liegt einerseits daran, dass Matt Shumer ein Softwareentwickler ist, der intensiv mit KI arbeitet. Andererseits kann ich viele seiner Argumente aus eigener Erfahrung nachvollziehen. Nicht nur Softwareentwickler, sondern auch Finanzexperten sollten sich Gedanken über ihre Zukunft machen.

Matt Shumer zufolge steht der Arbeitswelt eine massive und schnelle Disruption bevor, die er mit den drastischen Veränderungen zu Beginn der Corona-Pandemie vergleicht. Er prognostiziert, dass sich die Art und Weise, wie wir arbeiten, in den nächsten ein bis fünf Jahren grundlegend wandeln wird.

1. Übergang von Werkzeugen zu autonomen Mitarbeitern

KI entwickelt sich von einem hilfreichen Werkzeug zu einem System, das Aufgaben vollständig autonom erledigen kann. Shumer berichtet, dass er für technische Aufgaben in seinem Job bereits „nicht mehr benötigt“ wird. Er gibt der KI lediglich das Ziel vor und sie erstellt das fertige Produkt – beispielsweise eine komplette App inklusive Design, Code und Tests –, ohne dass er korrigierend eingreifen muss.

2. KI besitzt zunehmend „Urteilsvermögen“

Shumer sieht frühere Annahmen, dass KI kein menschliches Urteilsvermögen oder „Geschmack“ entwickeln könne, durch die neuesten Modelle (wie GPT-5.3 Codex) widerlegt. KI trifft nun intelligente Entscheidungen, die über die rein technische Ausführung von Befehlen hinausgehen.

3. Breite Bedrohung für Wissensarbeit

Anders als bei früheren Automatisierungswellen ist KI ein allgemeiner Ersatz für kognitive Arbeit. Shumer betont, dass nahezu alle Berufe, die am Bildschirm ausgeübt werden, betroffen sind. Er nennt spezifische Beispiele für Branchen, in denen KI bereits heute menschliche Leistungen erreicht oder übertrifft:

- **Rechtswesen** - Erstellung von Schriftsätzen, Vertragsprüfung und Fallrecherche,
- **Finanzwesen** - Erstellung von Finanzmodellen und Investment-Memos,
- **Software-Entwicklung** - Automatisierung komplexer, mehrtägiger Projekte. Es wird in Zukunft deutlich weniger Programmierer-Rollen geben.
- **Medizin** - Analyse von Scans und Laborergebnissen sowie Diagnosevorschläge.

¹ <https://shumer.dev/something-big-is-happening>

4. Rasante Beschleunigung durch Selbstverbesserung

Ein kritischer Faktor ist, dass KI nun dabei hilft, die nächste Generation von KI zu entwickeln. Da KI-Modelle immer besser im Programmieren werden, beschleunigt sich ihre eigene Entwicklung exponentiell. Experten schätzen, dass sich die Zeitspanne, in der KI Aufgaben ohne menschliche Hilfe bewältigen kann, alle vier bis sieben Monate verdoppelt.

5. Massive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Shumer zitiert Prognosen, denen zufolge 50 Prozent der Einstiegsjobs im White-Collar-Bereich innerhalb von ein bis fünf Jahren verschwinden könnten. Da sich KI in allen Bereichen gleichzeitig verbessert, wird es für verdrängte Arbeitskräfte immer schwieriger, in andere kognitive Berufe umzusatteln.

6. Neue Chancen und notwendige Anpassung

Trotz der Risiken sieht Shumer auch enorme Chancen. Barrieren für die Umsetzung eigener Ideen, wie etwa das Schreiben eines Buches oder das Entwickeln einer App, verschwinden, da Wissen und Werkzeuge nahezu kostenlos verfügbar sind.

Sein Rat für die nächsten Jahre:

- **Frühzeitige Nutzung** - Wer KI jetzt tief in seine Arbeit integriert, hat einen kurzfristigen Wettbewerbsvorteil.
- **Anpassungsfähigkeit** - Die wichtigste Fähigkeit wird es sein, sich ständig auf neue Werkzeuge einzustellen, da heutige Workflows in einem Jahr veraltet sein werden.
- **Fokus auf das Unersetzbare** - Fokus auf langfristige Beziehungen, Vertrauen und Rollen mit rechtlicher Verantwortung.

Zusammenfassend glaubt Shumer, dass die nächsten zwei bis fünf Jahre extrem desorientierend sein werden, da die Grenze zwischen menschlicher und künstlicher Leistungsfähigkeit in der Wissensarbeit verschwimmt.

45 Jahre Börsenerfahrung

In diesem Jahr bin ich 59 Jahre alt geworden. Mit 14 habe ich meine erste Aktie gekauft und blicke nun auf 45 Jahre Börsenerfahrung zurück. Ich war damals der jüngste Teilnehmer bei Kostolanys Börsenseminaren und freue mich noch heute darüber, den Altmeister persönlich kennengelernt zu haben. Ich habe eine Chartsoftware entwickelt und ein Buch über technische Indikatoren geschrieben. Nach meinem Studium der Wirtschaftswissenschaften habe ich mit fünf weiteren Kommilitonen ein FinTech-Unternehmen gegründet, als es den Begriff FinTech noch nicht gab. Ich entwickle nicht nur Investmentstrategien, sondern habe auch die Software für deren Entwicklung, Test und Umsetzung programmiert. Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit regelbasierter KI, mit der ich Robo-Advisor und Fonds steuere.

Und jetzt erwartet mich/uns die generative KI.

Analyse

Kriegers Kolumne

Gold, Bitcoin, KI – laufen Sie auch den Trends hinterher? 7

Manfred Hübner

Europa gewinnt an Stärke 9

Dr. Alexander Schwarz

Es ist mit einem schwachen Start in den Monat März zu rechnen 14

Marc des Ligneris

Krypto unter Druck 16

Titelthema

KI verändert die (Arbeits-)Welt 18

Christoph Schlienkamp

KI in der Finanzanalyse – ein Berufsanfänger mit ungewissem Potenzial 18

Dr. Sonal Desai

Warum es für Anleger schwer ist mit KI Schritt zu halten 22

Adam Whiteley

Wie Fixed Income Anleger KI-Investments nutzen können 26

Tim Murray

Der Wettlauf um KI verändert die Märkte 33

Audun Wickstrand-Iversen

Teslas Wette auf die nächste industrielle Revolution 35

Fondsliga 2026

Tabelle - Januar 38

Monatsberichte - Januar 40

Musterdepot

Aktien Multistrategie-Aktiendepot 20 53

Trendstarkes Aktiendepot 6 55

Fonds Das krisenfeste Fondsdepot 58

Anlagestrategie

Fabian Pelz

Einordnung der aktuellen Zyklik am Kryptomarkt 609

Finanzplanung

Maximilian Kleyboldt
Schließfach geerbt – Steuerfalle inklusive! 63

Klaus Porwoll
Wie Anleger mit Währungsrisiken umgehen sollten 67

Termine

Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen 70

Sonderausgabe

(M)ein Haus mehr als Geldanlage!

Sie können die komplette Sonderausgabe **kostenfrei als PDF** abrufen. Klicken Sie einfach auf das Cover oder scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone.

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, stellen wir diese Sonderausgabe des Portfolio Journals zum kostenfreien Abruf zur Verfügung. Eine Registrierung ist dafür nicht erforderlich.



Jetzt kostenfrei als PDF abrufen!

1. Auflage, 14.12.2024, 95 Seiten.



Gold, Bitcoin, KI – laufen Sie auch den Trends hinterher?

Wenn an den Kapitalmärkten ein Thema plötzlich allgegenwärtig ist, sollte man aufmerksam werden – und zwar kritisch. Unsere Erfahrung aus vielen Marktphasen zeigt: Wird ein Anlagethema zum breiten Gesprächsthema, haben viele Trends einen Großteil ihrer Entwicklung oft bereits hinter sich. Aktienmärkte entwickeln sich nicht zufällig, sondern im Rahmen adaptiver Prozesse.

Genau diesen Zusammenhang stellen wir in unserer Vermögensverwaltung in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir beobachten, wie Anleger miteinander agieren, welche Erwartungen sich aufbauen – und an welchen Stellen daraus Chancen, aber auch Risiken entstehen.

Eine zentrale Erkenntnis dabei ist, dass sich Aktienmärkte in Zyklen und Trends bewegen. Der bekannte Börsenspruch „The trend is your friend“ gilt nur dann, wenn Anleger auch erkennen, wann ein Trend trägt – und wann er beginnt, an Substanz zu verlieren. Erfolgreiche Geldanlage bedeutet daher nicht, jedem Thema hinterherzulaufen, sondern Trends frühzeitig einzuordnen und strukturiert zu begleiten.

Alle reden über Gold und Silber

Gerade Börsenneulinge zeigen hier immer wieder ähnliche Verhaltensmuster. Sie springen auf Hypes auf, wenn diese bereits weit fortgeschritten sind – häufig getrieben von der Sorge, eine Gelegenheit zu verpassen („FOMO“). Dabei fehlt es häufig an einer klaren Struktur in der Finanzplanung: kein definierter Einstieg, keine klaren Regeln für das Risiko und keine nüchterne Betrachtung des gesamten Marktzyklus.

Kommt es dann zu Rückschlägen, folgen Durchhalteparolen und Hoffnungen statt reflektierender Analyse. Ein schmerzhafter Prozess, der sich immer wieder beobachten lässt. Professionelle Vermögensverwaltung setzt genau an diesem Punkt an: Sie ordnet Entwicklungen früh ein und trifft Entscheidungen nicht rückblickend, sondern vorausschauend.

Aktuell ist erneut ein Wechsel an den Aktienmärkten zu beobachten. Bevor wir jedoch auf den breiten Aktienmarkt blicken, lohnt ein kurzer Blick auf ein Thema, das vielen Leserinnen und Lesern derzeit besonders präsent erscheint: Gold und Silber. Die Frage, ob der Aufwärtstrend bereits beendet ist, wird intensiv diskutiert. Aus heutiger Sicht spricht vieles dafür, dass es sich um eine Korrektur nach einem zuvor überzogenen Anstieg handelt.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-fp.de.

Solche Phasen sind kein Ausnahmefall, sondern Teil jeder Trendbewegung. Entscheidend ist weniger der kurzfristige Rückschlag als die Frage, wie sich der Markt anschließend verhält.

Wichtig ist daher, die technische Beschaffenheit einer Erholung aufmerksam zu beobachten. Gerade in solchen Phasen zeigt sich, ob eine Anlagestrategie auf kurzfristige Aufmerksamkeit reagiert – oder auf Struktur basiert.

Was viele übersehen: Welche Themen leise an Bedeutung gewinnen

Während sich die Aufmerksamkeit vieler Anleger auf besonders prominente Themen konzentriert, besteht auch aktuell die Gefahr, eine tiefgreifendere Entwicklung zu übersehen. Gemeint ist die Rückkehr von Bewertungen als relevantem Faktor bei der Aktienauswahl. Zunehmend zeigen günstig bewertete Aktien – insbesondere sogenannte Value-Titel in Europa – relative Stärke, während die Dynamik im Technologiesektor nachlässt.

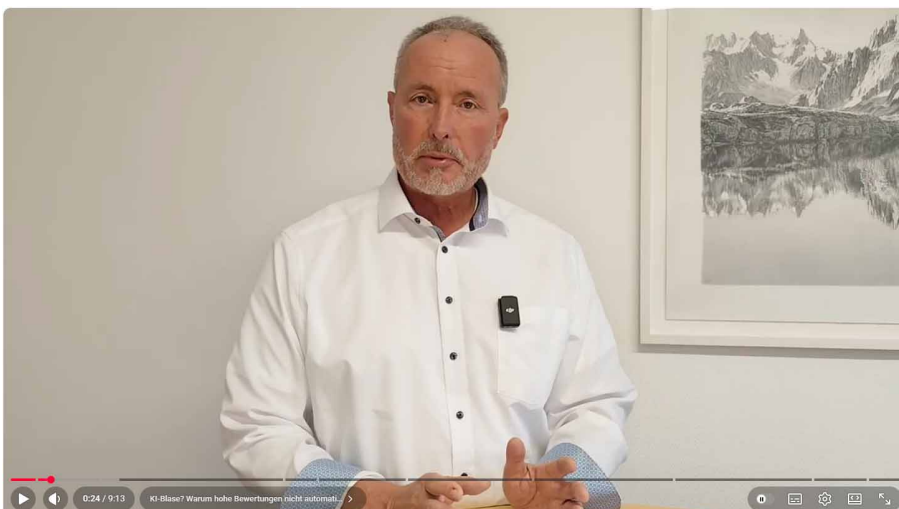
Diese Verschiebung deutet auf eine Veränderung im Selektionsprozess der Märkte hin. Wachstum allein reicht nicht mehr aus, der Preis gewinnt wieder an Bedeutung. Solche Transformationen vollziehen sich langsam und oft unauffällig. Gerade deshalb werden sie von vielen Anlegern erst wahrgenommen, wenn sie bereits weit fortgeschritten sind.

Für Anleger liegt darin eine zentrale Erkenntnis: Wer erst handelt, wenn ein Thema allgegenwärtig ist, kommt meist zu spät. Eine gute Vermögensverwaltung verfolgt deshalb nicht den nächsten Trend, sondern beschäftigt sich frühzeitig mit Marktzyklen, Bewertungen und Risiken. Sie schafft Struktur, bevor Emotionen dominieren – und hilft Anlegern, Entwicklungen vorauszu-denken, statt ihnen hinterherzulaufen.



Die GFA FINANCIAL PLANNING in Herbolzheim und Freiburg im Breisgau vereint unabhängige Vermögensverwaltung und Finanzberatung mit fast 30 Jahren Erfahrung.

Mit wissenschaftlich fundierten, regelbasierter Strategien, persönlicher Betreuung und ausgezeichneter Expertise, schafft sie transparente, langfristige Lösungen für individuelle Vermögensziele.



Hohe Bewertungen, neue Notenbank, nervöse Märkte – was Anleger jetzt einordnen sollten [02/2026]



Die Stimmung an den Märkten

Europa gewinnt an Stärke

Die globale Konjunktur gewinnt im Februar spürbar an Stabilität – insbesondere Europa sendet zunehmend konstruktive Signale. Gleichzeitig verschieben sich die Risiken: Während Aktien von einer verbesserten Makrounterstützung profitieren, rücken steigende Zinsen und eine saisonal fragilere Marktphase stärker in den Vordergrund. Nach der jüngsten Bereinigung bei Edelmetallen und einer differenzierten Sentimentlage an den Aktienmärkten bleibt selektives Vorgehen gefragt.

Strategische Einschätzung (Februar 2026)

In die Strategie fließen mittelfristige Indikatoren ein, deren Veränderungen einen Prognosezeitraum von sechs bis neun Monaten abdecken. Wir betrachten dabei die Ebenen Makro (Konjunktur), Risikoradar, Saisonalität sowie Marktbreite/technische Faktoren.

Makro: Europa holt auf – Zinsrisiken steigen

Der Februar beginnt mit einer spürbaren Verbesserung des globalen Konjunkturbildes. Besonders Europa und hier vor allem Deutschland profitieren von einer breit angelegten Erholungsbewegung. Die Erwartungswerte ziehen an, während sich auch die Lagekomponenten stabilisieren. Zwar ist die Bewegung insbesondere in Euroland noch nicht als dynamisch zu bezeichnen, doch die Richtung stimmt.

Damit verringert sich die zuvor bestehende Fallhöhe für europäische Aktien. Die Kurse laufen dem Makrotrend zwar weiterhin ein Stück voraus, erhalten nun jedoch eine solidere konjunkturelle Unterfütterung.

In den USA zeigt sich ein differenzierteres Bild. Die Lagedaten bleiben robust, doch das Momentum in den Erwartungen wirkt verhaltener. Die bereits seit Monaten bestehende Diskrepanz zwischen hoher Bewertung am Aktienmarkt und nur moderatem konjunkturellem Schwung bleibt damit bestehen.

Asien, insbesondere China, präsentiert sich weiterhin konstruktiv. Die Aufschwungstendenzen erscheinen dort makroökonomisch besser fundiert als in anderen Regionen.

Mit der konjunkturellen Stabilisierung rücken jedoch die Zinsmärkte stärker in den Fokus. Eine robustere Wirtschaftsentwicklung bei gleichzeitig nachlassender Zinssenkungsfantasie erhöht das Risiko steigender Renditen, insbesondere am langen Ende.



Manfred Hübner

Manfred Hübner gilt als einer der profiliertesten Experten für Sentimentanalyse und Behavioral Finance in Deutschland. Mit dem sentix Global Investor Survey hat er das führende Sentimentbarometer in Europa entwickelt. Bei der sentix Asset Management GmbH leitet Hübner das Research und bringt als Chefstrategie seine mehr als 30-jährige Kapitalmarkterfahrung ein.

Die strukturelle Short-Positionierung professioneller Marktteilnehmer im US-Treasury-Bereich erschwert dabei die Interpretation einzelner Risikoindikatoren. Für uns steht weniger die Positionierung, sondern vielmehr das makroökonomische Umfeld im Vordergrund – und dieses spricht derzeit eher für anhaltenden Zinsdruck.

Risikoradar: Entspannung bei Edelmetallen, Vorsicht bei Zinsen

Im Risikoradar zeigen sich im Vergleich zum Vormonat teils deutliche Verschiebungen. Während sich bei den Edelmetallen durch die jüngsten Korrekturen eine spürbare Entspannung eingestellt hat, zeigt sich im Zinssegment ein differenziertes Bild: Bundesanleihen bewegen sich insgesamt in einem neutralen Rahmen mit leichten Risiken aus der Positionierung, während US-Staatsanleihen zwar einen positiven Score aufweisen, dieser jedoch aufgrund der schwer interpretierbaren Positionierungsstruktur derzeit für uns keine entscheidende Rolle spielt.

Gold und Silber haben nach einem scharfen, aber reinigenden Rücksetzer deutlich an Überhitzung verloren. Positionierung und Stimmungswerte haben sich normalisiert, wodurch sich das zuvor stark gespannte „Gummiband“ sichtbar entspannt hat. Die strategische Attraktivität von Edelmetallen – etwa als Diversifikationsbaustein – bleibt davon unberührt.

Im Aktienbereich ergibt sich ein gemischtes Bild. Europa zeigt verbesserte Rahmendaten, während die USA weiterhin durch eine fragile Stimmungs- und Bewertungsstruktur gekennzeichnet sind.

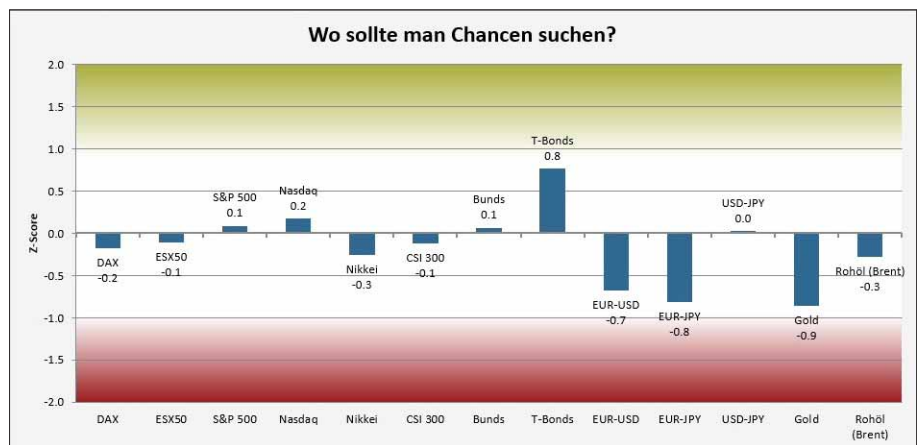


Die sentix Asset Management GmbH ist ein eigentümergeführtes Fondsberatungs-Haus. Wir beraten Publikumsfonds und Spezialfonds in der täglichen Fondszusammensetzung.

Mit unseren Fonds verfolgen wir das Ziel, für unsere privaten und institutionellen Kunden überdurchschnittliche Anlageergebnisse mit außergewöhnlicher Diversifikation zu erzielen. Konträres Denken, ein Gespür für Märkte und maximale Konsequenz zeichnen uns aus.

Grundlage ihrer Analysearbeit ist eine exklusive Datenbank zum Anlegerverhalten. Diese resultiert aus den Ergebnissen der bekannten sentix Kapitalmarktumfrage.

Die sentix Asset Management ist vertraglich-gebundener Vermittler unter dem Haftungsdach der NFS Netfonds Financial Service GmbH, Hamburg.



Grafik 1: sentix-Risikoradar, Stand 07.02.2026, Quelle: sentix Asset Management GmbH

Saisonalität: Holprige Phase für Aktien

Saisonal betrachtet bewegen wir uns in einer Phase, die für Aktien historisch weniger stabil ist. Die kommenden Wochen sind statistisch von erhöhter Schwankungsanfälligkeit geprägt. Insbesondere zwischen Mitte Januar und Ende Februar kommt es häufig zu Konsolidierungen.



Auch bei den Zinsen spricht das saisonale Muster eher für steigende Renditen. Rohöl befindet sich dagegen typischerweise in einer freundlicheren Phase.

Für Edelmetalle deutet sich nach dem positiven Jahresauftakt eine Übergangsphase an. Die jüngste Korrektur könnte als vorgezogene Bereinigung interpretiert werden.

Taktische Signale

Über das Sentiment und den strategischen Bias erhalten wir kurzfristige Signale für die Märkte. Diese decken einen Prognosezeitraum von sechs bis zwölf Wochen ab und werden modellorientiert bewertet.

Im taktischen Bereich geben die Modelle nach wie vor keine Impulse für höhere Investitionsquoten in Aktien. Im Gegenteil: die Schwäche im strategischen Grundvertrauen bleibt bestehen.

Aktien: Europa konstruktiver als die USA

Das Sentiment für US-Aktien ist deutlich eingetrübt. Der Pessimismus hat merklich zugenommen, ohne jedoch ein Extremniveau erreicht zu haben, das ein klares antizyklisches Signal rechtfertigen würde. Gleichzeitig bleibt der Strategische Bias schwach. Die USA präsentieren sich damit taktisch weiterhin anfällig.

Anders stellt sich die Lage in Europa dar. Hier trifft ein deutlich verbessertes strategisches Grundvertrauen auf ein zuvor stark eingetrübtes Sentiment. Der daraus resultierende Time-Differential-Index signalisiert eine zunehmende Marktstütze, insbesondere bei institutionellen Investoren.

Gleichzeitig mahnt ein erhöhter Overconfidence-Wert zur Vorsicht. Verbesserte Perspektiven gehen also mit kurzfristig steigenden Rückschlagrisiken einher.

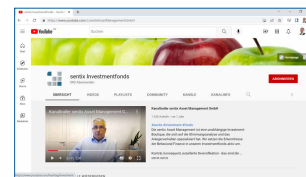
Edelmetalle: Reinigende Korrektur

Die scharfe Korrektur bei Gold und Silber hat zu einer deutlichen Bereinigung in Stimmung und Positionierung geführt. Der Strategische Bias stabilisiert sich, während der kurzfristige Pessimismus zunimmt – eine Konstellation, die taktisch konstruktiv zu werten ist.

Bei Goldminenaktien zeigt sich eine besonders dynamische Anpassung der Indikatoren. Der Rückgang im Time-Differential-Index signalisiert verbesserte Rahmenbedingungen nach zuvor erhöhter Sorglosigkeit.

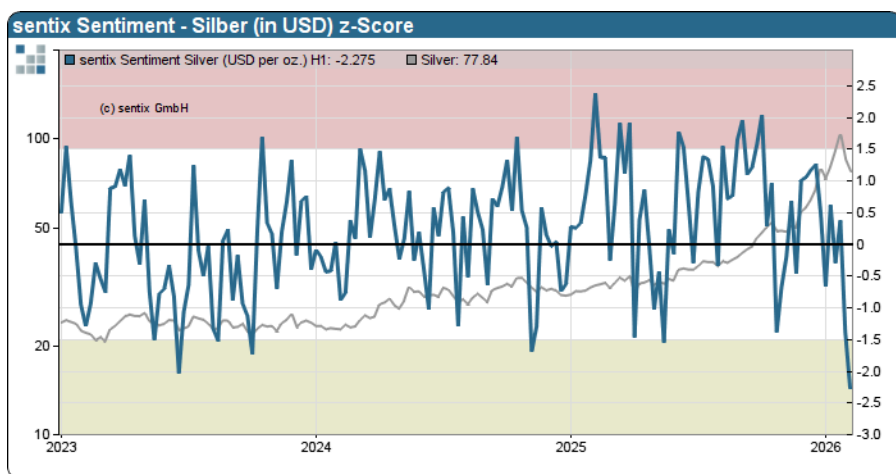
Yen: Aufwertung erwartet

Beim japanischen Yen bleibt die Lage fragil. Der Strategische Bias (pro Yen) steigt und ein konträres Sentiment-Extrem liegt bislang nicht vor. Wir erwarten weiter eine Aufwertung des Yen.



Wenn Sie wöchentlich verfolgen möchten, wie wir die neuesten sentix-Researcherkenntnisse in den sentix-Fonds umsetzen, abonnieren Sie einfach unseren [sentix-Kanal](#) auf Youtube.





Grafik 2: sentix Sentiment - Silber, Quelle: sentix Asset Management GmbH

Zusammenfassung

Die strategischen und taktischen Signale werden additiv berücksichtigt und ergeben die finale Positionierung, welche sich in den sentix-Fonds wiederfinden.

Strategisch verbessert sich das konjunkturelle Umfeld – insbesondere in Europa. Gleichzeitig nehmen die Risiken auf der Zinsseite zu. Saisonal bewegen wir uns in einer potenziell volatileren Marktphase.


Taktisch ergibt sich ein differenziertes Bild:

- Europa konstruktiver als die USA
- Edelmetalle nach Bereinigung wieder stabiler
- Zinsmärkte anfällig für steigende Renditen
- Yen strukturell interessant

In unseren Fonds haben wir auf die verbesserten taktischen Signale reagiert und die Aktienquoten moderat erhöht. Die Ausrichtung bleibt insgesamt jedoch defensiv bis neutral. Im Edelmetallbereich wurden nach der Korrektur erste Positionen wieder aufgebaut. Die Duration im Rentenbereich bleibt zurückhaltend gesteuert, teils flankiert von Absicherungsstrategien.

Wir sehen somit selektive Chancen, ohne jedoch in einen ausgeprägten Risikoaufbau überzugehen. Das Umfeld verlangt weiterhin Differenzierung – nicht Euphorie.



Anzeige



*Defensivspieler
mit Offensivqualitäten*

sentix Risk Return -M-
Multi Asset - erfrischend anders
WKN A2AJHP (I-Tranche) / WKN A2AMN8 (R-Tranche)

Mehr Infos unter www.sentix-fonds.de
-Anzeige der sentix Asset Management GmbH-



Zyklusstrukturanalyse

Es ist mit einem schwachen Start in den Monat März zu rechnen

Wie vorgesehen, bewegte sich der Dax in den ersten drei Wochen des Februars weiter nach oben. Das Tief vom 29. Januar wurde erwartungsgemäß nicht mehr unterschritten. In der Kalenderwoche acht wurde ein potenziell sehr wichtiges Hoch erwartet, idealerweise sollte es am 18. oder 19. Februar auftreten. Dieses Hoch sollte der Beginn einer dynamischen Kurskorrektur im Verlaufe des März sein (siehe Portfolio Journal 01-2026, S.16-17).

Am 20. Februar entstand zunächst das erwartete Hoch bei 25.331 Punkten. Der Dax legte dort aber nur eine sehr kurze Pause ein und überschritt dieses Hoch bereits wenige Tage später, nämlich im Verlauf des letzten Handelstages des Monats. Da aber der Tagesschlusskurs am 27. Februar unter dem Hoch vom 20. Februar liegt und das Hoch vom 20. Februar nur geringfügig überschritten wurde, bleibt das oben beschriebene Szenario vorerst intakt.

Derzeit ist also mit einem deutlich schwachen Start in den Monat März zu rechnen. Sollten die Kurse in der kommenden Woche weiter steigen, also ab dem 2. März, dann wäre eher zu erwarten, dass die erwartete Korrektur erst in der zweiten Märzwoche einsetzen dürfte. Dieses Szenario ist aber derzeit als weniger wahrscheinlich einzuschätzen.



Dr. Alexander Schwarz

Dr. Alexander Schwarz ist bei der GFA-Vermögensverwaltung im Bereich Marktanalysen und Research tätig.

Sein Spezialgebiet sind strukturelle Eigenschaften von Finanzmärkten, wobei das Thema Zeitzyklen besonders im Vordergrund steht.

Schwarz verfasste in den letzten zwei Jahrzehnten zahlreiche Artikel zum Thema Börse und Technische Analyse für das Fachmagazin TRADERS'.

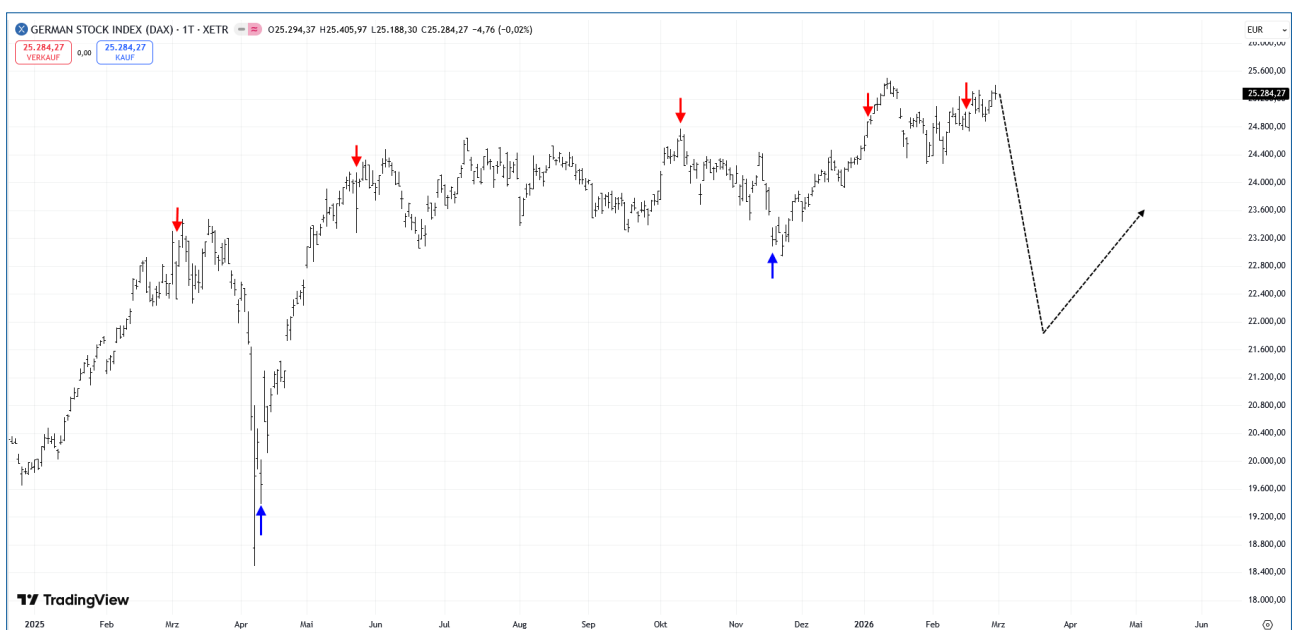


Abbildung 1: Die Grafik zeigt den Dax vom 17. Dezember 2024 bis einschließlich 27. Februar 2026. Rote Pfeile markieren die Stellen, an denen aufgrund der Vorschläge des Zyklusstrukturmodells Absicherungen vorgenommen oder erhöht wurden, blaue Pfeile zeigen die Stellen, an denen die Absicherungen wieder aufgelöst wurden. Weiterhin enthält die Grafik einen Vorschlag, wie die kommenden Wochen strukturell verlaufen könnten. Chartquelle: TradingView

Wie es auch kommen mag, der März wird sehr wahrscheinlich ein eher negativer Börsenmonat. Ein Hinweis darauf ist auch, dass die Kursbewegung seit dem 29. Januar äußerst korrektiv erscheint. Dies erkennt man daran, dass die jeweiligen Hochs und Tiefs sich gegenseitig überlappen, so sieht gewöhnlich kein aufwärts gerichteter Trend aus.

Absicherungsmaßnahmen

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, wurden die seit dem 5. Januar bereits vorhandenen Absicherungen Mitte des Monats weiter ausgebaut und zwar am 17. Februar. Sollten die Kurse das Hoch vom 13. Januar übersteigen, dann müssten die Absicherungen, zumindest partiell, wieder aufgelöst werden.



Die GFA FINANCIAL PLANNING in Herbolzheim und Freiburg im Breisgau vereint unabhängige Vermögensverwaltung und Finanzberatung mit fast 30 Jahren Erfahrung.

Mit wissenschaftlich fundierten, regelbasierter Strategien, persönlicher Betreuung und ausgezeichneter Expertise, schafft sie transparente, langfristige Lösungen für individuelle Vermögensziele.



KI-Panik, das Ende eines auffälligen Bitcoin-Verkaufsmusters und Ethereums strategische Neuausrichtung

Krypto unter Druck

Die Kryptomärkte gerieten unter Druck, nachdem ein hypothetisches Szenario eines KI-getriebenen systemischen Risikos die Volatilität bei Technologie- und Digitalwerten erneut angefacht hatte. Gleichzeitig verschwand ein über Monate hinweg beobachtetes Verkaufsmuster im Tagesverlauf bei Bitcoin abrupt, was Spekulationen über eine veränderte Marktstruktur auslöste. Währenddessen trifft Ethereums ambitionierte Roadmap auf Bewertungen, die auf wachsende Skepsis – aber auch potenzielles Aufwärtspotenzial – hindeuten.

KI-Befürchtungen lösen Marktvolatilität aus

Ein hypothetisches, KI-getriebenes Krisenszenario reichte aus, um die Märkte zu verunsichern, nachdem Citrini Research eine zukunftsgerichtete Analyse veröffentlicht hatte, die ein systemisches Risikoszenario infolge von KI-Automatisierung bis 2028 skizziert. Obwohl das Papier als Gedankenexperiment konzipiert war, schürte es Sorgen über eine mögliche negative Rückkopplungsschleife zwischen Produktivitätsgewinnen, Arbeitsplatzverdrängung, nachlassender Nachfrage und zunehmendem Kreditstress.

Technologieaktien sowie Unternehmen mit starkem Bezug zu Intermediärdienstleistungen reagierten deutlich. Mehrere Research-Institutionen und Marktstrategen relativierten die Befürchtungen rasch und betonten den spekulativen Charakter des Szenarios sowie die Wahrscheinlichkeit einer graduellen KI-Adoption, die langfristig Effizienzgewinne und Wachstum unterstützen dürfte. Gleichwohl verdeutlicht die Episode die hohe Sensibilität der Märkte gegenüber makroökonomischen Erzählungen rund um KI und unterstreicht deren zentrale Rolle in der aktuellen Positionierung der Investoren.

Rätselhaftes 10-Uhr-Bitcoin-Verkaufsmuster verschwindet

Seit der Ankündigung einer Klage des Liquidators von TerraLabs – dem Unternehmen hinter dem gescheiterten Terra/LUNA-Stablecoin-Ökosystem – gegen Jane Street ist ein zuvor regelmäßig auftretender Bitcoin-Verkaufsdruck verschwunden. Das Muster zeigte sich über mehrere Monate hinweg typischerweise gegen 10 Uhr CET. Dieses Intraday-Muster hatte sich über mehrere Monate hinweg gezeigt. Der zeitliche Zusammenhang hat Spekulationen neu entfacht, wonach ein Teil des jüngsten Abwärtsdrucks auf systematische Handelsströme eines dominanten Marktteilnehmers zurückzuführen gewesen sein könnte.



Marc des Ligneris

Marc des Ligneris ist als Senior Portfolio Manager bei CoinShares tätig.

Allerdings kaufen und verkaufen autorisierte Marktteilnehmer Bitcoin, um ETF-Zeichnungen und -Rücknahmen abzubilden, wobei diese Ströme sowohl Käufer als auch Verkäufer umfassen können. Kurzfristig scheint die veränderte Marktdynamik zur Stabilisierung des Vertrauens beigetragen zu haben.



Abb. 1: Ethereum, Quelle: Glassnode, CoinShares

Ethereum-Bewertung attraktiv – trotz Umsetzungsrisiken

Aus struktureller Sicht hat das ambitionierte Roadmap-Update der Ethereum Foundation erhebliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Der Plan zielt darauf ab, Ethereum innerhalb der nächsten drei Jahre nicht nur sicher, sondern auch extrem schnell, datenschutzfreundlicher, quantenresistent und nahezu unbegrenzt skalierbar zu machen. Dies geschieht zu einem Zeitpunkt, an dem mehrere Bewertungsindikatoren darauf hindeuten, dass Ethereum im historischen Vergleich sowie relativ zu Bitcoin und zu eigenen Netzwerkaktivitätskennzahlen auf gedrückten Bewertungsniveaus handelt, wie die beigefügte Grafik zeigt. Angesichts früherer Verzögerungen bei der Umsetzung strategischer Meilensteine bleibt das Ausführungsrisiko jedoch ein entscheidender Faktor, den es genau zu beobachten gilt.

CoinShares

CoinShares ist ein global tätiger Vermögensverwalter für digitale Vermögenswerte und bietet eine breite Palette an Finanzdienstleistungen in den Bereichen Asset Management, Handel und Wertpapierdienstleistungen für Unternehmen, Finanzinstitute und Privatkunden.

Das 2013 gegründete Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Jersey sowie Niederlassungen in Frankreich, Stockholm, Großbritannien und den USA.

CoinShares wird in Jersey von der Jersey Financial Services Commission, in Frankreich von der Autorité des marchés financiers sowie in den USA von der Securities and Exchange Commission, der National Futures Association und der Financial Industry Regulatory Authority reguliert.

Das Unternehmen ist an der Nasdaq Stockholm unter dem Ticker CS sowie am OTCQX unter CNSRF gelistet.



DVFA Investment Professionals:

KI in der Finanzanalyse – ein Berufsanfänger mit ungewissem Potenzial

Die DVFA hat ihre Investment Professionals dazu befragt, wie sie den aktuellen KI-Einsatz hinsichtlich Nutzen, Grenzen und Hemmnissen in ihrem beruflichen Umfeld einschätzen. „KI ist in vielen Teams inzwischen ein Produktivitätswerkzeug – besonders bei Text, Strukturierung und der schnellen Vorbereitung von Inhalten. Entscheidend ist, dass wir Governance und Datenqualität so aufsetzen, dass aus Tempo auch Verlässlichkeit wird“, kommentiert Christoph Schlienkamp, Leiter des neu gegründeten DVFA-Fachausschusses Künstliche Intelligenz.

- **Effizienz-Tool für Texte:** KI wird primär zur Texterstellung und Datenstrukturierung genutzt (50 %), während ihr Nutzen bei komplexen Analysen oder Kennzahlenberechnungen bisher minimal bleibt.
- **Experimentelle Nutzung mit Hürden:** Die Anwendung erfolgt meist ad hoc über öffentliche Tools, wird jedoch durch mangelhafte Datenqualität und rechtliche Unklarheiten (Compliance/Urheberrecht) stark gebremst.
- **Kontrollpflicht durch Experten:** KI gilt als fehleranfälliger „Berufsanfänger“; aufgrund von Halluzinationsrisiken bleibt eine strikte menschliche Überprüfung aller Ergebnisse für Investmententscheidungen zwingend erforderlich.

Diese Zusammenfassung des Artikels wurde von der Redaktion mithilfe von KI erstellt. Quelle: notebookLM

Zur Texterstellung liefert KI derzeit den größten Mehrwert

Den lohnendsten Anwendungsfall für Künstliche Intelligenz sehen die Investment Professionals der DVFA in ihrem Arbeitsfeld aktuell bei der Erstellung von Texten, beispielsweise für Zusammenfassungen oder Protokolle, aber auch zur Vorbereitung von Frage-/Antwortkatalogen (insgesamt 50 Prozent der Antworten).

An zweiter Stelle folgt weit dahinter mit 18 Prozent die Unterstützung zur Ideenfindung im Research, etwa für Hypothesen, Screenings und Peer-Vergleiche. In der Rangordnung der wichtigsten Anwendungsfälle folgt fast gleichauf die Erleichterung bei der Datenarbeit, etwa um KPIs für Reports zu extrahieren bzw. zu strukturieren (17 %).



Christoph Schlienkamp

Christoph Schlienkamp ist für die DVFA e. V. als Leiter des Fachausschusses Künstliche Intelligenz und Host des Podcasts "13+1" tätig.

Daneben ist er Autor mehrerer Lehrbücher und zahlreicher Fachartikel zum Thema Kapitalmarktanalyse.

Seit Herbst 2019 ist Christoph Schlienkamp Portfoliomanager bei der GS&P S.A. in Luxemburg.

Nach seinem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Bonn war Christoph Schlienkamp zunächst in der Volkswirtschaftlichen Abteilung und in der Finanzmarktanalyse der WGZ-Bank in Düsseldorf tätig. Danach arbeitete er mehr als 20 Jahre als Small- und Mid Cap Analyst bei Bankhaus Lampe.

Dagegen liefert KI zumindest bisher nur in geringem Umfang einen Mehrwert für das Monitoring von Frühwarnsignalen oder in der News-/Sentiment-Analyse (5 %), ebenso zur Kennzahlenberechnung im Rahmen von Unternehmensbewertungen (2 %).

Ad-hoc Einsatz mit Einzel-Prompts bestimmt bisher die KI-Nutzung

Befragt nach ihrem aktuellen KI-Einsatz, gab die überwiegende Mehrheit (71 %) der Umfrageteilnehmer an, KI-Werkzeuge bisher mittels Einzel-Prompts eher „ad hoc“ einzusetzen, also punktuell und oft auch nur experimentell. Immerhin jeder Fünfte (21 %) nutzt die neuen Möglichkeiten dagegen auch für standardisierte Workflows bzw. Templates, etwa um Reports zu überprüfen. Der weitgehend automatisierte Einsatz von End-to-End-Agenten hat sich angesichts von nur vier Prozent der Antworten offenkundig noch nicht durchgesetzt. Und drei Prozent setzen KI derzeit gar nicht ein.

Öffentlich zugängliche Tools sind führendes KI-Setup

Fast die Hälfte (47 %) der Investment Professionals, die KI bereits einsetzen, nutzen öffentlich zugängliche Tools wie ChatGPT oder Gemini, ohne dabei interne Daten einzusetzen. Zweitwichtigstes KI-Setup bilden mit 25 Prozent der Antworten Lösungen wie Inhouse-Modelle in geschützter Umgebung, wo interne Daten ohne die Gefahr von beispielsweise Copyright-Konflikten genutzt werden können.

Fast jede vierte Antwort (23 %) entfiel auf den Einsatz von Microsoft Copilot (M365/Teams/Excel). Mit 2 % bildet die Nutzung von Spezialplattformen, zum Beispiel von Research- oder Datenanbietern, mit KI bisher höchstens eine kleine Anwendungsnische in der Finanzanalyse.

Datenqualität, Compliance-Regeln und Copyrightfragen bremsen KI-Einsatz

Dass die Qualität der Input-Daten bei großen, öffentlichen KI-Modellen oft mangelhaft und nicht nachprüfbar ist, bremst im Berufsalltag der DVFA Investment Professionals den Einsatz von KI-Instrumenten am stärksten (46 % der Antworten).

Große Unklarheiten bestehen zudem hinsichtlich der Einhaltung von Urheberrechts-, Datenschutz- und Compliance-Vorgaben über die KI-Prozesskette, weshalb auch interne Richtlinien einem breiteren KI-Einsatz im Wege stehen, nicht zuletzt aus Haftungsgründen (27 %).



Der DVFA e. V. ist die Landesorganisation aller Investment Professionals in den deutschen Finanz- und Kapitalmärkten mit rund 1.500 Mitgliedern.

Der Verband engagiert sich für die Sicherstellung professioneller Standards des Investment-Berufsstandes und fördert den Nachwuchs in der Finanzbranche.

Über verschiedene Kommissionen und Gremien beteiligt er sich an Regulierungsprozessen und politischen Diskussionen. Der DVFA e. V. ist in verschiedenen internationalen Netzwerken und Berufsverbänden organisiert.



Hoher Integrationsaufwand wie zum Beispiel für IT-Schnittstellen und -Prozesse, Reputationsrisiken sowie mangelnde Akzeptanz bei Kunden bilden weitere Hindernisse (14 %).

Zusätzliche Gründe für den bisher nur zögerlichen KI-Einsatz in Kernprozessen der Finanzanalyse sind fehlende Skills, unklare Vorgaben sowie interne Widerstände gegen Veränderungen und Ängste vor drohender Entfremdung vom Berufsbild des „selbstdenkenden Finanzanalysten“ (13 %).

Strikte menschliche Kontrolle bleibt unverzichtbar

Fast die Hälfte der Umfrageteilnehmer (49 %) war sich einig darin, dass Kennzahlenberechnungen oder Unternehmensbewertungen als Entscheidungsbasis niemals mittels KI entstehen dürften oder andernfalls unbedingt eine Kontrolle durch „menschliche Intelligenz“ erforderten.

Auch KI-generierte Research-Ideen sowie News-/Sentiment-/Frühwarnsignale, die relativ hohen Mehrwert aus KI-Einsatz erwarten lassen, müssten stets auf ihre Validität überprüft werden (24 % der Antworten). Gleiches fordert jeder Zehnte für die Textgenerierung mittels KI, etwa für Zusammenfassungen oder Q&A-Vorschläge. Etwas weniger rigide fällt das Urteil für KI-generierte KPI-Extraktion bzw. Daten-Strukturierung aus Reports aus (5 %).

In Kommentaren bemerkten einige der Befragten, dass im Grunde „alles noch einmal überprüft werden“ müsse, ähnlich wie bei einem Berufsanfänger. Anders als bei einem talentierten Mitarbeiter scheint jedoch das Potenzial für KI-Tools begrenzt, solange sie aus beliebigen, teilweise fragwürdigen und zunehmend auch aus KI-generierten Quellen schöpfen, und in ihre Ergebnisse immer wieder auch „halluzinierte“ Passagen einbauen.



In einem unterhaltsamen Gespräch haben unsere beiden KI-Moderatoren Klara und Max diesen Artikel unter die Lupe genommen. QR-Code scannen oder anklicken und einfach Reinhören!



Daher dürften solche KI-Produkte schon aus Haftungsgründen nicht vorbehaltlos verwendet werden. Dies gelte insbesondere für weitreichende Investment-Entscheidungen.

„Die Umfrage zeigt eine gesunde Professionalität: KI ist willkommen als Assistenz, aber nicht als Ersatz für Analyseverantwortung. Gerade bei Bewertung und entscheidungsrelevanten Recherchen braucht es transparente Methoden, Plausibilisierung und klare Leitplanken“, sagt Volker Sack, Leiter der DVFA-Kommission Unternehmensanalyse, der der Fachausschuss KI thematisch zugeordnet ist.



Portfolio Journal
03-2024, S. 16-18



Anzeige



Börsenstrategien Finanzblog

Login

Jetzt REGISTRIEREN

Die besten Börsenstrategien für Ihr Geld

Nutzen Sie die besten Börsenstrategien und folgen Sie renditestarken Musterdepots. Managen Sie Ihr Vermögen mit bewährten Aktien- und ETF-Strategien einfach selbst.

- Erhalten Sie Handelssignale einer ausgewählten Strategie
- Renditestark, sicher und unabhängig
- Systematisch, automatisiert und komfortabel

Jetzt kostenlos registrieren



Folgen Sie mehr als **30 kostenfreien Börsenstrategien** oder nutzen Sie den Aktionscode **PJ2026** bei der Bestellung. Damit erhalten Sie **26 Prozent Rabatt** auf eine kostenpflichtige Anlagestrategie.



Warum es für Anleger schwer ist, mit KI Schritt zu halten

Nach Einschätzung von Sonal Desai, CIO von Franklin Templeton, dürfte die Inflation hartnäckig über dem Zielwert verharren. Da das Wachstum robust ist und der Arbeitsmarkt Anzeichen einer Stabilisierung zeigt, deutet dies darauf hin, dass der Lockerungszyklus der US-Notenbank bereits beendet ist.

- **KI-Hype trifft auf Schuldenrealität:** Massive Investitionen und eine langsame operative Umsetzung sorgen für Volatilität; die Identifizierung tatsächlicher Gewinner bleibt schwierig.
- **Schwellenländer als Stabilitätsanker:** Dank disziplinierter Fiskalpolitik bieten Schwellenländer attraktive Diversifikationschancen gegenüber den hoch bewerteten USA und dem reformbedürftigen Europa.
- **Zinswende beendet, US-Defizit mahnt:** Bei robuster Wirtschaft ist der Lockerungszyklus der Fed vorbei, während das US-Haushaltsdefizit von 6 % des BIP das größte langfristige Risiko darstellt.

Diese Zusammenfassung des Artikels wurde von der Redaktion mithilfe von KI erstellt. Quelle: notebookLM

Eine Anlagestrategie festzulegen ist keine leichte Aufgabe, doch zu Beginn dieses Jahres kam es zu einer bemerkenswerten Konstellation sich gegenseitig beeinflussender Faktoren: technologischer, wirtschaftlicher und geopolitischer Natur. Für die Vermögensallokation ist es daher entscheidend, zu verstehen, wie sich diese Faktoren entwickeln und aufeinander einwirken werden.

Die KI-Revolution und ihre potenziellen Auswirkungen beherrschen gerade die Anlagemärkte. KI hat das Potenzial, unsere Wirtschaft zu transformieren und die meisten Branchen auf den Kopf zu stellen, aber sie ist mit großer, echter Unsicherheit behaftet und vollzieht sich in rasantem Tempo. Selbst für schnelle Finanzinvestoren ist es schwer, Schritt zu halten. Während des größten Teils 2025 waren die massiven Investitionen in die Entwicklung von KI-Modellen und -Fähigkeiten das dominierende Thema.

Die Anleger trieben die Bewertungen der Unternehmen, welche die Voraussetzungen für die KI-Revolution schaffen, binnen kürzester Zeit in die Höhe – die Rede ist von Nvidia und den Technologiegiganten, die KI-Modelle entwickeln. Seit einiger Zeit bereitet den Märkten jedoch das enorme Schuldtitel-Emissionsvolumen, mit dem diese KI-Investitions-welle finanziert wird, große Sorge.



Dr. Sonal Desai

Dr. Sonal Desai ist Executive Vice President und Chief Investment Officer bei Franklin Templeton Fixed Income.

Sie ist für die Festlegung der makroökonomischen Ausrichtung der Franklin Templeton Fixed Income-Gruppe verantwortlich und außerdem Portfoliomanagerin für mehrere Strategien.

Dr. Desai ist Mitglied des Executive Committee von Franklin Resources, einer kleinen Gruppe von Führungskräften des Unternehmens, die für die Gestaltung der Gesamtstrategie und der thematischen Anlagerichtung des Unternehmens verantwortlich sind.

Dr. Desai begann ihre Karriere im akademischen Bereich als Assistenzprofessorin für Wirtschaftswissenschaften an der University of Pittsburgh. Anschließend arbeitete sie beim Internationalen Währungsfonds in Washington D.C., bevor sie als Direktorin und Senior Economist bei einer Investmentbank und später bei einem Hedgefonds in den privaten Finanzsektor wechselte. Dr. Desai kam 2009 zu Franklin Templeton Fixed Income und übernahm 2018 ihre derzeitige Position.

Der Fokus hat sich zudem auf die Unternehmen und Branchen verlagert, die durch den KI-Wettbewerb belastet werden könnten, wie Software. Hier gibt es eine große Unsicherheit und offensichtliche Risiken kurzfristiger Überreaktionen.

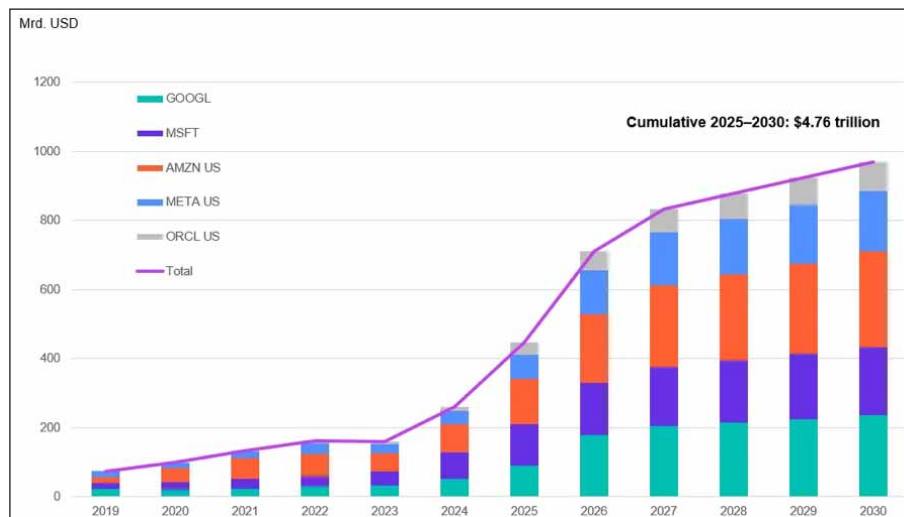


Abb. 1: Prognosen der Hyperscaler für Investitionen 2019–2030, Quellen: Bloomberg, Analyse von Franklin Templeton Fixed Income Research. Stand: 19. Februar 2026. Ein Hyperscaler ist ein großer Cloud-Diensteanbieter, der riesige Rechen-, Speicher- und Netzwerkressourcen über miteinander verbundene Server bereitstellt und Dienste schnell skalieren kann, um der Benutzernachfrage gerecht zu werden. Für die Jahre 2027–2030 sind Schätzungen angegeben. Es kann nicht zugesichert werden, dass sich Prognosen, Schätzungen oder Hochrechnungen als richtig erweisen.

Der Fokus auf die potenziellen Verlierer ist teilweise darauf zurückzuführen, dass es bisher schwierig ist, die Unternehmen und Branchen zu ermitteln, die dank KI große Effizienzgewinne erzielen können. Das liegt daran, dass die Einführung von KI-Lösungen in großem Maßstab wahrscheinlich mehr Zeit in Anspruch nehmen wird. Unternehmen müssen die richtigen KI-Modelle und -Lösungen für ihre unternehmenskritischen Bereiche finden; sie müssen Prozesse und Abläufe neu organisieren und die Einführung sozialisieren.

Zudem wird die Akzeptanz in den Unternehmen und Branchen unterschiedlich sein. Da sich die KI immer schneller weiterentwickelt, wird uns diese Situation der Unbeständigkeit erhalten bleiben. Die Bestimmung der Branchen und Unternehmen, die bei der KI-Revolution wahrscheinlich gewinnen oder verlieren werden, ist eine der wichtigsten Prioritäten für die Vermögensallokation.

Ein zweiter entscheidender Faktor ist die unterschiedliche Verteilung der Anlagechancen in der Weltwirtschaft. Das größte strukturelle Thema ist hier der anhaltende Aufstieg der Schwellenländer. In den letzten zehn Jahren und insbesondere nach COVID-19 haben viele Schwellenländer eine umsichtige Fiskal- und Geldpolitik verfolgt – ganz anders als die Industrieländer.



**FRANKLIN
TEMPLETON**

Bei Franklin Templeton dient alles, was wir tun, einem einzigen Zweck: bessere Ergebnisse für unsere Kunden zu erzielen.

Wir bringen eine einzigartige Auswahl an Investmentspezialisten zusammen, welche über ein umfangreiches Fachwissen bezüglich Anlageklassen, Anlageinstrumenten und Weltregionen verfügen. Als einer der größten unabhängigen Vermögensverwalter der Welt haben unsere Stärke und unsere Fähigkeiten dazu beigetragen, uns zu einem verlässlichen Partner für private und institutionelle Anleger rund um den Globus zu machen. Investitionen in neue Technologien, wie KI und Blockchain, ermöglichen es uns, Innovationen zu nutzen und die Resultate für Anleger zu optimieren.

Bei uns steht der Kunde im Mittelpunkt. Wir bieten passende Anlagelösungen und ebenso zuverlässigen wie persönlichen Service. Auch deshalb zählen wir zu den vertrauenswürdigsten Namen in der Vermögensverwaltung.



Infolgedessen hat sich die Anlageklasse der Schwellenländer bereits als widerstandsfähig gegenüber globalen makroökonomischen Störungen erwiesen und dürfte nun 2026 von einem günstigeren makroökonomischen Umfeld profitieren. Daher sehe ich bei Schwellenländer-Staatsanleihen Raum für eine weitere Verengung der Spreads, da die Finanzpolitik im Allgemeinen umsichtig bleibt und die Dynamik der Wirtschaftsreformen anhält. Unternehmensanleihen der Schwellenländer werden wahrscheinlich innerhalb einer relativ engen Spanne gehandelt werden.

Europa erscheint attraktiv, aber es ist noch nicht klar, ob das nur zyklisch oder strukturell ist. In naher Zukunft dürften die europäischen Volkswirtschaften von einer Neubelebung der Investitionspolitik und der Verteidigungsausgaben profitieren. Die Geopolitik spielt eine wichtige Rolle, da sich die europäischen Staats- und Regierungschefs darüber einig sind, dass die Verteidigungskapazitäten des Kontinents gestärkt werden müssen. Damit dies jedoch eine strukturelle Erfolgsstory wird, müssen die europäischen Regierungen längst überfällige Strukturreformen in Angriff nehmen, einschließlich solcher im Zusammenhang mit den öffentlichen Ausgaben.

Die Straffung der sozialen Sicherheitsnetze scheint unverzichtbar, um den benötigten fiskalischen Spielraum für einen nachhaltigen öffentlichen Investitionsschub zu schaffen. Und die Vereinfachung der Rechtsvorschriften könnte einen großen Beitrag zur Entfaltung des Innovations- und Investitionspotenzials des privaten Sektors leisten. An beiden Fronten hat Europa durchweg enttäuscht. Dank der Geopolitik besteht die etwas größere Hoffnung, dass es dieses Mal anders sein könnte.

In Bezug auf die US-Wirtschaft bin ich nach wie vor optimistischer als der Konsens. Die Haushalte haben zuverlässig Widerstandsstärke bewiesen. Der KI-Investitionsboom geht weiter, und die Investitionen der Unternehmen scheinen sich nicht mehr nur auf KI zu beschränken. Das Produktivitätswachstum hat sich beschleunigt. Nicht zuletzt dürften neue fiskalische Anreize in der ersten Jahreshälfte für Auftrieb sorgen.

Auf längere Sicht ist die Fiskalpolitik jedoch auch der Hauptgrund, warum Vorsicht angebracht ist. Das Haushaltsdefizit wird voraussichtlich noch einige Jahre bei etwa 6 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) liegen. Angesichts der öffentlichen Verschuldung von fast 100 % des BIP und der Aufwärtsrisiken für die Zinssätze ist dies die Achillesferse der US-Wirtschaft. Es kann das Vertrauen untergraben und erhöht den Druck auf die Finanzierungskosten und das Risiko erheblicher Steuererhöhungen in der Zukunft.

Der US-Dollar steht aufgrund seiner immer noch starken Bewertung und der Sorgen über die politische Polarisierung und die Stärke der US-Institutionen sowie der Geopolitik weiterhin unter Druck. Der aggressivere außenpolitische Kurs der USA, der häufig auf Finanzsanktionen beruht, hat die Anreize für eine größere Zahl von Ländern verstärkt, ihre Abhängigkeit von USD-Währungsreserven und von dem vom US-Dollar dominierten Finanzsystem zu verringern. Es gibt Grenzen, wie weit sich ein Land vom Dollar abkoppeln kann, der immer noch einen dominierenden Anteil an den globalen Devisenreserven, Finanzströmen und Handelszahlungen hat. Aber langfristig verliert der US-Dollar dadurch an Attraktivität.

Insgesamt glaube ich daher, dass das makroökonomische und geopolitische Umfeld auch weiterhin eine gewisse Diversifizierung außerhalb der USA in Bezug auf Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Devisen begünstigen wird, wobei die Schwellenländer einige der interessantesten Chancen zu bieten haben. Angesichts des Fehlens einer glaubwürdigen Alternative zur Tiefe und Liquidität der US-Anlagemärkte würde ich mich hier allerdings nicht zu weit aus dem Fenster lehnen wollen, vor allem, weil diese Märkte durch eine robuste Wachstumsstory gestützt werden.

Abschließend möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass die Inflation wahrscheinlich hartnäckig über dem Zielwert verharren wird. Da das Wachstum robust ist und der Arbeitsmarkt Anzeichen einer Stabilisierung zeigt, deutet dies darauf hin, dass der Lockerungszyklus der Federal Reserve bereits beendet ist.

Wie Fixed Income Anleger KI-Investments nutzen können

Drei Jahre nach der Einführung von Chat GPT ist der KI-Investitionsboom in vollem Gange. Allein die Investitionen in Rechenzentren werden in den kommenden Jahren voraussichtlich 2 bis 3 Billionen US-Dollar erreichen. Anleihemärkte finanzieren KI und schaffen damit potenziell attraktive Spread-Chancen über das gesamte Kreditspektrum hinweg. Dabei gibt es drei Möglichkeiten, um festverzinsliche Anlagen im KI-Boom zu berücksichtigen, darunter Unternehmensanleihen von Hyperscalern und Cloud-Anbietern, ABS für digitale Infrastruktur und Anleihen von Versorgungsunternehmen.



Adam Whiteley

Adam Whiteley kam im September 2007 als Kreditanalyst in der Fixed Income Group zu Insight, bevor er Ende 2008 zum Kreditportfoliomanager ernannt wurde. Im Jahr 2022 wurde er zum Leiter des Bereichs Global Credit befördert.

Er ist leitender Manager für globale und multisektorale Kreditstrategien und als wichtiges Mitglied des Teams für die Verwaltung globaler Aggregatstrategien zuständig.

Adam hat einen BSc (Hons) in Wirtschaftswissenschaften von der Universität Nottingham. Er besitzt das Investment Management Certificate der CFA Society of the UK und ist außerdem CFA-Charterholder.

- **Strategische Verschiebung der KI-Finanzierung:** Während Hyperscaler wie Microsoft und Amazon ihre KI-Investitionen anfangs aus dem Cashflow finanzierten, nutzen sie seit 2025 verstärkt den Anleihemarkt, was Anlegern attraktive Spreads bei gleichzeitig hoher Bonität bietet.
- **Wachstumsmarkt Digitale Infrastruktur:** Asset-Backed Securities (ABS), besichert durch Rechenzentren oder Glasfasernetze, bieten Zugang zu stabilen, vertraglich vereinbarten Cashflows und eine sogenannte „Komplexitätsprämie“ gegenüber herkömmlichen Unternehmensanleihen.
- **Versorgungsunternehmen als Profiteure:** Der massive Energiebedarf der KI-Modelle führt zu einem prognostizierten Anstieg des US-Strombedarfs um bis zu 106 GW bis 2035, wovon regulierte Versorgungsbetriebe durch stabile Renditen und Kapazitätserweiterungen profitieren.
- **Sonderfall Oracle im Fokus:** Im Gegensatz zu anderen Branchenriesen weist Oracle eine aggressive Verschuldung auf, was zu einem möglichen Rating-Fall auf BBB- führen könnte; dennoch spiegeln die aktuellen Spreads dieses Risiko bereits wider und könnten selektiven Wert bieten.
- **Fixed Income als defensive KI-Alternative:** Im Vergleich zu volatilen KI-Aktien bieten festverzinsliche Wertpapiere durch strukturelle Schutzmechanismen und Diversifikation ein robusteres Engagement, das selbst bei einem potenziellen „KI-Bust“ einen gewissen Schutz bietet.

Diese Zusammenfassung des Artikels wurde von der Redaktion mithilfe von KI erstellt. Quelle: notebookLM

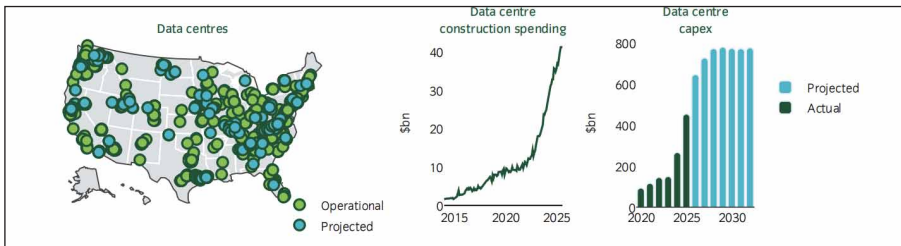


Abb. 1: Der KI-Investitionsboom ist in vollem Gange, Quelle: US-Energieministerium, US Census Bureau, Bloomberg, Macrobond, Insight, Januar 2026

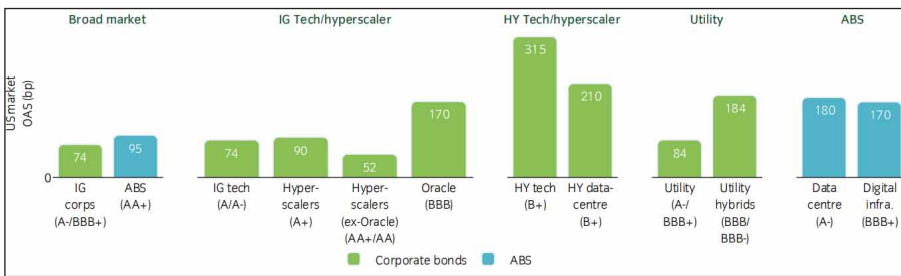


Abb. 2: KI-bezogene Sektoren bieten potenziell attraktive Spread-Quellen mit hoher Bonität, Quelle: Bloomberg (Indizes: Bloomberg US Corporate Bond Index, ICE BofA US ABS & CMBS Index, Bloomberg US Corporate Investment Grade – Technology Index, Bloomberg US Corporate Investment Grade – Utility Index, Januar 2026.

Hyperscaler-Unternehmensanleihen mit hochrangigen Spread-Prämien: Hyperscaler sind gut positioniert, um im KI-Wettlauf die Führung zu übernehmen

Microsoft, Google, Meta und Amazon3 sind als „Hyperscaler“ bekannt, da sie die „horizontale Skalierung“ beherrschen, eine Innovation, die sie in den 90er Jahren etabliert haben. Dabei wird die Rechenleistung durch die Vernetzung von immer mehr Servern (und die Verteilung der Arbeitslasten auf diese) erweitert, anstatt die zentralen Mainframes kontinuierlich zu aktualisieren („vertikale Skalierung“).

Um den wachsenden Anforderungen dieser Unternehmen im Bereich Web- und seit Mitte der 2000er Jahre auch Cloud-Services-Plattformen gerecht zu werden, wuchs ihre Ausrüstung über ihre Serverräume vor Ort hinaus und füllt nun weitläufige Netzwerke von externen Rechenzentren. Das gleiche Skalierungsprinzip, zusammen mit spezialisierten Chips, ist genau das, was der Ausbau der KI erfordert, sodass die Hyperscaler ideal positioniert sind, um dabei eine Führungsrolle zu übernehmen.

Hyperscaler haben sich den Märkten für Unternehmensanleihen zugewandt. Hyperscaler finanzierten KI-Investitionen zunächst aus ihrem (beträchtlichen) freien Cashflow, doch angesichts des enormen Investitionsbedarfs wandten sie sich 2025 auch den Märkten für Unternehmensanleihen zu. Dadurch hat sich ihr Anteil am ausstehenden Investment-Grade-Markt erhöht, doch ihre Konzentration bleibt im Gegensatz zu ihrer Dominanz an den US-Aktienmärkten weiterhin gering.



Wir konzentrieren uns darauf, den Anlegern einen anderen Ansatz zur Erreichung ihrer Anlageziele zu bieten.

Einen Ansatz, bei dem die Gewissheit, die gewählten Ziele zu erreichen, im Vordergrund steht, im Gegensatz zur traditionellen Ausrichtung, die auf eine Maximierung der Rendite und einer Minimierung der Volatilität abzielt.

Wir sind davon überzeugt, dass unsere besondere Betonung der Sicherheit – eine Dimension, die von der Branche weitgehend vernachlässigt wird – den Anlegern eine positivere Anlageerfahrung bietet, die zu einer besseren Absicherung im Alter oder zu mehr Vertrauen in ihre Fähigkeit, in Zukunft bestimmte Vermögenswerte zu erwerben, führt.

Darüber hinaus richten wir unsere Portfolios direkt auf das vom Kunden gewünschte Ergebnis aus, anstatt in generische Produkte zu investieren, von denen der Verwalter mehr profitiert als die Anleger. Damit erhöhen wir die Erfolgsaussichten noch zusätzlich.



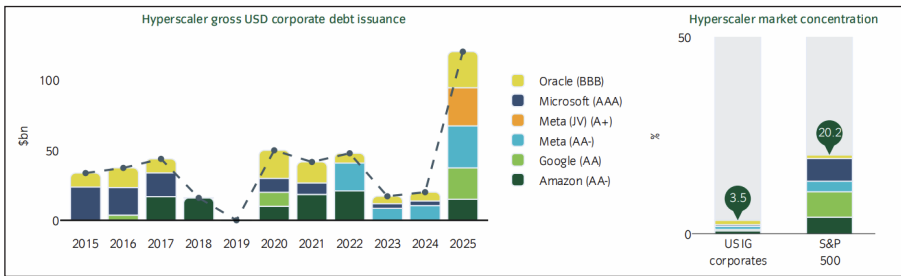


Abb. 3: Die Emissionen von Hyperscalern nehmen zu, aber ihre Konzentration auf dem Markt für Unternehmensanleihen ist derzeit gering. Quelle: Bloomberg, Insight, Januar 2026

Ein Hyperscaler passt nicht ins Bild – sollte aber nicht außer Acht gelassen werden

Oracle, ein Cloud-Anbieter, wird oft zu den Hyperscalern gezählt, unterscheidet sich jedoch von diesen, da er die anfängliche Ära der webbasierten horizontalen Skalierung verpasst hat und seit 2016 durch die Aufnahme erheblicher Schulden einen starken Kurswechsel vollzogen hat, um „aufzuholen“. Im Jahr 2022 wurde das Unternehmen von A auf Mitte BBB herabgestuft. In jüngerer Zeit hat das Unternehmen aggressive Investitionen getätigt, um seine Plattform als KI-freundlich zu positionieren, was zu Bedenken hinsichtlich der Verschuldung und Liquidität geführt hat, die durch Schlagzeilen über Rückschläge bei der Umsetzung von Rechenzentren noch verstärkt wurden.

Seine CDS-Spreads haben sich stark ausgeweitet und Anleihen werden mit einem Aufschlag von 100-150 Basispunkten gegenüber anderen Hyperscalern gehandelt. Die erhöhte Verschuldung könnte dazu führen, dass das Kreditrating des Unternehmens auf BBB- fällt, was nahe am „Fallen Angel“-Bereich liegt.

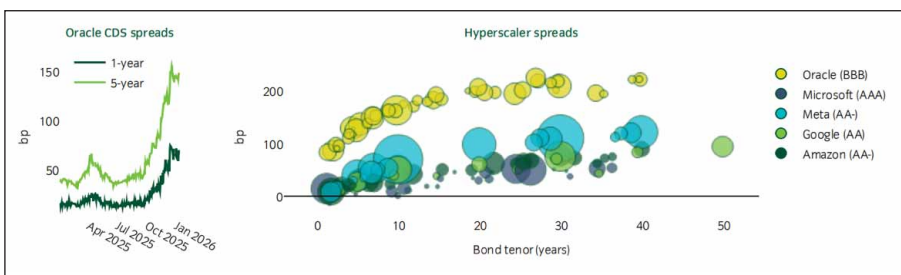


Abb. 4: Oracle, Quelle: Bloomberg, Insight, Januar 2026

Dennoch glauben wir, dass die Spreads möglicherweise bereits ein niedrigeres Rating widerspiegeln, was bedeutet, dass der Emittent möglicherweise noch einen gewissen Wert hat. Nvidia6 (der führende Hardware-Anbieter für Hyperscaler) hat seit 2024 damit begonnen, seine Chips gleichmäßiger auf seine Kundenbasis zu verteilen. Darüber hinaus hat Oracle auch vertragliche Vereinbarungen mit Open AI (bekannt durch Chat GPT), die unserer Meinung nach für die Anleihegläubiger von Oracle günstig sind, auch wenn sie das Unternehmen möglicherweise enger an das Schicksal von Open AI binden als alle anderen Hyperscaler.

Außerhalb der Hyperscaler sind höhere Spreads möglich

Weiter unten im Risikospektrum haben auch einige wenige Investment-Grade- und eine Handvoll hochrentierlicher Rechenzentrumsbetreiber/-entwickler und Cloud-Anbieter ihre Anleiheemissionen erhöht. Darüber hinaus prüfen Emittenten (einschließlich Hyperscaler) außerbilanzielle Entwicklungsfinanzierungsstrukturen für den Bau spezifischer Rechenzentren. Meta hat im Rahmen des größten Unternehmensprojektfinanzierungsgeschäfts aller Zeiten (mit einem Volumen von 27 Mrd. USD) für seinen Hyperion-Rechenzentrums-campus durch ein Joint Venture mit Blue Owl 27 Mrd. USD aufgenommen.

Die Anleihe bot einen erheblichen Spread-Aufschlag gegenüber den anderen Anleihen des Emittenten, was zum Teil auf die fehlende Rückgriffsmöglichkeit auf die Bilanz von Meta zurückzuführen war. Kleinere Emittenten müssen für ähnliche Strukturen in der Regel auf Hochzins-, Kredit- und private Kreditmärkte zurückgreifen. Die Renditen können attraktiv sein (manchmal zweistellig), erfordern jedoch eine intensive Konzentration auf die Kredit- und Struktur-Schutzanalyse.

Abs-Märkte können KI-bezogene Cashflows mit einer Komplexitätsprämie bieten

Fachkundige ABS-Anleger haben seit mindestens 2016 Zugang zu Investitionen in digitale Infrastruktur – darunter Rechenzentren, aber auch Glasfasernetzwerke (die physischen Datenautobahnen, die Rechenzentren verbinden) und Mobilfunkmasten (die den drahtlosen 5G-Zugang und Echtzeit-KI-Dienste wie autonomes Fahren ermöglichen). Der KI-Boom trug dazu bei, dass die Emissionen im Jahr 2025 stark zunahmen.

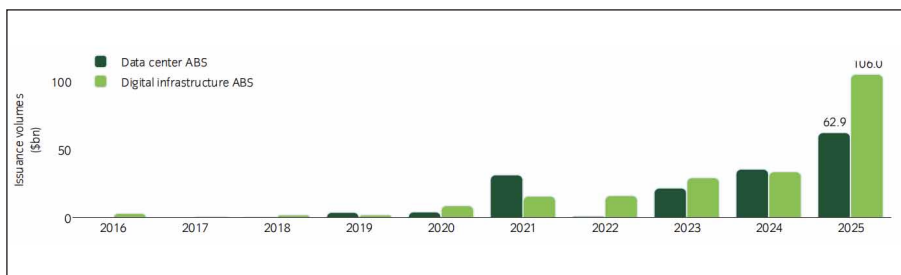


Abb. 4: Investitionen in Rechenzentren und digitale Infrastruktur,

Quelle: Bloomberg, Insight, Dezember 2025

Die den ABS-Transaktionen zugrunde liegenden Vermögenswerte sind in der Regel voll funktionsfähig, nach der Umsatzrealisierung mit vertraglich vereinbarten Leasingzahlungen, die darauf ausgelegt sind, die Anforderungen der ABS-Anleger nach vorhersehbaren, verlässlichen Cashflows zu erfüllen und risikoreichere Entwicklungsfinanzierungen zu vermeiden.

KI-bezogene ABS können Zugang zu diversifizierten Cashflows bieten

Es gibt im Wesentlichen zwei Arten von Rechenzentrums-ABS. Die erste Art wird durch Mietzahlungen für Regalflächen (wie Server-Racks oder dedizierte Suiten) besichert. Zu den Mietern gehören häufig Hyperscaler, mittelständische Cloud-Anbieter oder Software-as-a-Service-Unternehmen (SaaS). Die zweite Art sind Single-Asset-Single-Borrower-CMBS (SASB) für bestimmte Rechenzentren. Wir bevorzugen in der Regel Transaktionen, die durch ABS-Mietverträge in etablierten Rechenzentren abgesichert sind, insbesondere solche, die durch Forderungen von Hyperscalern abgesichert sind.

Unabhängig davon, ob es sich um ABS oder CMBS handelt, können die Cashflows entweder durch Hyperscaler- oder „Colocation“-Cashflows besichert sein. Colocations sind im Wesentlichen Multi-Tenant-Rechenzentren, die von kleineren Cloud-Betreibern, Technologieunternehmen oder „Private Cloud“-Unternehmenskunden gemietet werden. Colocations gelten oft als weniger sicher als Hyperscaler-Transaktionen, da sie eine geringere durchschnittliche Bonität und kürzere durchschnittliche Mietverträge aufweisen.

Allerdings sind nicht alle Transaktionen gleich. Einige Colocations verteilen das Kreditrisiko auf Hunderte und Tausende von Mietern mit Investment-Grade-Rating (anstatt nur auf ein oder zwei Technologiegiganten). Wir bevorzugen in der Regel Geschäfte, die von etablierten Investment-Grade-Unternehmen und Cloud-Anbietern abgesichert sind, und sind derzeit vorsichtig gegenüber kleineren, neueren KI-Unternehmen wie „Neocloud“-Startups. Wir bevorzugen auch Engagements in Rechenzentrums-„Hubs“ wie Virginia und Mietverträge mit gestaffelten Laufzeiten, die die Fähigkeit der Betreiber verbessern können, die Auslastung aufrechtzuerhalten und zu verwalten.

Transaktionen mit Glasfaser- und Mobilfunkmasten folgen ähnlichen Leasingstrukturen wie erstere. Bauunternehmen vermieten Glasfasernetzkapazitäten bzw. Antennenflächen auf Masten und verbrieften die Cashflows. Unserer Ansicht nach kann die „Komplexitätsprämie“ attraktiv sein, aber eine sorgfältige Modellierung, die Aushandlung struktureller Schutzmaßnahmen und eine vertragliche Analyse sind unerlässlich.

Unternehmensanleihen aus dem Versorgersektor

KI ist energieintensiv: Der Strombedarf von US-Rechenzentren wird voraussichtlich von ~35 GW im Jahr 2024 auf ~78 GW bis ~106 GW im Jahr 2035 steigen¹ – potenziell fast genug zusätzliche Erzeugung, um die gesamte installierte Stromkapazität Großbritanniens zu erreichen².

¹ Bloomberg NEF, Dezember 2025

² DUKES (Digest of UK Energy Statistics), Juli 2025

Die USA sind dafür möglicherweise besonders gut geeignet. Dies würde eine Kapazitätssteigerung von ~8,6 % bedeuten³, was durch die reichlichen Vorräte an kostengünstigem Schiefergas, dessen Förderung schnell hochgefahren werden kann, erreichbar ist. Erdgas eignet sich auch gut für die Bereitstellung der hohen 24/7-Grundlast, die erforderlich ist, um KI-Modelle für Millionen von Nutzern nonstop zu trainieren und zu betreiben, sowie für die energieintensiven Kühlsysteme.

Wir gehen davon aus, dass die Investitionsausgaben der Versorgungsunternehmen überschaubar sein werden (ca. 1,1 Billionen US-Dollar bis 2029 unter regulierten Rahmenbedingungen). Bislang war der Anstieg der Anleiheemissionen moderat. Wir gehen davon aus, dass Anleihegläubiger durch die Regulierungsrahmen der Branche geschützt sein sollten, die gesunde Renditen und eine Überwachung der Verschuldung vorschreiben (was die Emission von Hybridanleihen fördern kann, die wir derzeit als attraktiv erachten).

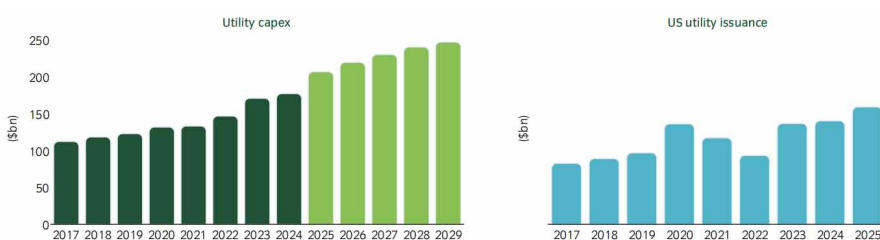


Abb. 4: Die Investitionen der Versorgungsunternehmen in KI dürften überschaubar sein,

Quelle: Edison Electric Institute, Bloomberg, Insight Dezember 2025

Es gibt jedoch einige Hürden zu überwinden: In historischen Rechenzentrumsclustern (wie Virginia, Texas und Kalifornien) gab es Druck auf die Energiepreise und lokalen Widerstand gegen neue Investitionen. Die einzigartige Unabhängigkeit der US-Stromnetze bietet Versorgungsunternehmen jedoch die Möglichkeit, Partnerschaften mit Hyperscalern und Rechenzentrumsbetreibern einzugehen, um Regionen mit höherer Energiekapazität (wie den pazifischen Nordwesten, West-Texas und Arizona) zu erschließen. Regulierte Versorgungsunternehmen haben auch den Spielraum, Kunden mit hohem Bedarf mehr zu berechnen, um ihre bestehenden Nutzer zu entschädigen und so politische Widerstände zu überwinden.

Trotz Schlagzeilen über Investitionen von Hyperscalern in maßgeschneiderte Energiequellen wie Kernreaktoren erwarten wir nicht, dass dies ein bedeutendes Thema sein wird, da diese kapitalintensiv sind, hohe Wartungskosten verursachen und mit spezifischen Risiken für die Kapitalstrukturen von Technologieunternehmen verbunden sind.

³ BloombergNEF, April 2025

Was wäre, wenn KI eine Blase wäre?

Für einige wecken zirkuläre Finanzierungsvereinbarungen innerhalb der Branche „Dotcom“-ähnliche Warnsignale, ebenso wie Ausführungsrisiken im Zusammenhang mit verzögerten Rechenzentren. Potenzielle Innovationen, die den Strombedarf drastisch senken, könnten auch den Investitionsbedarf reduzieren.

Sicherstellung eines robusten Engagements

Hyperscaler (insbesondere solche mit einem Rating von AA oder höher) sind riesige, kapitalstarke Unternehmen mit vielfältigen Geschäftsbereichen. Daher gehen wir davon aus, dass sie aus Kreditperspektive robust bleiben würden, auch wenn ihre Aktienbewertungen leiden und sich die Spreads ausweiten könnten.

ABS würden unserer Ansicht nach an der Spitze der Kapitalstruktur potenziell robust bleiben, wobei vielfältige Leasingnehmer und starke vertragliche Schutzmaßnahmen ebenfalls defensive Eigenschaften bieten könnten. Allerdings ist bei jedem Geschäft Sorgfalt geboten.

Auch Versorgungsunternehmen könnten weitgehend robust bleiben. Selbst bei einem dramatischen Rückgang der Energie Nachfrage würden die Energiepreise voraussichtlich sinken, was möglicherweise neue industrielle Aktivitäten anziehen würde.

Im Falle eines „A-Bust“ würden wahrscheinlich minderwertige Schuldtitel und Entwicklungsfinanzierungen kleinerer Emittenten das größte Risiko bergen.

Fazit: AI-Engagements in festverzinslichen Wertpapieren können Qualität und Wert bieten

Während die Aktienmärkte in letzter Zeit vielleicht von KI-bezogenen Unternehmen dominiert wurden, was zu Bedenken hinsichtlich Konzentrationsrisiken, Bewertungen und Volatilität geführt hat, glauben wir, dass Anleger in festverzinslichen Wertpapieren KI-bezogene Anleihen aus einem anderen Blickwinkel betrachten können. Bei festverzinslichen Wertpapieren können KI-bezogene Schuldtitel unserer Meinung nach attraktive Kreditspreads für bisher seltene Emittenten mit robuster Bonität und/oder strukturellen Schutzmechanismen bieten.

Dieser Ansatz könnte zwei Elemente bieten: einen Spread-Aufschlag aus der Finanzierung dessen, was den Beginn der nächsten industriellen Revolution markieren könnte, und gleichzeitig eine robuste Diversifizierung gegenüber Aktienengagements in Zeiten von Abwärtsrisiken. Der Erfolg hängt jedoch von einer disziplinierten Wertpapierauswahl, strengen Stresstests und einer wachsamem Überwachung ab.

Der Wettlauf um KI verändert die Märkte

Der Markt wirkt nicht irrational, sondern rational, aber nervös. Die allgemeinen Trends sind weitgehend nachvollziehbar. Die wirtschaftliche Lage, politische Veränderungen und die Ertragsdynamik spiegeln sich in den Vermögenspreisen wider. Allerdings hat sich die Struktur des Marktes verändert. Da das System deutlich mehr momentumgetriebenes Kapital enthält, können Bewegungen übertrieben ausfallen. Die Richtung ist oft gerechtfertigt, aber das Ausmaß schießt regelmäßig über das Ziel hinaus. Was möglicherweise unterschätzt wird, ist die Möglichkeit, dass wir uns mitten in einem Regimewechsel befinden.

In den 15 Jahren nach der globalen Finanzkrise agierten Mega-Cap-Technologieunternehmen in einem ungewöhnlich günstigen Umfeld. Sie erzielten ein außergewöhnliches Umsatzwachstum bei gleichzeitig steigenden Margen – eine seltene Leistung in dieser Größenordnung. Sie revolutionierten Branchen mit relativ geringer Kapitalintensität, erschlossen sich eigene Nischen und vermieden weitgehend direkte Konkurrenz untereinander. Dieses Umfeld verändert sich derzeit.

Der Wettlauf um künstliche Intelligenz hat die Landschaft grundlegend verändert. Diese Unternehmen sind nicht mehr kapitalarm, sondern tätigen beispiellose Investitionen. Allein in den nächsten zwei Jahren werden die fünf großen Hyperscaler voraussichtlich mehr als 1,4 Billionen US-Dollar in Sachanlagen investieren. Gleichzeitig stehen sie in direktem Wettbewerb miteinander und mit finanzstarken privaten Herausforderern wie OpenAI, Anthropic und xAI. Hinzu kommt die Geschwindigkeit der KI-Innovation, die das Potenzial hat, nahezu jedes informationsbasierte Geschäftsmodell zu revolutionieren. Damit sind die Voraussetzungen für einen bedeutenden Umbruch in der Branche gegeben.

Die Gewinner der letzten 15 Jahre könnten vor einer schwierigeren Phase stehen. Gleichzeitig könnte sich ein starker Superzyklus im Energie- und Rohstoffbereich entwickeln, der diesen beispiellosen Ausbau der Infrastruktur unterstützt.

Auch die These, dass aktives Management tot sei, verdient eine Neubewertung. Der Markt hat gerade eine außergewöhnliche Phase mit einer engen Führungsriege hinter sich, in der eine Handvoll dominanter Unternehmen ihre Vormachtstellung Jahr für Jahr ausgebaut haben. In diesem Umfeld hatten passive Strategien natürlich Hochkonjunktur.



Tim Murray

Tim Murray ist als Kapitalmarktstrategie für T. Rowe Price tätig.

Wenn sich der Markt jedoch in Richtung eines wettbewerbsintensiveren, kapitalintensiveren und disruptiveren Regimes verschiebt, dürfte die Streuung zunehmen, und genau hier hat aktives Management in der Vergangenheit einen Mehrwert geschaffen. Strukturell könnte sich das Umfeld so entwickeln, dass Selektivität wieder belohnt wird.

Aus Sektorsicht stechen Industrie, Energie und Rohstoffe hervor. Es gibt zyklische Unterstützung durch fiskalische und monetäre Dynamiken, aber noch wichtiger ist, dass sich unter der Oberfläche eine strukturelle Nachfrage aufbaut, die durch Investitionen in KI-Infrastruktur und die Neuausrichtung globaler Lieferketten angetrieben wird. Diese Kombination aus zyklischen und langfristigen Rückenwindfaktoren ist überzeugend.

Gleichzeitig scheint nichts völlig uninvestierbar zu sein. Die meisten Sektoren sind eine gemischte Sache. Der Fokus liegt nun weniger auf einer allgemeinen Vermeidung als vielmehr auf einer disziplinierten Selektivität innerhalb der Sektoren.

T.Rowe Price[®]
INVEST WITH CONFIDENCE

T. Rowe Price ist ein unabhängiger Vermögensverwalter, der seine Kunden beim Erreichen ihrer Ziele und bei der Umsetzung ihrer langfristigen finanziellen Planung tatkräftig unterstützt. Anleger können aus einem breiten Angebot an aktiven Aktien-, Anleihe- und Multi-Asset-Strategien wählen. Zu unseren weltweiten Kunden zählen viele international führende Unternehmen, staatliche Pensionskassen, Stiftungen, Finanzintermediäre und öffentliche Einrichtungen. Auf institutionelle Anleger entfallen über 50% des von uns verwalteten Vermögens.



Humanoide Roboter:

Teslas Wette auf die nächste industrielle Revolution

Vom Automobilhersteller zum Robotik-Konzern? Was bei Tesla lange wie eine Vision von CEO Elon Musk klang, nimmt inzwischen konkrete Formen an. Humanoide Roboter (Maschinen mit menschenähnlicher Gestalt, Sensorik und Autonomie) entwickeln sich vom Forschungsprojekt zur potenziell milliardenschweren Industrie. Für Anleger stellt sich die Frage: Steht hier die nächste große Plattform vor dem Durchbruch?

Ein Markt mit enormem Hebel

Der globale Markt für humanoide Roboter steckt noch in den Anfängen, doch die Wachstumserwartungen sind außergewöhnlich. Analysten von Goldman Sachs schätzen, dass der Markt bis 2035 ein Volumen von 150 bis 200 Milliarden US-Dollar erreichen könnte, bei jährlichen Wachstumsraten von über 40 Prozent.

Bis 2030 könnten weltweit über eine Million humanoide Roboter im Einsatz sein – zunächst in Industrie, Logistik und Pflege, später auch im Dienstleistungssektor. Zum Vergleich: Der heutige Markt für Industrieroboter umfasst rund 16 Milliarden US-Dollar jährlich. Humanoide Roboter würden diese Kategorie strukturell erweitern. Nicht ersetzen, sondern ergänzen.

Tesla Optimus: Der ambitionierteste Ansatz

Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht Tesla. Mit dem humanoiden Roboter Optimus verfolgt der Konzern einen radikal anderen Ansatz als klassische Robotik-Hersteller. Während Wettbewerber auf spezialisierte Aufgaben setzen, will Tesla eine universell einsetzbare Arbeitskraft entwickeln.

Optimus ist rund 1,73 Meter groß, wiegt etwa 70 Kilogramm, kann laut Tesla bis zu 20 Kilogramm tragen und wird von denselben KI-Systemen gesteuert wie Teslas Fahrzeuge. Herzstück ist das selbst entwickelte Full-Self-Driving (FSD) KI-System, ergänzt um neuronale Netze für Greifen, Gehen und Objekterkennung. Elon Musk beziffert die langfristigen Produktionskosten pro Einheit auf unter 20.000 US-Dollar – ein Wert, der bei Erreichen industrieller Skalierung disruptive Wirkung hätte. Zum Vergleich: Humanoide Prototypen kosten heute oft noch über 100.000 US-Dollar.



Audun Wickstrand-Iversen

Audun Wickstrand-Iversen,
Portfoliomanager beim DNB
Fund Disruptive Opportunities

Der strategische Vorteil: Daten, Software, Skalierung

Teslas entscheidender Vorteil liegt weniger in der Mechanik als in der Software- und Datenbasis. Kein anderer Anbieter verfügt über vergleichbare Erfahrung mit:

- Echtzeit-Sensorfusion
- Visueller KI in komplexen Umgebungen
- Serienproduktion in Millionenstückzahlen

Musk argumentiert, dass Optimus langfristig wertvoller als das Autogeschäft werden könnte. Bei weltweit mehreren hundert Millionen Arbeitsplätzen in einfachen, repetitiven Tätigkeiten ist der adressierbare Markt enorm. Für Investoren ist entscheidend: Selbst eine geringe Marktdurchdringung hätte massive Auswirkungen auf Teslas Bewertung.

Starke Konkurrenz aus den USA und China

Tesla ist jedoch nicht allein. In den USA treibt Boston Dynamics (Hyundai Group als Anteilseigner) die Entwicklung mit seinem humanoiden Atlas voran, der heute in Hyundai-Fabriken autonom neben Menschen arbeitet. Figure AI, unterstützt von Microsoft, OpenAI und Nvidia, hat im Jahr 2025 eine Bewertung von rund 40 Milliarden US-Dollar erreicht und testet bereits humanoide Roboter in Fabriken wie UPS und BMW.

In China investieren Konzerne wie Xiaomi, Unitree Robotics und staatlich geförderte Forschungseinrichtungen massiv in humanoide Systeme. China sieht Robotik als strategische Schlüsselindustrie, insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.

Die stillen Profiteure: Chips, Aktuatoren, KI

Wie bei früheren Technologiezyklen entstehen attraktive Chancen jenseits der Endprodukte. Nvidia liefert mit seinen KI-Beschleunigern die Rechenleistung für Training und Simulation humanoider Bewegungen. Qualcomm arbeitet an energieeffizienten Edge-Chips für autonome Robotik. Hersteller von Elektromotoren, Aktuatoren und Sensorik (etwa Harmonic Drive, Nabtesco oder Bosch) profitieren vom steigenden Bedarf an Präzision und Zuverlässigkeit.

Trotz aller Euphorie bleibt Vorsicht geboten. Humanoide Roboter sind technisch extrem komplex. Autonomie, Sicherheit, Energieeffizienz und regulatorische Fragen sind ungelöst. Kurzfristig werden humanoide Roboter keine menschlichen Arbeitskräfte ersetzen, sondern zunächst unterstützen – etwa in Fabriken, Lagern oder Pflegeeinrichtungen.



DNB Asset Management S.A. ist ein führender nordischer Vermögensverwalter, der Produkte innerhalb der nordischen Anlageklassen und in ausgewählten Themenbereichen anbietet. Er gehört zu 100 Prozent der an der Osloer Börse notierten DNB ASA Group, die zu den erfolgreichsten Finanzdienstleistern Skandinaviens zählt.



Für Tesla bedeutet das: Optimus wird im kommenden Jahr keine signifikanten Umsätze generieren. Die Bewertung basiert weiterhin primär auf dem Automobilgeschäft. Doch langfristig eröffnet sich eine asymmetrische Option: Wenn das Projekt scheitert, wird der Schaden begrenzt sein; wenn der Durchbruch gelingt, könnte Tesla eine völlig neue Branche dominieren, die die größte Branche sein könnte, die jemals geschaffen wurde.

Ausblick: Die nächste große Plattform?

Humanoide Roboter könnten das werden, was das Smartphone für die digitale Welt war: ein universelles Interface zwischen Mensch und Technologie. Für Anleger ist entscheidend, zwischen Vision und Umsetzungsfähigkeit zu unterscheiden. Tesla bringt beides mit, aber auch erhebliche Risiken. Fest steht: Der Wettlauf um humanoide Roboter hat begonnen. Und wie so oft gilt bei Technologien: Wer die Plattform kontrolliert, kontrolliert den Markt.



Die Tabelle der Fondsliga Januar

Das Ziel der Fondsliga ist es, Ihnen aktive Investmentansätze vorzustellen und deren Entwicklung monatlich zu kommentieren. Um es für Sie spannender zu machen, wird jeweils eine Rangliste erstellt. Sie zeigt, welcher Ansatz sich im letzten Monat am besten bewährt hat.

Durch das Führen einer Tabelle, wie in der Bundesliga, wird die Möglichkeit geschaffen, drei Fonds auszuzeichnen, die das gesamte Jahr am besten gemeistert haben. Während der Laufzeit können die Teilnehmer mit Kommentaren, Fachartikeln und Videos erklären, wie ihr Ansatz funktioniert und so einen tiefen Einblick in ihre Arbeitsweise geben.

1. Runde – Januar 2026

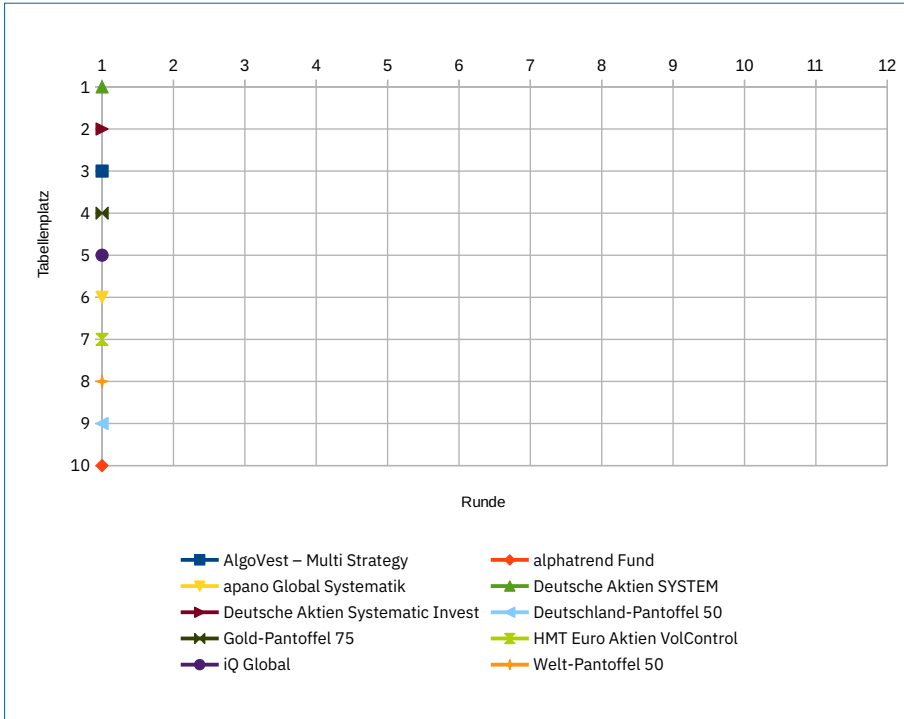
Die neue Saison der Fondsliga beginnt, wie die alte aufgehört hat. Titelverteidiger André Kunze erzielte im Januar mit dem „Deutsche Aktien SYSTEM“ einen Sieg in der Monatswertung und sicherte sich damit den ersten Platz in der Tabelle. Werner Krieger geht mit dem „Deutsche Aktien Systematic Invest“ als Zweiter durchs Ziel. Damit es nicht langweilig wird, hat sich Oliver Paesler mit dem „AlgoVest Multi Strategy“ vor die „Gold-Pantoffel 75“ geschoben und nimmt die Verfolgung der beiden Spitzenreiter auf. Allerdings ist die Tabelle der Fondsliga in einem so frühen Stadium noch wenig aussagekräftig.

So funktioniert's

Jeden Monat wird anhand der prozentualen Veränderung zum Vormonat eine aufsteigend sortierte Rangliste erstellt, bei der jeder Fonds seine Rangposition als Punktzahl erhält. Bei zehn Teilnehmern erhält der beste Fonds 10, der zweitbeste 9, der drittbeste 8 Punkte und so weiter. Jeder Teilnehmer kommentiert die Entwicklung seines Investmentansatzes im Vormonat. Alle Kommentare werden dann in der Reihenfolge der Platzierung im Vormonat veröffentlicht. Dadurch können Sie nachvollziehen, wie sich ein Investmentansatz im aktuellen Monat bewährt hat. Zudem erhalten Sie eine Erklärung zum Abschneiden des Fonds im aktuellen Marktumfeld. Wie bei der Bundesliga zeigen wir in jeder Ausgabe des Portfolio Journals die aktuelle Tabelle mit den addierten Punkten. In der Januarausgabe 2026 werden die Sieger geehrt.

	Tabelle zum 30.01.2026	Platz (Punkte) Januar 2026	Gesamtpunktzahl
1	Deutsche Aktien SYSTEM André Kunze	1 (10)	10
2	Deutsche Aktien Systematic Invest Werner Krieger	2 (9)	9
3	AlgoVest – Multi Strategy Oliver Paesler	3 (8)	8
4	Gold-Pantoffel 75 RoboVisor	4 (7)	7
5	iQ Global Dr. Werner Koch	5 (6)	6
6	apano Global Systematik Martin Garske	6 (5)	5
7	HMT Euro Aktien VolControl R Dr. Christoph Heumann	7 (4)	4
8	Welt-Pantoffel 50 RoboVisor	8 (3)	3
9	Deutschland-Pantoffel 50 RoboVisor	9 (2)	2
10	alphatrend Fund Boris Dreger	10 (1)	1





Diese Grafik verdeutlicht die Tabellenpositionen der Teilnehmer im Zeitverlauf. Sie sehen auf einen Blick, wie sich ein Fonds bisher geschlagen hat und wie sein Weg zur aktuellen Position verlaufen ist.

Fondsliga 2023

- AlgoVest – Multi Strategy (Oliver Fackler)
- apano Global Systematik (Christoph Grottel)
- Deutsche Aktien Systematic Invest (Wolfgang Krieger)
- Deutsche Aktien SYSTEM (Christoph Grottel)
- Gold-Pantoffel 75 (Wolfgang Krieger)
- HMT Euro Aktien VolControl (Dr. Christoph Heumann)
- iQ Global (Dr. Werner Krieger)
- Welt-Pantoffel 50 (Wolfgang Krieger)

2023: Die Ankäufe ist wieder ein sicherer Hafen
Die Zukunft des Währungs: Stockkram aus recycelten Plastikflaschen



Fondsliga 2024

1. Platz Fondsliga 2023
HMT Euro Aktien VolControl | Dr. Christoph Heumann

Fondsliga 2024

Wirtschaftsrechtliche Bewertung der Alternativen
Poker in internationalen Aktien und Staatsanleihen Investitionen
Poker in internationalen Aktien und Staatsanleihen Investitionen
Nachbesonderheiten im Cash, Aktien und Anleihen
Das systematische Aktienrisiko
Steuerung der Anlagequote mit dem Black-Scholes-Modell
Hintergrund und Grundlagen in der globalen Aktienmarkt Investition
„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“
Hedgefonds und systematische Trendfolger
Mehrwert- und Value-Strategie im Hedge-Fond

Blockchain-ETFs analysieren: Das Angebot wird mehr als
Eine Hedge Strategie für alle Phasen



Fondsliga 2025

Die Gewinner der Fondsliga 2024

- Gold-Pantoffel 75
- HMT Euro Aktien VolControl
- apano Global Systematik

Weniger Kosten. Mehr Rendite!
So reduzieren Sie die Kosten bei der Fondsliga.

Analyse: Auswirkungen des KI-Modells von DeepSeek auf den Markt
Anlageidee: USA: Künstliches Paradies?
Anlageidee: Inflation, Geldmengenausweitung und das Primat des Papiergelds
Anlageidee: Vier Anleihekonzeppte für die unsicheren Märkte von heute



Fondsliga 2026

- Deutsche Aktien System (+35%)
- Deutsche Aktien Systematic Invest (+24%)
- Gold-Pantoffel 75 (+14%)

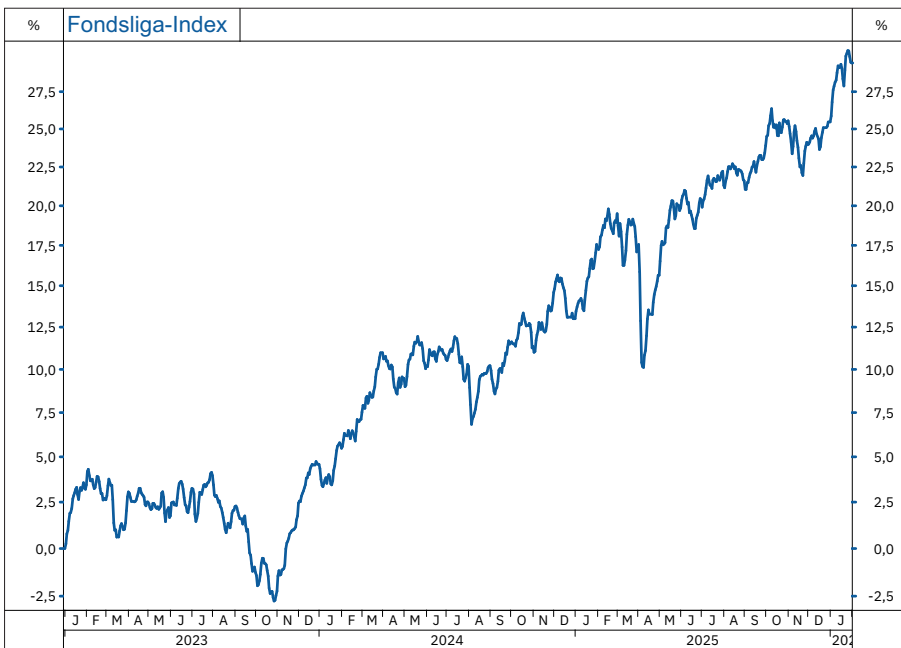
Die Gewinner der Fondsliga 2025
Das Interview mit dem Sieger
Die detaillierte Analyse
3 Jahren Fondsliga - Das sind die besten Fonds
Was ist gibt neues im Jahr 2025

Anlageidee: Volatility-Managed-Portfolio: Wissenschaftliche Grundlagen und praktischer Nutzen
Die charttechnische Analyse spiegelt das „Bild“ der Märkte wider
ETF Momentum Rotation



Die Monatsberichte

In den nachfolgenden Monatsberichten können Sie nachlesen, wie sich die Fonds aus der Sicht der Verantwortlichen bewährt haben. Die Kommentare sind nach der Platzierung im abgelaufenen Monat sortiert, sodass Sie gut nachvollziehen können, wo es besonders gut, mittelmäßig oder vergleichsweise schlecht gelaufen ist.



Der Fondsliga-Index

Um Ihnen die Einordnung der Anlageergebnisse zu erleichtern, haben wir den Fondsliga-Index ins Leben gerufen.

Er spiegelt die durchschnittliche Wertentwicklung aller Teilnehmer der Fondsliga wider.

In jedem Chart ist der Fondsliga-Index eingebildet, sodass Sie auf einen Blick erkennen können, in welchen Phasen sich ein Investmentansatz über-

Fondsliga 2026: Der furiose Saisonauftakt

Spitzenreiter schlagen den DAX deutlich

Platz 1: Deutsche Aktien SYSTEM (+8,2 %)
Titelverteidiger André Kunze nutzt den Momentum-Ansatz für einen perfekten Start an die Tabellenspitze.

Platz 2: Deutsche Aktien Systematic Invest (+7,5 %)
Werner Krieger erzielt durch gezielte Auswahl deutscher Aktien mehr als das Doppelte seiner Vergleichsgruppe.

Überlegene Rendite gegenüber dem DAX
Während der DAX mit nur +0,20 % stagnierte, lieferten die Top-Fonds eine deutliche Outperformance.

DAX +0,20 %

Gold als wichtiger Performance-Treiber
Strategien wie der „AlgoVest Multi Strategy“ (+4,3 %) profitierten im Januar massiv vom starken Goldpreis.

Unser KI-Reporter Rudi kommentiert die Monatswertung der Fondsliga auf unterhaltsame Weise und gibt einen Überblick über den Spielverlauf. QR-Code scannen oder anklicken und einfach Reinhören!



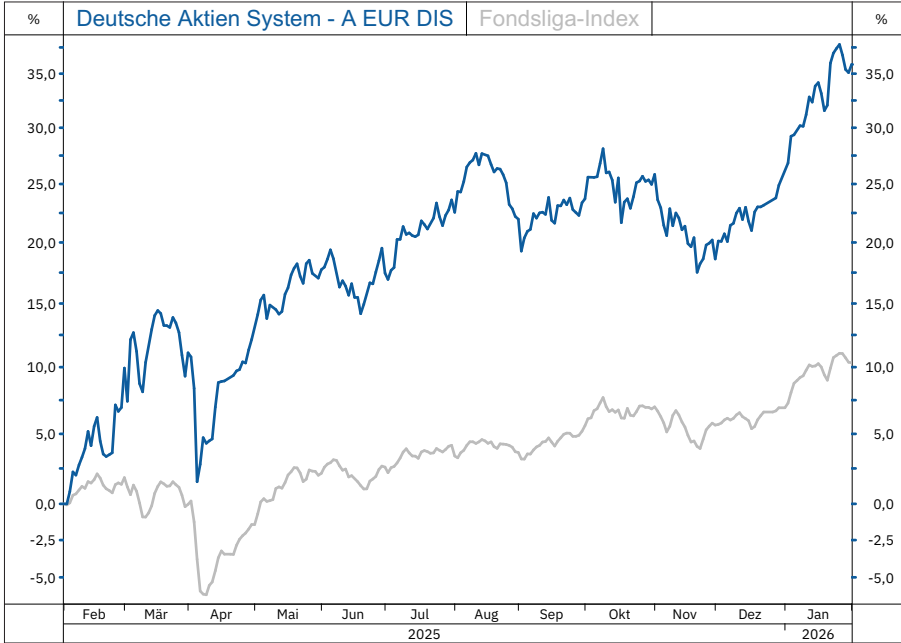
Deutsche Aktien SYSTEM A

ISIN: LU1687254851 / WKN: A2DXXA

1. Platz

Januar 2026

2026	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	8,2												8,2
Platz	1												2



Jahr	Platz	Rendite
2025	1	34,9 %
2024	8	4,6 %
2023	6	-2,5 %



André Kunze

André Kunze ist Geschäftsführer der Torendo Capital Solutions GmbH.

Er zeichnet verantwortlich für das im Deutsche Aktien SYSTEM zum Einsatz kommende Handelssystem MapScore, welches über einen eigenentwickelten, rein regelbasierten Momentum-Ansatz das Stockpicking für den Fonds steuert.

Der diplomierte Bankbetriebswirt blickt auf mehr als 30 Jahre Kapitalmarkterfahrung zurück. André Kunze ist zugleich Geschäftsführer und Gesellschafter bei der P.A.M. Prometheus Asset Management GmbH, die ihrerseits eine Beteiligung in Höhe von 35% an Torendo hält.

Kontakt:

ak@torendo-capital.de
Tel.: 02173-39875-11

Monatsbericht

Für den Deutsche Aktien System A hätte der Jahresauftakt kaum besser laufen können. Mit einem Monatsergebnis von +8,17% schoss der Fonds im Januar nahezu sämtliche Lichter aus.

Der Momentum-Ansatz des Fonds fühlt sich im aktuellen Marktumfeld sichtlich wohl. Wenn man ein Haar in der Suppe finden wollte, dann allenfalls, dass der Fonds in den letzten beiden Januar-Handelstagen aus der knappen Zweistelligkeit des Monatsergebnisses noch in die „Tristesse“ der Einstelligkeit zurückgedrängt wurde.

Die deutschen Indizes konnte der Deutsche Aktien System A dennoch deutlich auf Abstand halten. DAX (+0,20%) und TecDAX (-0,24%) litten insbesondere unter dem Schwächeanfall von Schwergewicht SAP. Mit einem Monatsplus von 1,79% konnte sich der MDAX etwas besser in Szene setzen. Lediglich der SDAX vermochte mit einem Anstieg um 5,04% zu überzeugen.

Der von uns berechnete marktweite D.iX Deutschland-Index, der sämtliche 160 Aktien aus DAX, MDAX, SDAX und TecDAX gleichgewichtet enthält und ein ausgewogenes Bild Wertentwicklung | Monats- und Jahresergebnisse der Entwicklungen am deutschen Aktienmarkt widerspiegelt, beendete den Monat mit einem Kursplus von 2,93%.

Hier geht es zur Website des Fonds



Insofern verlief der Jahresauftakt auch für deutsche Aktien insgesamt recht erfreulich. Der Deutsche Aktien System A war zunächst mit 19 Titeln und einer Aktienquote von 94,86% in den Januar gestartet. Gleich zu Beginn des Monats kam es bei der Aktie von MBB zu einem Kaufsignal, sodass der Fonds über den Monat wieder voll investiert unterwegs war.

Ansonsten kam es im Monatsverlauf zu keinen weiteren Veränderungen 11 der 20 Titel im Portfolio des Fonds konnten im Januar ein Monatsergebnis oberhalb von +10% erreichen. Am deutlichsten legten Aurubis (+29,2%), Bayer (+20,2%), Siemens Energy (+19,6%), RWE (+18,3%) und Verbio (+17,4%) zu. Mit Airbus (-2,5%), Commerzbank (-3,9%) und der KION Group (-12,5%) beendeten lediglich drei Portfoliowerte den Januar mit negativen Vorzeichen.

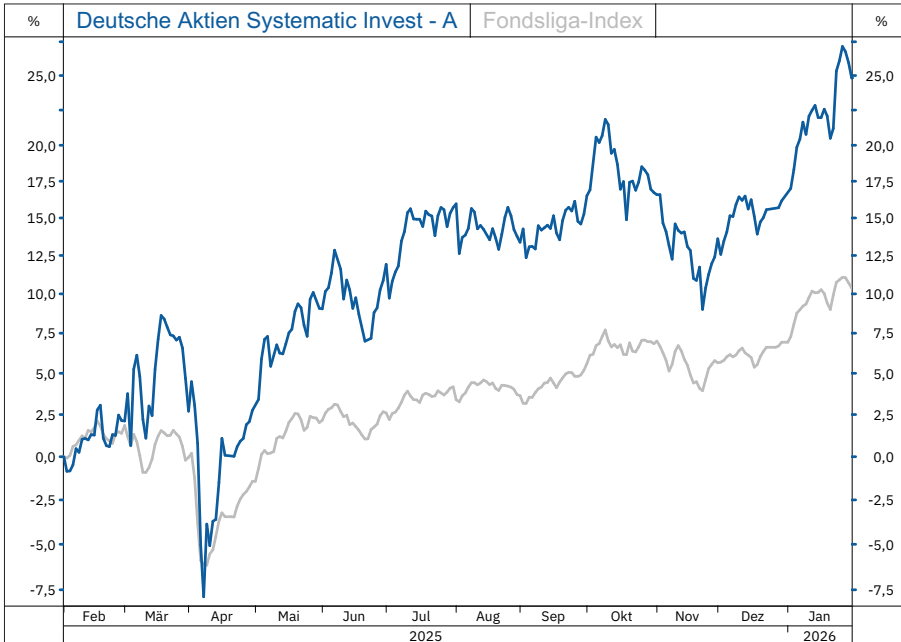
Deutsche Aktien Systematic Invest

ISIN: LU1914900888 / WKN: HAFX8Z

2. Platz

Januar 2026

2026	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	7,5												7,5
Platz	2												2



Jahr	Platz	Rendite
2025	2	23,6 %
2024	10	-4,8 %
2023	10	-9,6 %



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de

Monatsbericht

Seit Mitte November 2024 und vermehrt seit dem Frühsommer 2025 holt unser Deutschland-Fonds zunehmend auf und kann seine Vergleichsgruppe "Aktienfonds All Cap Deutschland" seitdem sehr schön outperformen. Vor allem auch der Januar brachte einer Wertentwicklung von über 7% ein mehr als doppelt so gutes Ergebnis wie die Vergleichsgruppe. Wir gehen davon aus, dass sich vor allem auch value-Werte in Deutschland weiter erholen werden und sich die Schere zu großkapitalisierten Werten schließen wird. Mit unserem Fonds ist man dann richtig aufgestellt.

Hier geht es zur Website des Fonds



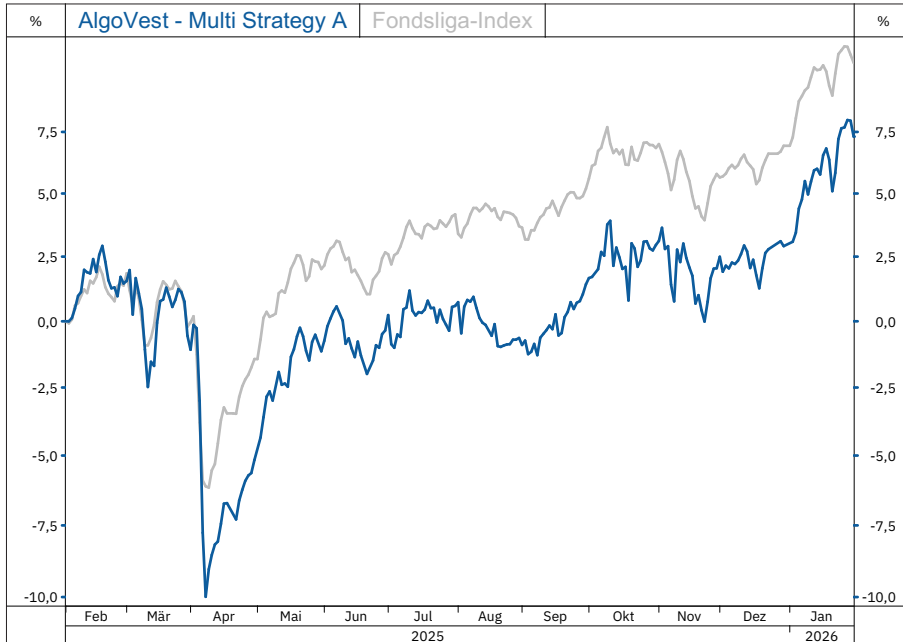
AlgoVest – Multi Strategy A

ISIN: LU2485151802 / WKN: A3D3PF

3. Platz

Januar 2026

2026	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	4,3												4,3
Platz	3												3



Jahr	Platz	Rendite
2025	7	7,3 %
2024	4	9,5 %
2023	8	2,4 %



Oliver Paesler

Oliver Paesler, Diplom-Ökonom, hat das Handelssystem zur Steuerung des AlgoVest – Multi Strategy entwickelt.

Er entwickelt nicht nur Anlagestrategien für institutionelle Anleger, Fonds und Anlage-roboter, sondern mit dem **Captimizer** auch die Software, um sie zu erstellen und zu testen.

Privatanleger können seinen Strategien mit dem **RoboVisor** folgen.

Sein erstes **Buch über technische Indikatoren** erschien 2007 im FinanzBuch Verlag und zeigt, wie Indikatoren an der Börse gewinnbringend eingesetzt werden.

Monatsbericht

Der AlgoVest Multi Strategy ist gut ins Jahr 2026 gestartet. Im Januar konnte der Fonds um 4,3 Prozent zulegen und neue Höchststände erreichen. In der Monatswertung der Fondsliga reichte dieses gute Ergebnis jedoch nur für den dritten Platz.

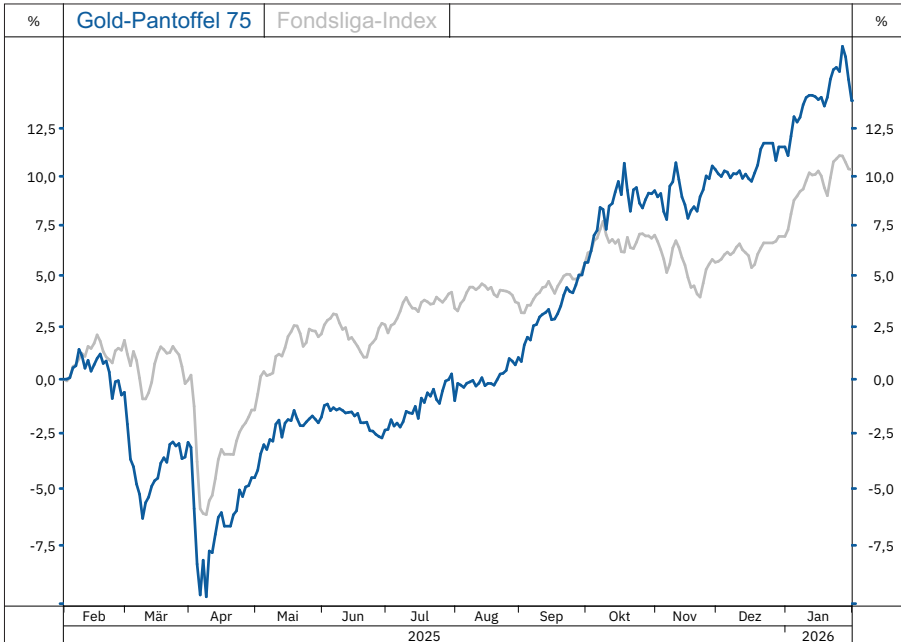
Während sich die Aktienmärkte im Januar insgesamt nur wenig veränderten, stieg der Goldpreis deutlich. In diesem Monat trug die Goldposition maßgeblich zum guten Monatsergebnis bei. Die Teilstrategie, die nach einem trendfolgenden Ansatz in Gold investiert, hat bereits 2024 und 2025 gute Dienste geleistet. Da es sich bei dem AlgoVest Multi Strategy um einen Aktienfonds handelt, kann nur ein Teil des Anlagevermögens in Gold investiert werden, um einen dynamischen Multi-Asset-Ansatz umzusetzen. Neben der Goldstrategie konnten auch die meisten Aktienstrategien im Januar besser als der Markt abschneiden und ihren Beitrag zum erfreulichen Jahresauftakt leisten.

Gold-Pantoffel 75

iShares Core MSCI World ETF (ISIN: IE00B4L5Y983 / WKN: A0RPWH)
 Xetra-Gold ETC (ISIN: DE000A0S9GB0 / WKN: A0S9GB)
 iShares eb.rexx® Gov. Ger. 5.5-10.5ETF (ISIN: DE0006289499 / WKN: 628949)

4. Platz
 Januar 2026

2026	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	3,2												3,2
Platz	4												4



Jahr	Platz	Rendite
2025	3	16,1 %
2024	1	21,2 %
2023	-	12,4 %



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeit-sparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www.robovisor.de

Monatsbericht

Im Januar konnten die Aktienmärkte der Industriestaaten nur leicht zulegen. Unser MSCI-World-ETF mit einem Anteil von 50 Prozent verzeichnete ein geringfügiges Plus von 0,5 Prozent. Der Goldpreis in Euro hingegen verzeichnete einen hohen Wertzuwachs. Unser Gold-ETC (25-prozentiger Anteil) glänzte mit einem Plus von 11,6 Prozent. Deutsche Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit zwischen 5,5 und 10,5 Jahren gewannen etwas an Wert. Unser Anleihen-ETF (25-prozentiger Anteil) legte um 0,6 Prozent zu.

Das Portfolio aus zwei ETFs und einem Gold-ETC gewann im Januar 3,2 Prozent und erreichte damit den vierten Platz in der Monatswertung.

Die Gewinner der Fondsliga 2024

1. Gold-Pantoffel 75
2. HNT Euro Aktien VolControl
3. agano Global Systematik

Weniger Kosten. Mehr Rendite!
 So reduzieren Sie die Kosten bei der Fondsanlage.

Analysen
 Auswirkungen des KI-Modells von DeepSeek auf den Markt
 USA: Künstliches Paradies?

Anlagenstrategie
 Inflation, Geldmengenausweitung und das Primat des Kapitalerhalts
 Vier Anlagekonzepte für die unsicheren Märkte von heute



Hier geht es zum Strategie-Factsheet



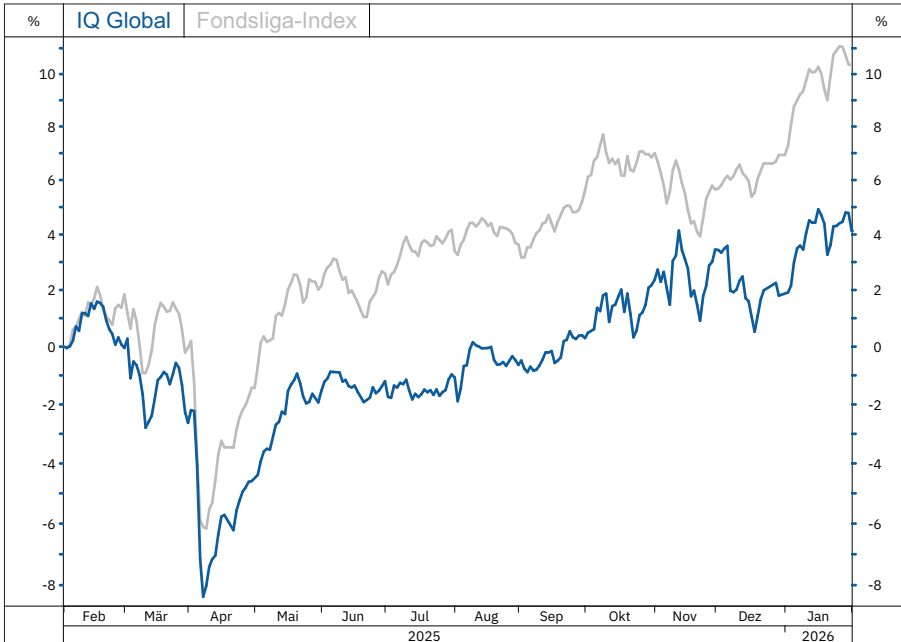
iQ Global

ISIN: LU1327105620 / WKN: HAFX7P

5. Platz

Januar 2026

2026	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+2,9												+2,9
Platz	5												5



Jahr	Platz	Rendite
2025	9	3,9 %
2024	5	11,0 %
2023	6	6,9 %



Dr. Werner Koch

Dr. Werner Koch ist theoretischer Physiker und seit 1994 in der Finanzbranche. Nach verschiedenen Stationen im Commerzbank-Konzern ist er seit 2010 geschäftsführender Gesellschafter der quantagon financial advisors GmbH in Frankfurt, einem auf quantitativ gesteuerte Anlagestrategien spezialisierten Finanzdienstleister.

Monatsbericht

Mit einer Wertentwicklung von rund 3 Prozent im Januar 2026 sind wir zufrieden. Auf den meisten Plattformen wird unser Fonds auf 5 Jahre mit soliden 4 Sternen bewertet und zeichnet sich durch ein gutes Chance-/Risikoverhältnis im Rahmen der flexiblen global anlegenden Fonds aus. Wir gehen davon aus, dass er weiterhin sich als gutes Basisinvestment etablieren wird.

Hier geht es zur Website des Fonds



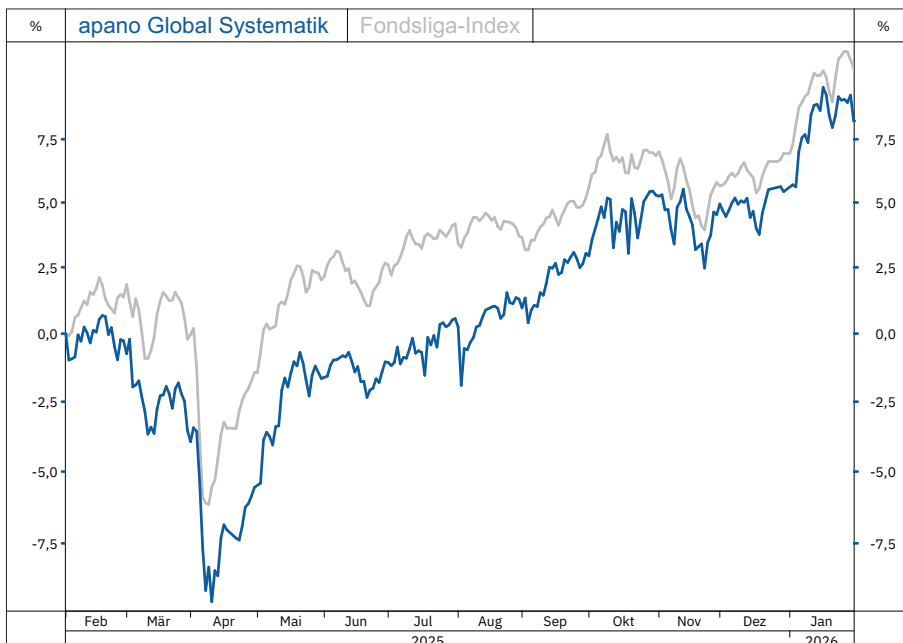
apano Global Systematik

ISIN: DE000A14UWW2 / WKN: A14UWW

6. Platz

Januar 2026

2026	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+2,7												+2,7
Platz	5												6



Jahr	Platz	Rendite
2025	5	7,4 %
2024	3	11,6 %
2023	5	7,4 %



Martin Garske

Portfoliomanager des Fonds
apano Global Systematik

1994–2002: Dresdner Bank SA Luxemburg (Prokurist, International Private Banking, Asset Management (Fondsmanager zweier hauseigener SICAVs))

2002–2013: apano Investments (Prokurist, Vertriebsdirektor Institutionelle Kunden in Alternative Investments auf Basis der Produktwelt von Man Investments)

2013–2016: apano Investments (Fondsbetreuer des Multiasset-Dachfonds apano HI Strategie 1)

seit 2016: apano Investments (Fondsbetreuer des apano HI Strategie 1 und des flexiblen globalen Mischfonds apano Global Systematik)

Monatsbericht

Die globalen Aktienmärkte starteten mit einer ausgeprägten Sektorrotation ins Jahr 2026: Während die US-Indizes auf hohem Niveau konsolidierten, zeigten europäische Standardwerte eine überdurchschnittliche Dynamik, die durch überraschend solide Konjunkturdaten unterstützt wurde. In den USA verlief der Auftakt verhaltener: Der Leitindex S&P 500 stieg in Euro gerechnet lediglich um 1,3 %.

Der apano Global Systematik legte um 2,7 % zu. Ein besonderes Augenmerk galt den Schwellenländern, die durch den schwächeren US-Dollar Rückenwind erhielten. Vor allem im asiatischen Raum verzeichneten die Exportnationen kräftige Kursgewinne. Im Fokus stand die Renaissance zyklischer Branchen. Der Energiesektor war der klare Monatsgewinner, gefolgt von der Industrie und dem Finanzwesen, das von stabilen Zinsmargen profitierte. Im Gegensatz dazu belasteten Zweifel an der künftigen Profitabilität von KI-Investitionen die Technologiewerte. Software tendierte aufgrund von Disruptionssorgen durch KI besonders schwach. Anlagethemen wie Energiesicherheit und KI-Infrastruktur dominierten. Dabei verschob sich das Interesse von reinen Software-Anbietern hin zu Hardware-Produzenten. Zudem rückten Rohstoff-Investments, insbesondere im Bereich Industriemetalle und Kupfer, aufgrund der globalen Elektrifizierungsbemühungen wieder stärker in den Fokus. Wie zu erwarten war, waren die Werttreiber im apano Global Systematik Aktien aus Asien, den Schwellenländern sowie von Rohstoff- und Goldförderern.

[Hier geht es zur Website des Fonds](#)



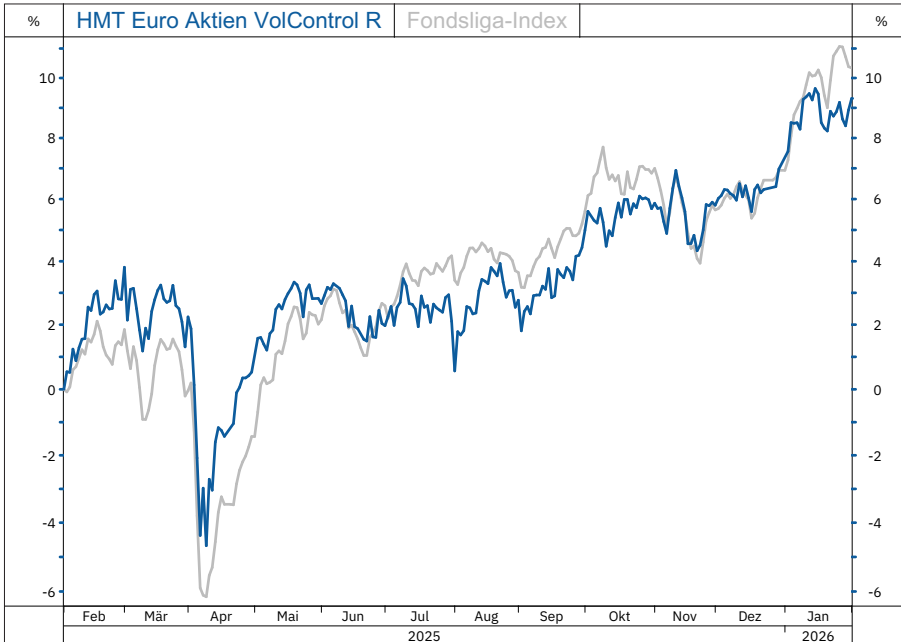
HMT Euro Aktien VolControl R

ISIN: DE000A2PS196 / WKN: A2PS19

7. Platz

Januar 2026

2026	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	+1,8												+1,8
Platz	7												7



Jahr	Platz	Rendite
2025	4	11,5 %
2024	2	8,3 %
2023	1	11,1 %



Dr. Christoph Heumann

Dr. Christoph Heumann leitet seit 2019 die Bereiche Research & Produktentwicklung und Fondsmanagement Publikumsfonds bei der Hanse-Merkur Trust.

Er hält einen Dokortitel von der Universität Mannheim und ist seit 2007 im institutionellen Assetmanagement tätig.

Heumanns frühere Stationen waren das Bankhaus Metzler, die Berenberg Bank und die Helaba Invest.

Monatsbericht

Zum Jahresauftakt konnte der Aktienmarkt im Euroraum um ca. 2,7% zulegen. Ein zwischenzeitlicher Rücksetzer mit schneller Erholung erfolgte rund um die Aussagen Trumps zu den Ansprüchen der USA auf Grönland und möglicher Strafzölle gegenüber einigen europäischen Ländern sowie seiner de-escalierenden Rede auf dem World Economic Forum in Davos. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bewegte sich im Januar in einem engen Bereich von 2,80% - 2,90% seitwärts. Die Morningstar-Benchmark des HMT Euro Aktien VolControl (Kategorie: Mischfonds EUR ausgewogen) erzielte im Januar eine positive Entwicklung von 1,59%.

Die Aktienquote des HMT Euro Aktien VolControl lag zum Jahresbeginn bei ca. 65% und reduzierte sich im Monatsverlauf auf knapp 50%. Die rund um die geopolitischen Spannungen vorübergehend angestiegene implizite Volatilität konnte der Fonds zudem durch eine taktische Short-Position in Volatilitäts-Futures auf den VSTOXX nutzen. Insgesamt hat der HMT Euro Aktien VolControl im Januar eine Performance von +1,84% erzielt (Anteilklasse I).

Hier geht es zur Website des Fonds



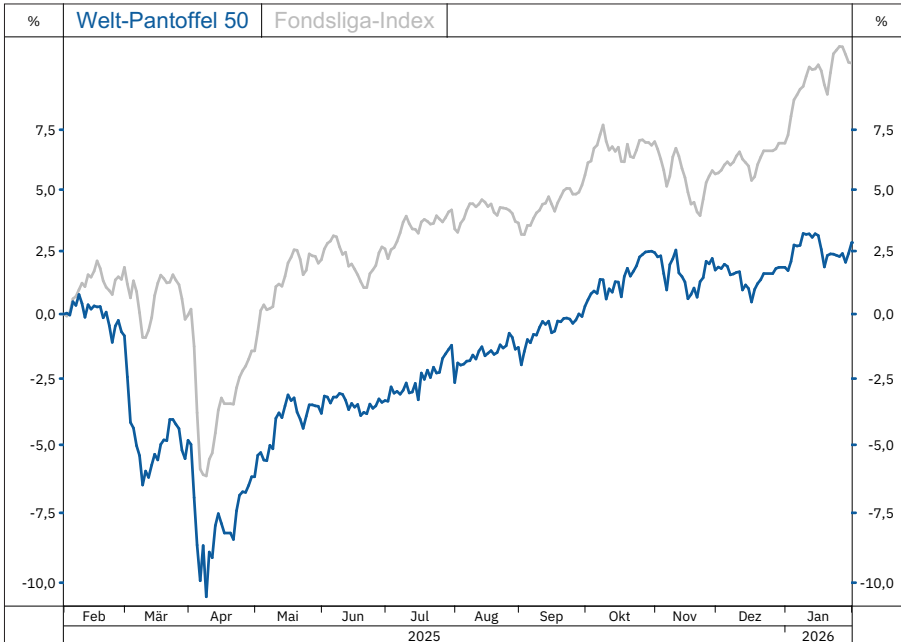
Welt-Pantoffel 50

iShares Core MSCI World ETF (ISIN: IE00B4L5Y983 / WKN: AORPWH)
 iShares eb.rexx® Gov. Ger. 5.5-10.5ETF (ISIN: DE0006289499 / WKN: 628949)

8. Platz

Januar 2026

2026	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	0,5												0,5
Platz	8												8



Jahr	Platz	Rendite
2025	8	3,7 %
2024	7	13,0 %
2023	3	11,7 %



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeit-sparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www robovisor.de

Monatsbericht

Der Januar brachte an den Aktienmärkten der Industriestaaten nkur geringe Zugewinne. Unser MSCI-World-ETF mit einem Anteil von 50 Prozent verzeichnete ein geringfügiges Plus von 0,5 Prozent. Deutsche Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit zwischen 5,5 und 10,5 Jahren gewannen etwas an Wert. Unser Anleihen-ETF (25-prozentiger Anteil) legte um 0,6 Prozent zu.

Das Portfolio aus den beiden ETFs gewann im Januar 0,5 Prozent und erreichte damit den achten Platz in der Monatswertung.



Hier geht es zum Strategie-Factsheet



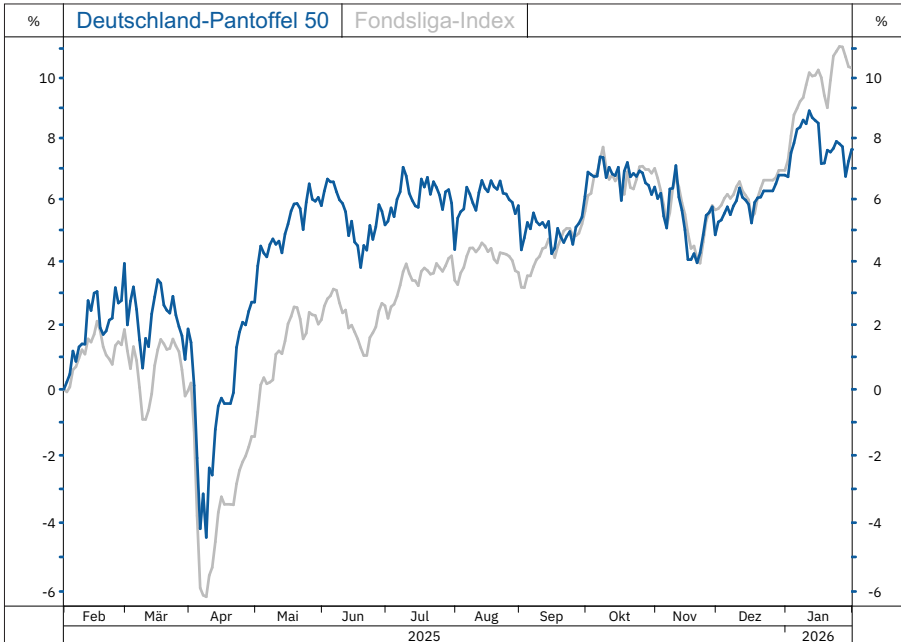
Deutschland-Pantoffel 50

LYXOR DAX ETF (ISIN: LU0252633754 / WKN: LYX0AC)
iShares eb.rexx® Gov. Ger. 5.5-10.5 ETF (ISIN: DE0006289499 / WKN: 628949)

9. Platz

Januar 2026

2026	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	0,4												0,4
Platz	9												9



Jahr	Platz	Rendite
2025	6	10,9 %
2024	6	9,2 %
2023	2	12,1 %



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeit-sparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www.robovisor.de

Monatsbericht

Im Januar zeigte sich der deutsche Aktienmarkt nur wenig verändert. Unser DAX-ETF mit einem Anteil von 50 Prozent verzeichnete ein geringfügiges Plus von 0,2 Prozent. Deutsche Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit zwischen 5,5 und 10,5 Jahren gewannen etwas an Wert. Unser Anleihen-ETF (25-prozentiger Anteil) legte um 0,6 Prozent zu.

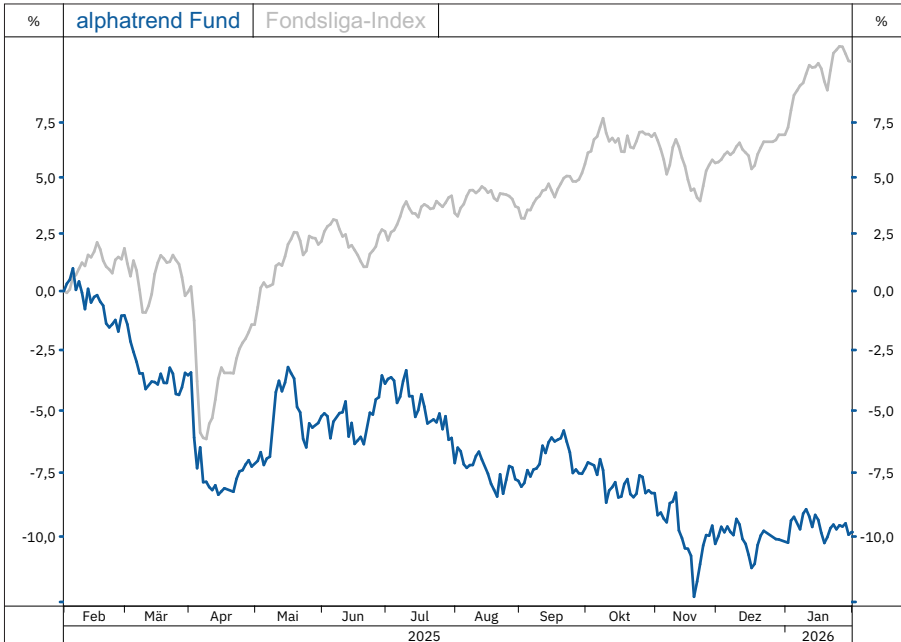
Das Portfolio aus den beiden ETFs gewann im Januar 0,4 Prozent und erreichte damit den neunten Platz in der Monatswertung.



Hier geht es zum Strategie-Factsheet



2026	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
%	0,2												0,2
Platz	10												10



Jahr	Platz	Rendite
2025	10	3,9 %
2024	9	-0,7 %
2023	4	9,0 %



Boris Dreger

Boris Dreger ist geschäftsführender Gesellschafter der P.A.M. Prometheus Asset Management.

Er hat über 35 Jahre Erfahrung in der Investmentbranche. Bereits parallel zu seinem BWL-Studium arbeitete er in einer Beratungsgesellschaft, die auf Investmentfonds spezialisiert war.

Danach leitete Boris Dreger mehr als 5 Jahre das Produktmanagement im Bereich Investmentfonds bei einem der großen deutschen Dienstleister für Finanzberater und Vermögensverwalter.

Bevor er in 2017 als Partner zur Prometheus wechselte, war Boris Dreger über 12 Jahre als Senior Client Advisor bei J.P. Morgan Asset Management in Frankfurt a.M. tätig, davon 4 Jahre als Executive Director.

Monatsbericht

Während die Aktienmärkte zunächst mit deutlichen Kursgewinnen in das neue Jahre starteten, schwächelten die Rentenindizes zu Beginn des Monats. Dieses Bild drehte sich im Verlauf des Januars. Die Rentenmärkte holten per Saldo ihre Verluste auf und beendeten den Monat in positivem Terrain, wohingegen die Aktienmärkte Teile ihrer Kursgewinne wieder einbüßten. So verblieb beim deutschen Aktienindex DAX zum Monatsende lediglich ein kleines Plus von 0,20%.

Besser erging es dem europäischen EuroStoxx 50, der auf Monatssicht 2,70% zulegen konnte. In den USA verzeichnete der marktbreite S&P 500 ein Plus von 1,37%; der technologielastige Nasdaq 100 entwickelte sich mit +1,20% ähnlich. Für Anleger aus dem Euroraum verblieb hiervon allerdings letztlich nichts, da der US-Dollar gegenüber dem Euro um 1,28% nachgab.

Auf der Rentenseite legte der deutsche Rentenindex REXP TR nach dem eingangs erwähnten schwachen Jahresauftakt auf Monatssicht um 0,31% zu. Der internationale Staatsanleihenindex FTSE WGBI TR gewann auf USD-Basis 0,91%. Hier belastete allerdings ebenfalls der schwächelnde US-Dollar, so dass für Euro-Anleger per Saldo ein Minus von 0,38% verblieb.

[Hier geht es zur Website des Fonds](#)



Der alphetrend Fund startete ebenfalls gut ins neue Jahr und legte im ersten Monatsdrittel um rund 1,3% zu. Der Trendwechsel an den Aktien- und Rentenmärkten führte allerdings dazu, dass sich die anfänglichen Gewinne zum Monatsultimo merklich reduzierten und per Saldo lediglich geringes Plus für den Fonds verblieb.

Beide im Fonds zum Einsatz kommenden Handelssysteme entwickelten sich im Verlauf des Monats mit zuletzt eher ungewohntem Gleichlauf. Dabei steuerte das Handelssystem GALAXY, welches auf Basis eines LONG/FLAT-Ansatzes in die wichtigsten internationalen Aktien investiert, mit +0,18% einen leicht positiven Ergebnisbeitrag bei.

Das Handelssystem HEDGE+, welches sich in den wichtigsten internationalen Aktien- und Rentenindizes über LONG- oder SHORT-Positionen entweder in Richtung steigender oder fallender Kurse positioniert, verzeichnete nach zunächst gutem Jahresauftakt am Ende nur noch ein hauchdünnes Plus von 0,03%. Per Saldo verblieb für den alphetrend Fund im Januar ein Monatsergebnis von +0,21

Unser Klassiker mit Aktien

Multistrategie-Aktiendepot 20

Das „Multistrategie-Aktiendepot 20“ kombiniert die vier Renditefaktoren Dividende, Momentum, Trendfolge und Saisonalität.

Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Rendite-Risiko-Verhältnis, das dem der beteiligten Teilstrategien überlegen ist.

Diese regelbasierte Anlagestrategie ist seit dem 03.01.2020 in der digitalen Vermögensverwaltung und seit dem 05.11.2019 im Anlageroboter Robo-Visor im realen Einsatz.

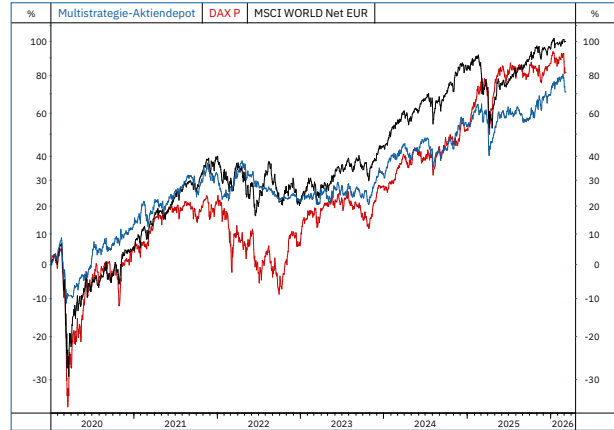


Abb 1: Wertentwicklung des Multistrategie-Aktiendepots 20 (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz); Quelle: Captimizer; Stand 05.03.2026

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
5,26	Alphabet Inc. Reg. Shs Cl. A DL-,001	US02079K3059	35	05.09.2025	7.031,55	8.989,45	27,84
4,96	Amgen Inc. Registered Shares DL -,0001	US0311621009	27	30.07.2025	7.058,84	8.479,18	20,12
4,80	Analog Devices Inc. Registered Shares DL	US0326541051	29	10.02.2026	7.928,44	8.201,95	3,45
4,04	Apple Inc. Registered Shares o.N.	US0378331005	31	21.11.2025	7.306,10	6.914,56	-5,36
6,14	Applied Materials Inc. Registered Shares	US0382221051	36	24.10.2025	7.091,98	10.495,31	47,99
5,43	ASML Holding N.V. Aand.aan toon.(N.Y.Reg.	USN070592100	8	24.11.2025	6.845,99	9.280,89	35,57
3,77	Bayer	DE000BAY0017	170	27.01.2026	7.910,10	6.451,50	-18,44
5,23	Chevron Corp. Registered Shares DL-,75	US1667641005	55	30.10.2025	7.310,47	8.942,72	22,33
5,01	Coca-Cola Co., The Registered Shares DL -	US1912161007	129	29.01.2026	7.915,20	8.561,55	8,17
4,47	Fielmann Group AG Inhaber-Aktien o.N.	DE0005772206	175	02.01.2026	7.647,50	7.638,75	-0,11
4,28	Fraport AG Ffm.Airport.Ser.AG Inhaber-Akt	DE0005773303	94	17.02.2026	7.999,40	7.327,30	-8,40
4,20	freenet AG	DE000A0Z2ZZ5	259	02.01.2026	7.630,14	7.184,66	-5,84
4,27	FUCHS SE	DE000A3E5D64	199	15.01.2026	7.916,22	7.299,32	-7,79
4,42	HUGO BOSS AG	DE000A1PHFF7	213	27.02.2026	7.938,51	7.552,98	-4,86
4,41	Johnson & Johnson Registered Shares DL 1	US4781601046	37	28.11.2025	6.607,93	7.535,06	14,03
4,26	Knorr-Bremse AG	DE000KBX1006	69	23.02.2026	7.686,60	7.286,40	-5,21
4,73	LEG Immobilien SE Namens-Aktien o.N.	DE000LEG1110	120	09.01.2026	7.698,00	8.088,00	5,07
5,13	Merck & Co. Inc. Registered Shares DL-,01	US58933Y1055	88	29.01.2026	7.966,54	8.780,72	10,22
9,14	Siemens Energy AG Namens-Aktien o.N.	DE000ENER6Y0	102	02.10.2025	9.662,80	15.621,30	61,66

Tabelle 1: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 05.03.2026

Start am 03.01.2020 mit 100.000 Euro

Kurswert	160.631,60 €	94 %
Liquidität	10.369,16 €	6 %
Gesamtwert	171.000,76 €	+71,00 %

Multistrategie-Aktiendepot 20

Basisdaten		
Outperformance	2.485 % (7,98 % p.a.)	
Transaktionen	891 (34,0 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	100.000 EUR	100.000 EUR
Ende 03/2026	434.860 EUR	2.919.783 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	5,77 %	13,75 %
Rendite 2025	7,07 %	10,61 %
Rendite 2026 YTD	2,30 %	0,76 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-20,89 %
Mittlerer Rückgang	-17,85 %	-4,04 %
Volatilität p.a.	14,19 %	10,85 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,92 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,10	0,66
Rendite / Mittel Rückgang	0,32	3,40
Rendite / Volatilität p.a.	0,41	1,27

Beschreibung

Bei dieser internationalen Multistrategie werden die vier Ansätze Dividende, relative Stärke, Saisonalität und Trendfolge kombiniert. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil. Bei dieser international ausgerichteten Strategie können 50 Prozent des Kapitals in internationale Aktien aus dem Dow Jones Industrial und dem Nasdaq-100 investiert werden. Die andere Hälfte des Kapitals wird in deutsche Aktien aus dem HDAX investiert. Mittels ETFs auf den ShortDAX kann auch mit 25 Prozent des Kapitals bei der saisonalen Teilstrategie auf fallende Aktienkurse gesetzt werden.

Das Kapital wird zu gleichen Teilen auf die vier Teilstrategien verteilt und in jeder Teilstrategie in maximal fünf Aktien investiert. Folglich können maximal 20 Positionen gleichzeitig gehalten werden.

Aufgrund der Fokussierung auf jeweils maximal fünf Aktien aus vier unterschiedlichen Anlagestrategien ist diese Multistrategie schon ab 50.000 Euro in der Vermögensverwaltung nutzbar.

Folgende Strategien werden dabei eingesetzt:

1. Dividendestrategie mit 5 Dow Jones-Aktien
2. Momentumstrategie mit 5 Nasdaq-100-Aktien
3. Saisonale Aktienausswahl MDAX-, DAX-Aktien oder ShortDAX
4. Trendfolgestrategie Turtle-Investor mit 5 HDAX-Aktien

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2 Prozent je Kauf und Verkauf berücksichtigt.

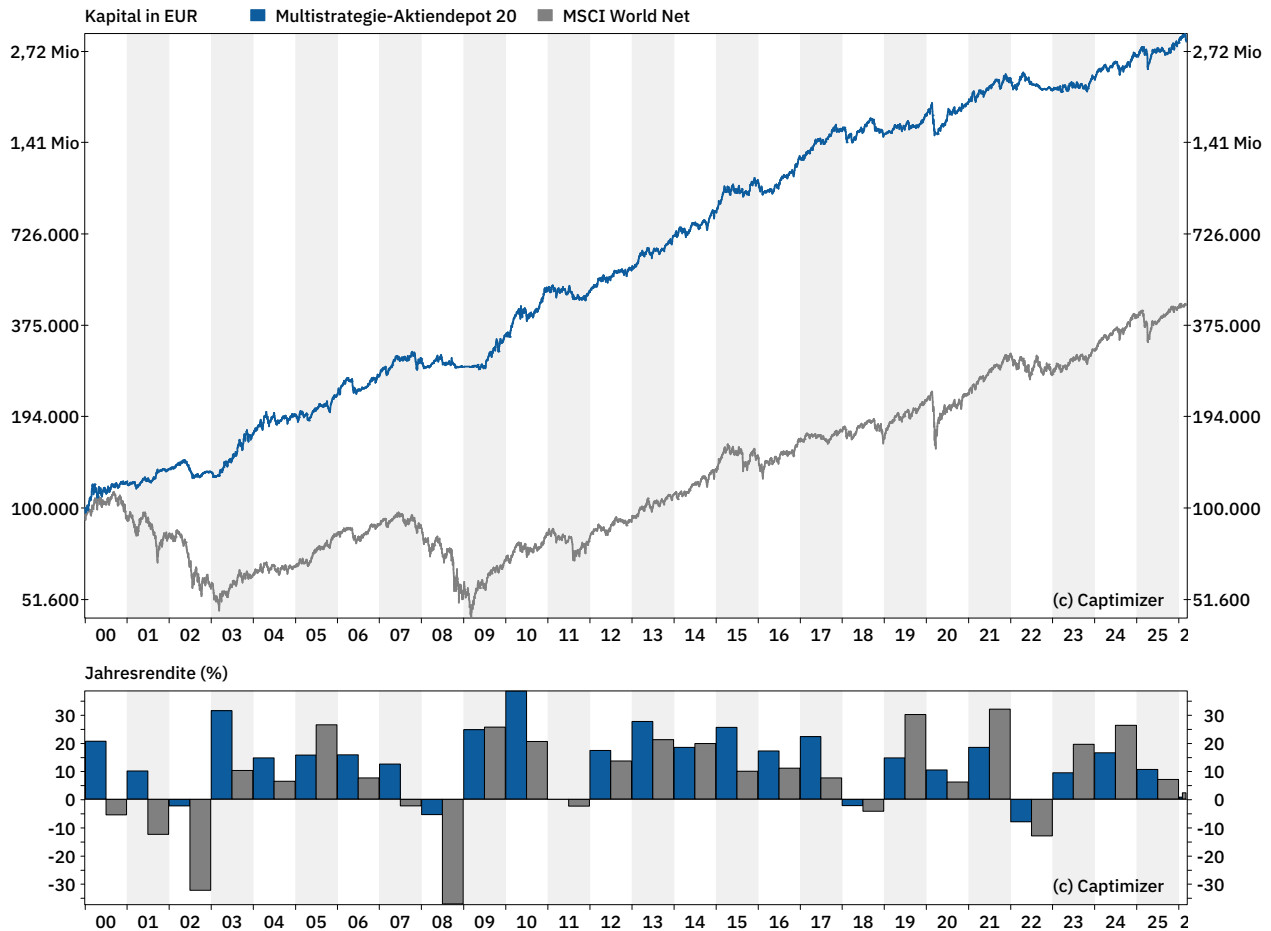


Abb. 2: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des Multistrategie-Aktiendepots im Vergleich zum MSCI World, Stand 05.03.2026, Quelle: Captimizer

Aktiendepot mit starkem Fokus

Trendstarkes Aktiendepot 6

Bei diesem Musterdepot haben wir das „Multistrategie-Aktiendepot 20“ abgespeckt, damit nur noch in maximal sechs Positionen investiert wird. Dabei haben wir uns auf die Momentumansätze mit trendstarken Aktien aus dem HDAX und dem Nasdaq-100 konzentriert. Die starke Fokussierung hat den Vorteil, dass die Strategie schon mit 30.000 Euro umgesetzt werden kann. Die geringe Diversifikation begünstigt starke Aufwärts-, aber auch starke Abwärtsbewegungen des Depotwertes.

Diese regelbasierte Anlagestrategie ist seit dem **01.10.2021** in der **digitalen Vermögensverwaltung** und seit dem **20.10.2020** beim **RoboVisor** im realen Einsatz.

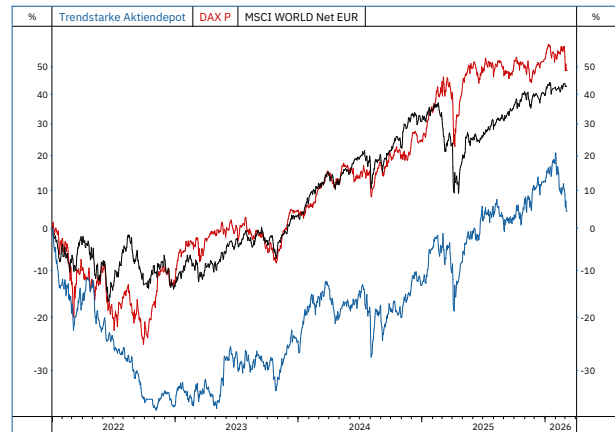


Abb 1: Wertentwicklung Trendstarkes Aktiendepot (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz);
Quelle: Captimizer; Stand 05.03.2026

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
5,74	Alphabet Inc. Reg. Shs Cl. A DL-,001	US02079K3059	7	03.10.2025	1.463,61	1.797,89	22,84
14,44	Analog Devices Inc. Registered Shares DL	US0326541051	16	10.02.2026	4.374,31	4.525,22	3,45
5,70	Apple Inc. Registered Shares o.N.	US0378331005	8	21.11.2025	1.885,44	1.784,40	-5,36
15,68	Fraport AG Ffm.Airport.Ser.AG Inhaber-Akt	DE0005773303	63	17.02.2026	5.361,30	4.910,85	-8,40
15,51	Knorr-Bremse AG	DE000KBX1006	46	23.02.2026	5.124,40	4.857,60	-5,21

Tabelle 1: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 05.03.2026

Start am 03.01.2022 mit 30.000 Euro

Kurswert	28.137,01 €	90 %
Liquidität	3.190,82 €	10 %
Gesamtwert	31.327,83€	+4,43 %

Trendstarke Aktiendepot 6

Basisdaten		
Outperformance	14.433 % (15,27 % p.a.)	
Transaktionen	366 (14,0 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	30.000 EUR	30.000 EUR
Ende 03/2026	130.458 EUR	4.460.228 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	5,77 %	21,04 %
Rendite 2025	7,07 %	23,72 %
Rendite 2026 YTD	2,30 %	-6,19 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-43,74 %
Mittlerer Rückgang	-17,85 %	-9,36 %
Volatilität p.a.	14,19 %	17,96 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	4,30 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,10	0,48
Rendite / Mittel Rückgang	0,32	2,25
Rendite / Volatilität p.a.	0,41	1,17

Beschreibung

Bei dieser Multistrategie wird mit Hilfe von zwei unterschiedlichen Momentumansätzen auf trendstarke Aktien aus dem HDAX und dem Nasdaq-100 investiert. Durch die Fokussierung auf drei Aktien aus dem deutschen Index HDAX und drei Aktien aus dem Technologieindex Nasdaq-100 wird in maximal sechs Aktien gleichzeitig investiert.

Bei der Teilstrategie „Turtle-Investor mit HDAX-Aktien“ erfolgt die Aktienausswahl auf der Basis des absoluten Momentums. Bei Teilstrategie „Top-Momentumstrategie mit NASDAQ100-Aktien“ kommen hingegen absolutes und auf relatives Momentum zum Einsatz. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategie-Ansätze, Anlageregionen und Währungen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil.

Plan B bedeutet, dass in Phasen, in denen nicht in Aktien investiert werden kann, eine alternative Anlagestrategie zum Einsatz kommt. Dadurch wird die Liquidität besser ausgelastet. In diesen Marktphasen wird die 16-Wochen-Strategie mit maximal einem Drittel des Anlagekapitals angewendet. Die 16-Wochen-Strategie hat in der Vergangenheit bei ausgeprägten Abwärtsbewegungen am Aktienmarkt besonders gute Anlageergebnisse gezeigt.

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2% je Kauf und Verkauf berücksichtigt. Liquide Mittel werden zum Eonia-Geldmarktsatz angelegt.

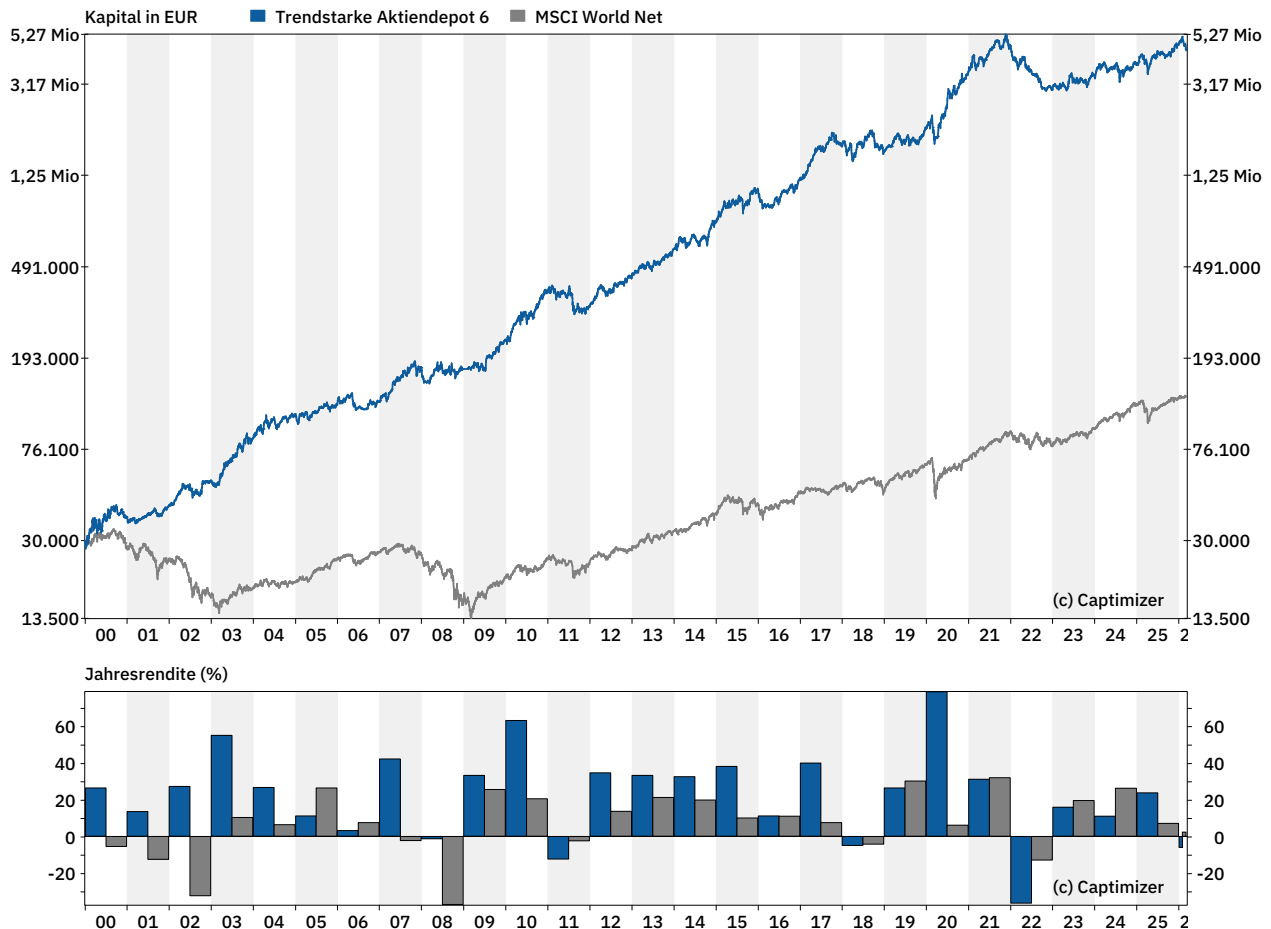


Abb. 2: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des „Trendstarke Aktiendepot 6“ im Vergleich zum MSCI World, Stand 05.03.2026, Quelle: Captimizer

Wie können Sie das Musterdepot nachbilden?

Wir werden in jeder Ausgabe des Portfolio Journals die Zusammensetzung des Musterdepots mit der jeweiligen prozentualen Gewichtung der einzelnen Positionen veröffentlichen.

Wenn Sie die prozentuale Positionsgröße auf Ihr Anlagekapital umrechnen, erhalten Sie den Betrag, den Sie in den jeweiligen Wert investieren sollten. Jetzt brauchen Sie nur noch den ermittelten Betrag durch den Kurs der Aktie zu teilen, um die Stückzahl zu erhalten, die Sie ordern sollten, um die Multi-Strategie eins zu eins nachzubilden.

Allerdings können sie so das Musterdepot nur auf Monatsbasis nachvollziehen, weil das Portfolio Journal ja nur einmal im Monat erscheint.

Der Anlageroboter



Wenn Sie das Musterdepot auf Tagesbasis nachvollziehen möchten, können Sie beim RoboVisor die Strategie abonnieren. Der Anlageroboter RoboVisor überprüft für Sie jeden Tag alle Teilstrategien und meldet sich per E-Mail bei Ihnen mit einem Kauf- oder Verkaufssignal. Sie erhalten das Signal nach Börsenschluss und können es im Laufe des Folgetags umsetzen. Beachten Sie bitte, dass der RoboVisor nicht für Sie handelt, sondern Sie selbst die Order bei einer beliebigen Bank erteilen müssen. Der RoboVisor berechnet Ihnen aber die passende Stückzahl, sodass Sie alle erforderlichen Orderdaten zur Verfügung stehen. Klicken Sie beim jeweiligen Musterdepot einfach auf **Robo-Visor** und Sie werden zur passenden Strategie weitergeleitet.

Die digitale Vermögensverwaltung



Wollen Sie sich nicht selbst um die Umsetzung der Strategie kümmern, können Sie die Musterdepots auch mittels einer digitalen Vermögensverwaltung automatisch umsetzen lassen. Das ist der bequemste Weg, den Musterdepots zu folgen. Für weitere Informationen klicken Sie einfach auf **digitale Vermögensverwaltung** bei dem jeweiligen Musterdepot und Sie werden zur Anlagestrategie weitergeleitet.

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung des Musterdepots werden Aktien vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Aktiendepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Aktien stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Aktien dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.



Eine ausführliche Beschreibung der Anlagestrategie, die zur Steuerung des Aktienmusterdepots eingesetzt wird, finden Sie im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 73. **Das PJ 09-2020 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.**



Ihr Ansprechpartner:

Werner Krieger

Telefon: 07643-91419-50

E-Mail: [werner.krieger@](mailto:werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de)

[gfa-vermoegensverwaltung.de](mailto:werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de)



Das krisenfeste Fondsdepot:

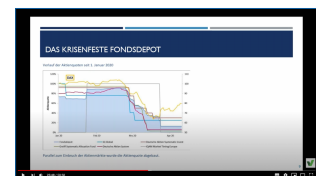
Ein guter Start

Unser Fonds-Depot konnte einen guten Start hinlegen und schloss den Monat Januar mit rund +4% (+3,91%) im Marktvergleich sehr positiv ab. Einen sehr überzeugenden Start legten unser beiden Deutschlandfonds, Deutsche Aktien System A und Deutsche Aktien Systematic Invest A, hin. Ersterer legte um über 8% im Januar zu, der zweite um über 7 Prozent. Bei den global anlegenden flexiblen Fonds überzeugte vor allem unser AlgoVest – Multi Strategy C mit einem Plus von über 4 Prozent. Doch auch der iQ Global und der Apano Global Systematik R liegen über dem Schnitt ihrer Vergleichsgruppe. So kann es weiter gehen.

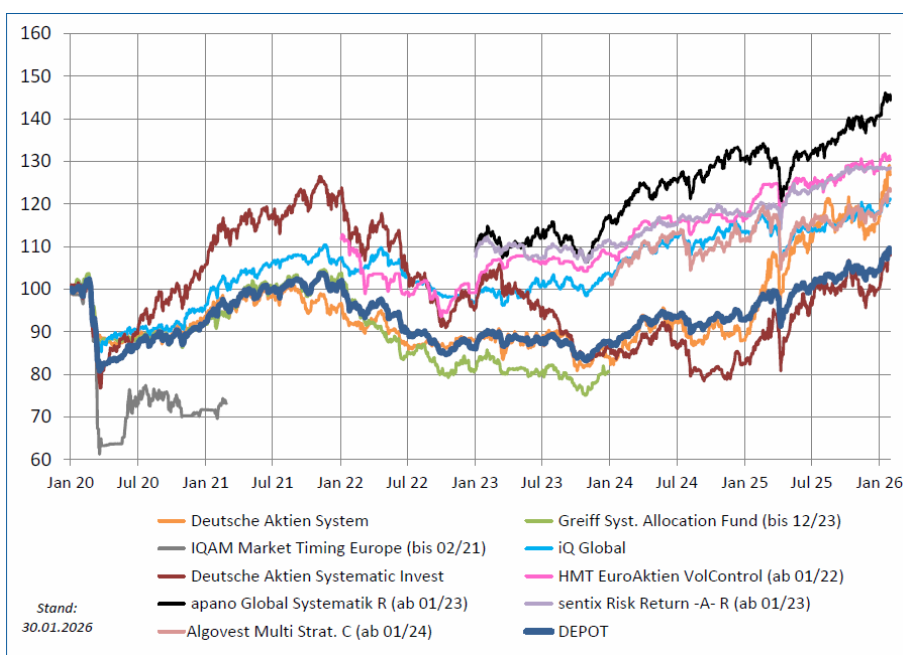
Was wird uns nun in den kommenden Monaten bewegen? Im kommenden Jahr 2026 findet in den USA eine Zwischenwahl statt, die den US-Kongress in Richtung Demokraten verändern könnte. Von dort an hätte es dann Donald Trump schwerer, durchzuregieren. Um die Wähler günstig zu stimmen, dürfte Trump nochmals ins Staatssäckel greifen und Steuererleichterungen und/oder Direktzahlungen gewähren. Das dürfte die Finanzmärkte positiv stimulieren – genauso wie eine Inflationsrate, die bis in den Sommer eher in Richtung 2,0 Prozent tendieren dürfte. In diesem Fahrwasser wiederum dürfte die Rendite 10jähriger US-Staatsanleihen unterhalb kritischer Marken verharren können und ebenso dürften zwei US-Leitzinssenkungen im Jahr 2026 realistisch sein. Grund genug auch weiterhin für Edelmetalle positiv gestimmt zu sein.

Mit diesem Fondsdepot wollen wir Ihnen aufzeigen, wie Sie mit einer gleich gewichteten Kombination verschiedener Anlagestrategien im Fondsgewand mittel- bis langfristig Krisen meistern und Chancen nutzen können.

Jeder Fonds im Fondsdepot wendet eine eigene Strategie an, um Korrekturen auf den Aktienmärkten abzufedern und Chancen zu nutzen.



Mit fünf Fonds durch die Coronakrise: Webinar-Aufzeichnung mit Werner Krieger



Grafik 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds

Quelle: eigene Berechnungen, Stand 30.01.2026

Das krisenfeste Fondsdepot									
Fondsdaten			Performance						
Fonds	ISIN	Anlageschwerpunkt	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Deutsche Aktien System A www.torendo-capital.de	LU1687254851	Deutschland	-6,36%	3,07%	-8,52%	-2,61%	4,62%	34,88%	8,41%
Greiff Systematic Allocation R ⁴⁾ www.greiff-systematic.de	DE000A2JN5C2	Europa + USA	-8,09%	12,69%	-22,00%	1,52%	-	-	-
IQAM Market Timing Europe ¹⁾	AT0000A1ACK3	Europa	-28,33%	2,06%	-	-	-	-	-
IQ Global www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1327105620	Weltweit	-3,85%	11,58%	-9,71%	6,90%	11,03%	5,63%	2,93%
Deutsche Aktien Systematic Invest A www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1914900888	Deutschland	5,75%	15,79%	-21,79%	-9,56%	-4,84%	23,57%	7,45%
HMT Euro Aktien VolControl R ²⁾ www.hmt-ag.de	DE000A2PS196	Europa	-	-	-9,91%	11,07%	8,58%	11,79%	1,82%
Sentix Risk Return -A- R ³⁾ www.sentix-fonds.de	DE000A2AMPE9	Weltweit	-	-	-	5,15%	6,94%	11,13%	-0,26%
Apano Global Systematik R ³⁾ www.apano.de	DE000A14UWV2	Weltweit	-	-	-	7,39%	11,58%	7,40%	2,67%
AlgoVest - Multi Strategy C ⁵⁾ www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU2485152016	Weltweit	-	-	-	-	10,39%	7,55%	4,34%
Daten bis 30.01.2026			Wertentwicklung Depot: -7,78% 10,23% -13,85% 2,84% 6,90% 14,56% 3,91%						

¹⁾ bis Februar 2021, ²⁾ ab Januar 2022, ³⁾ ab Januar 2023, ⁴⁾ bis Dezember 2023, ⁵⁾ ab Januar 2024

Tabelle 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum 30.01.2026 seit Auflage des Depots 01.01.2020

Quelle: eigene Berechnungen, Stand 30.01.2026

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung der einzelnen Fonds werden Fonds vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Fondsdepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Fonds stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Fonds dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.

Da der Präsidentschaftszyklus einer der stabilsten saisonalen Zyklen ist sollte man auch im Auge behalten, dass wir uns in diesem Jahr 2026 in einem Zwischenwahljahr befinden. Und in solche einem Jahr präsentieren sich die Aktienmärkte bis in den Hochsommer hinein eher schwach – bevor das Gesamtjahr dann mit einem starken vierten Quartal abschneiden könnte.

Das größte Risiko im Jahr 2026 besteht in der Erkenntnis hoher Bewertungen vor allem im Tech-Bereich. Betrachtet man jedoch den Gesamtmarkt, so gibt es viele Möglichkeiten in günstig bewertet Nachzügler und Sektoren umschichten zu können. Wir gehen daher von einer Branchen- und Titelrotation aus. Diese auszunutzen und mit einem ausgeklügelten Risikomanagement zu kombinieren, wird die größte Herausforderung im Jahr 2026 sein.

Übergeordnet rechnen wir jedoch vor allem aus folgendem Grund nicht mit einem Crash, sondern mit einem insgesamt positiven Aktienjahr in 2026: Das Risiko einer Rezession in den USA ist sehr begrenzt. Zwar schwächen sich die Arbeitsmärkte ab,

Volatilität als strukturelles Merkmal asymmetrischer Renditen

Einordnung der aktuellen Zyklik am Kryptomarkt



Fabian Pelz

Fabian Pelz ist seit über zehn Jahren im Bereich Krypto und digitale Vermögenswerte aktiv. Als Portfoliomanager Digital Assets ist er für die GFA FP Vermögensverwaltung GmbH tätig.

Seine berufliche Laufbahn begann mit einer Bankausbildung in Hamburg, gefolgt von einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Georg-August-Universität Göttingen.

Er sammelte umfassende Erfahrung in der Finanzbranche, unter anderem als Analyst und Mitarbeiter im Wertpapierhandel. Diese fundierte Basis im klassischen Finanzwesen kombiniert er heute mit tiefgehendem Know-how in den Bereichen Blockchain-Technologie, digitale Assets und dezentrale Finanzsysteme.

Fabian steht für die Verbindung von traditionellen Finanzmärkten mit der Innovationskraft der Kryptoökonomie.

- **Volatilität als notwendige Rendite-Prämie:** Kursrücksetzer sind kein Systemfehler, sondern ein immanenter Bestandteil der Assetklasse und die notwendige „Prämie“ für eine überdurchschnittliche annualisierte Rendite von ca. 64 % auf 10-Jahressicht.
- **Methodik schlägt Markt-Timing:** Da der Versuch, Wendepunkte exakt vorherzusagen, oft zu hohen Opportunitätskosten führt, ist eine aktive, antizyklische Strategie entscheidend – also das Durchlaufen vollständiger Zyklen kombiniert mit gezielten Zukäufen in Korrekturen und Teilverkäufen bei Überbewertung.
- **Strategische Portfolio-Optimierung durch Kernpositionen:** Bitcoin dient als Werkzeug zur Verbesserung des Risiko-Rendite-Profiles, wobei dauerhafte Kernpositionen essenziell sind, um von asymmetrischen Gewinnchancen durch unvorhersehbare positive Ereignisse („White Swan Events“) und langfristigen Kurszielen von bis zu 230.000 USD zu profitieren.

Diese Zusammenfassung des Artikels wurde von der Redaktion mithilfe von KI erstellt. Quelle: notebookLM

Die aktuelle Korrektur von Bitcoin (BTC) folgt einem etablierten, redundanten Muster. Sobald die Notierungen signifikant vom Allzeithoch abweichen, dominieren narrative Untergangsszenarien die mediale Berichterstattung. Oftmals basiert diese Kritik auf einer selektiven Betrachtung von Drawdown-Zeiträumen, welche die langfristige Wachstumsdynamik ausblendet. Aus der Perspektive erfahrener Marktteilnehmer, die bereits mehrere Zyklen begleitet haben, stellt die gegenwärtige Phase jedoch keine Anomalie dar.

Historische Drawdowns und die aktuelle Marktphase

Massive Preisrücksetzer sind ein immanenter Bestandteil dieser Assetklasse. Ein Rückblick auf die vergangenen Zyklen verdeutlicht die notwendigen Marktberichtigungen:

- 2011: ca. –93 %
- 2015: ca. –86 %
- 2018: ca. –84 %
- 2022: ca. –77 %
- **Aktuell (2025/26): ca. –53 %**
(Stand Februar 2026)

Ob die Bodenbildung bei –60 Prozent oder auf einem tieferen Kursniveau erfolgt, ist für die übergeordnete Anlagelogik von untergeordneter Bedeutung. Bemerkenswert ist jedoch, dass seit August 2025 signifikante Abweichungen von historischen Korrelationen (insbesondere zur globalen M2-Liquidität) zu beobachten sind. Diese temporäre Entkoppelung führt bei kurzfristig agierenden Marktteilnehmern zu erhöhter Verunsicherung, ist jedoch im Kontext struktureller Marktveränderungen zu bewerten.

Portfolio-Mathematik statt Markt-Timing

Die Volatilität ist kein systemischer Defekt, sondern die notwendige Prämie für die realisierte Überrendite. Historische Daten belegen, dass institutionelle Einstiegspreise nicht durch zu präzises Timing, sondern durch das Durchlaufen vollständiger Zyklen ihre volle Wirkung entfalten. Der Versuch einer exakten Antizipation von Wendepunkten führt in der Regel zu erheblichen Opportunitätskosten durch vorzeitige Glattstellung oder zu hohe Kaufkurse.

Ein objektiver Performance-Vergleich unterstreicht die Dominanz des Assets: Selbst unter Berücksichtigung der aktuellen Korrektur weist Bitcoin auf 10-Jahressicht eine annualisierte Rendite (CAGR) von ca. 64 Prozent p.a. auf¹. Damit deklassiert es nahezu jede andere liquide Assetklasse im selben Zeitraum.

Unsere aktive Strategie: Antizyklisch und Risikosteuerung

Wir begegnen dieser Volatilität nicht mit passivem Abwarten, sondern mit einer methodischen, antizyklischen Skalierung auf dem großen Zeitfenster:

- 1 Kleinteilige Gewinnmitnahmen:** In Phasen einer nachweisbaren Überbewertung reduzieren wir sukzessive und in kleinen Tranchen das Exposure, um Liquidität zu sichern und Gewinne zu realisieren.
- 2 Methodischer Bestandsaufbau:** In Phasen der Unterbewertung nutzen wir die Korrekturen für den kleinteiligen Zukauf, um den Durchschnittskurs zu optimieren.
- 3 Strategisches Hedging:** In ausgewählten Marktphasen mit erhöhtem Makro-Risiko setzen wir gezielte Absicherungsinstrumente (Hedging) ein, um das Gesamtrisiko des Portfolios aktiv zu steuern, ohne die langfristige Positionierung aufgeben zu müssen.



Die GFA FINANCIAL PLANNING in Herbolzheim und Freiburg im Breisgau vereint unabhängige Vermögensverwaltung und Finanzberatung mit fast 30 Jahren Erfahrung.

Mit wissenschaftlich fundierten, regelbasierter Strategien, persönlicher Betreuung und ausgezeichneter Expertise, schafft sie transparente, langfristige Lösungen für individuelle Vermögensziele.



¹ CAGR-Berechnung: Basiert auf Daten von 2016 bis 2026 unter Einbeziehung des aktuellen Drawdowns.

Die Bedeutung dauerhafter Kernpositionen

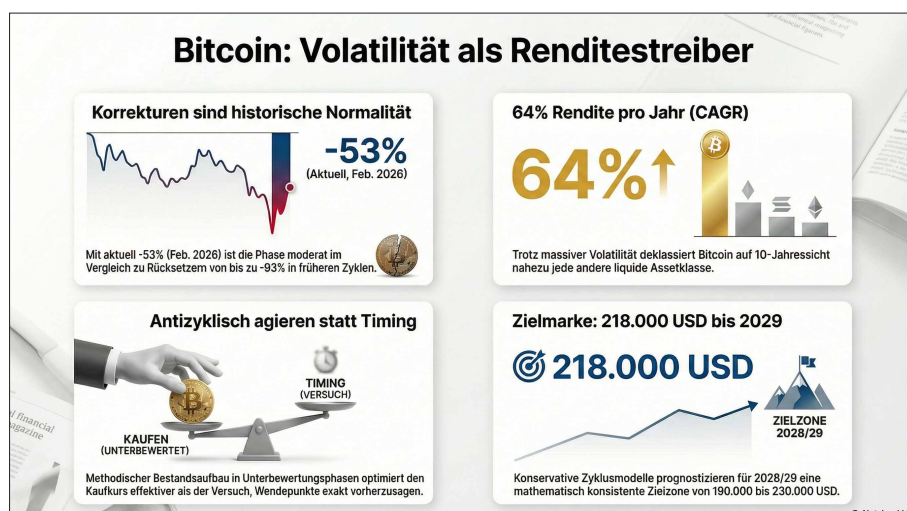
Für Mandanten, die das Thema langfristig begleiten möchten, halten wir dauerhafte strategische Kernpositionen. Der Grund hierfür liegt in der asymmetrischen Natur des Marktes: Wir müssen jederzeit auf sogenannte „White Swan Events“ vorbereitet sein – unerwartete positive Ereignisse, regulatorische Durchbrüche oder massive institutionelle Narrativwechsel, die zu explosionsartigen Kursanstiegen führen können. Wer in diesen Momenten nicht investiert ist, kann den daraus resultierenden Performance-Sprung mathematisch kaum mehr aufholen.

Fazit für die Asset Allokation

Ein pragmatischer Ansatz sieht die Kryptowährung nicht als binäres Risiko, sondern als strategische Beimischung zur Optimierung des Risiko-Rendite-Profils (Sharpe-Ratio). Das individuelle Risiko wird dabei nicht durch das Asset selbst, sondern durch dessen Gewichtung in der Portfoliostruktur gesteuert.

Unter Anwendung konservativer Zyklusmodelle erscheint eine Zielzone von 190.000 bis 230.000 USD (Modell-Mittelwert: ~218k) im Zeitraum 2028/29 mathematisch konsistent². Der Markt folgt seiner eigenen, zyklischen Logik. Es ist eine Frage der Zeitrechnung, nicht der Prognose.

² Modell-Projektion: Das Kurszielband basiert auf der "Breakout-to-Top"-Methode. Hierbei wird der historische "Diminishing Factor" auf den aktuellen Zyklus angewendet.



In einem unterhaltsamen Gespräch haben unsere beiden KI-Moderatoren Klara und Max diesen Artikel unter die Lupe genommen. QR-Code scannen oder anklicken und einfach Reinhören!



FPSB warnt vor unterschätzten Risiken für Erben

Schließfach geerbt – Steuerfalle inklusive!

Der spektakuläre Einbruch in eine Gelsenkirchener Sparkasse Ende 2025, bei dem Tausende Schließfächer aufgebrochen wurden, hat viele Bankkunden verunsichert. Doch während die meisten sich um Versicherungsschutz und Schadenersatz sorgen, übersehen sie ein grundsätzliches Problem, das unabhängig von Einbrüchen besteht: Schließfächer können im Erbfall zur erheblichen steuerlichen und rechtlichen Belastung werden.

- **Rechtliche Gesamtnachfolge:** Mit dem Tod einer Person geht deren Vermögen, einschließlich des Inhalts von Schließfächern, vollständig auf die Erben über, die damit auch die gesamte steuerliche Verantwortung des Erblassers übernehmen.
- **Steuerliche Meldepflichten:** Banken sind gesetzlich verpflichtet, die Existenz von Schließfächern dem Finanzamt zu melden, und Erben müssen den Wert des Inhalts zeitnah für die Erbschaftsteuererklärung ermitteln.
- **Risiko der Herkunftsnachweise:** Ein erhebliches Risiko besteht darin, dass Erben die Mittelherkunft von Bargeld oder Edelmetallen oft nicht belegen können, was zu geldwäscherechtlichen Prüfungen und steuerrechtlichen Ermittlungen führen kann.
- **Gefahr der eigenen Strafbarkeit:** Wenn Erben feststellen, dass der Erblasser Steuern hinterzogen hat, sind sie zur Berichtigung verpflichtet; unterlassen sie dies, riskieren sie eine eigene Bestrafung wegen Steuerhinterziehung.
- **Vorsorge durch Transparenz:** Experten raten dazu, bereits zu Lebzeiten die Herkunft von Vermögenswerten schriftlich zu dokumentieren und den Zugang zum Schließfach durch Vollmachten oder testamentarische Anordnungen klar zu regeln.

Diese Zusammenfassung des Artikels wurde von der Redaktion mithilfe von KI erstellt. Quelle: notebookLM

Grundsätzlich regelt § 1922 Abs. 1 BGB, dass mit dem Tod einer Person deren Vermögen als Ganzes auf den oder die Erben übergeht. „Dies umfasst auch den Inhalt von Schließfächern, unabhängig davon, ob dieser aus Bargeld, Wertpapieren oder sonstigen Gegenständen besteht“, erläutert Maximilian Kleyboldt, CFP®, Vorstand des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland).



Maximilian Kleyboldt

Maximilian Kleyboldt, CFP® ist Direktor im Wealth Planning der Bethmann Bank und dort als Financial Planner und Estate Planner tätig.

Seine Schwerpunkte liegen in der Finanz- und Nachfolgeplanung sowie in der Strukturierung von Familien- und Stiftungsvermögen. Er berät Privatkunden, Unternehmer, Stiftungen und institutionelle Kunden. Darüber hinaus gehört er seit 2012 dem Vorstand des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) an, dem Zertifizierungsverband der Finanzplaner und Generationenberater sowie Estate Planner in Deutschland.

Er ist Gründungsmitglied und seit 2009 Vorstand im Netzwerk der Finanz- und Erbschaftsplaner e. V. (NFEP). Über die „Finanzplaner Fortbildung“ (FinFor) organisiert er Netzwerk- und Weiterbildungsveranstaltungen für ganzheitliche Berater.

Gemäß § 12 ErbStG müssen die Erben zeitnah den Wert des Schließfachinhalts ermitteln und in der Steuererklärung angeben. Bei Gegenständen, die schwer zu bewerten sind, wie Kunstwerke oder wertvolle Sammlungen, kann ein Sachverständigengutachten erforderlich sein. Das eigentliche Risiko für die Hinterbliebenen liegt jedoch nicht in der möglicherweise anfallenden Erbschaftsteuer, sondern in der oft fehlenden Nachweisbarkeit der Herkunft der eingelagerten Vermögenswerte.

Erbe übernimmt die Pflichten des Erblassers

Da der Erbe rechtlich vollumfänglich in die Pflichten des Erblassers tritt, übernimmt er mit dem Schlüssel auch die Verantwortung für die steuerliche Historie des Inhalts. „Ein Schließfach ist kein neutraler Ort, sondern kann im Erbfall zum Auslöser für geldwäscherechtliche Prüfungen und sogar strafrechtliche Ermittlungen werden, falls die Mittelherkunft unklar bleibt“, verdeutlicht Kleyboldt.

„Die Gefahr beginnt dort, wo sich im Schließfach Vermögenswerte ohne belegbare Herkunft befinden: Bargeld, Gold, Edelmetalle, Münzen oder andere leicht bewegliche Werte“, sagt der FPSB-Vorstand. Das bedeutet: Kann die Herkunft des Geldes oder der Wertgegenstände nicht belegt werden, drohen Nachfragen vom Finanzamt. Besonders schwierig wird es, wenn Erben erst mehrere Jahre nach dem Erbfall vom Finanzamt kontaktiert werden. Dann sind Zeugen oft nicht mehr erreichbar, Belege fehlen und die Beweislast liegt beim Erben.

„Wer ein Schließfach erbt, sollte den Inhalt nicht einfach übernehmen, sondern steuerlich und rechtlich prüfen lassen“, lautet daher die Empfehlung von Maximilian Kleyboldt, der neben seiner Vorstandstätigkeit beim FPSB auch Direktor im Wealth Planning bei der Bethmann Bank ist. In diesem Zusammenhang ist bedeutsam zu wissen, Banken sind gesetzlich verpflichtet, die Eröffnung und die Existenz eines Schließfachs dem Finanzamt zu melden (Schließfachregister). Die Bank informiert das Finanzamt über den Todesfall und der Inhalt des Schließfachs ist Teil der Erbschaftsteuererklärung.

Der Erbe hat somit die steuerlichen Pflichten des Erblassers zu erfüllen, soweit noch keine Verjährung eingetreten ist. „Stellt der Erbe fest, dass frühere Steuerklärungen des Erblassers unrichtig oder unvollständig waren, trifft ihn eine Berichtigungspflicht nach § 153 AO“, erläutert Kleyboldt und ergänzt: „Unterlässt der Erbe diese Berichtigung, obwohl er Anhaltspunkte für un versteuerte Vermögenswerte hat, riskiert er selbst strafbar zu werden.“ Und zwar nicht wegen des Erbes – sondern wegen eigener Steuerhinterziehung nach § 370 AO. „Das ist der entscheidende Punkt. Aus einem passiven Erben kann so schnell ein aktiver Steuersünder werden“, warnt der zertifizierte Finanzplaner.



Das Financial Planning Standards Board Ltd. - FPSB ist ein globales Netzwerk mit derzeit 28 Mitgliedsländern und über 230.000 Zertifikatsträgern. Dessen Ziel ist es, den weltweiten Berufsstandard für Financial Planning zu verbreiten und das öffentliche Vertrauen in Financial Planner zu fördern.

Das Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt/Main gehört seit 1997 als Vollmitglied dieser Organisation an. Zentrale Aufgabe des FPSB Deutschland ist die Zertifizierung von Finanz- und Nachfolgeplanern nach international einheitlich definierten Regeln. Wichtige Gütesiegel sind der CERTIFIED FINANCIAL PLANNER®-Professional, der CERTIFIED FOUNDATION AND ESTATE PLANNER, der EFPA European Financial Advisor® EFA und der CGA® CERTIFIED GENERATIONS ADVISOR. Der FPSB Deutschland hat ferner den Anspruch, Standards zur Methodik der ganzheitlichen Finanzberatung zu setzen.

Dafür arbeitet er eng mit Regulierungs- und Aufsichtsbehörden, Wissenschaft und Forschung, Verbraucherschützern sowie Presse und interessierter Öffentlichkeit zusammen. Ein weiteres Anliegen des FPSB Deutschland ist die Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung.



Schon zu Lebzeiten für Transparenz sorgen

Doch nicht nur Erben sollten rechtzeitig handeln. Am besten sollten vorausschauende Erblasser bereits zu Lebzeiten für maximale Transparenz sorgen, rät der Experte. „Wer Vermögen verantwortungsvoll hinterlassen möchte, sollte schriftlich dokumentieren, woher Bargeld oder Wertgegenstände stammen und diese Informationen für die Erben zugänglich machen.

Das schützt nicht nur das Vermögen, sondern vor allem die Erben.“ Nur eine saubere Dokumentation schützt das Familienvermögen vor dem Zugriff der Behörden und bewahrt die Erben vor der persönlichen Haftung.

Nachfolgeplanung und Schließfächer

Für die Nachfolgeplanung ist es wichtig, klare Regelungen zu treffen, wer im Todesfall oder bei längerer Abwesenheit Zugang zum Schließfach erhält. Dies kann durch eine schriftliche Vollmacht über den Tod hinaus – zum Beispiel mittels Generalvollmacht/Vorsorgevollmacht - bei der Bank oder durch testamentarische Anordnungen erfolgen.

Wer Erbe ist und Zugang zum Schließfach benötigt, bestimmt sich entweder nach den Anordnungen in einem Testament oder Erbvertrag oder - falls keine letztwillige Verfügung errichtet wurde - nach der gesetzlichen Erbfolge.

Die Legitimation kann durch einen Erbschein oder die Ausfertigung bzw. beglaubigte Abschrift der letztwilligen Verfügung - also eines Testaments oder Erbvertrags - und der dazugehörigen Eröffnungsniederschrift des Nachlassgerichts erfolgen.

Erbe im Schließfach: Die unterschätzte Steuerfalle

<p>Volle Transparenz gegenüber dem Finanzamt</p> <p>Banken sind gesetzlich verpflichtet, die Existenz von Schließfächern im Todesfall sofort zu melden.</p>	<p>Beweislast bei der Mittelherkunft</p> <p>Ohne schriftliche Belege für Bargeld oder Gold drohen langwierige Geldwäscheprüfungen und steuerrechtliche Ermittlungen.</p>	<p>Pflicht zur steuerlichen Korrektur</p> <p>Entdecken Erben Steuerfehler des Erblassers, müssen sie diese nach § 153 AO sofort berichtigen, um Eigenstrafbarkeit zu vermeiden.</p>	<p>Vorsorge durch rechtssichere Dokumentation</p> <p>Herkunftsnachweise und Schließfachvollmachten sollten für einen reibungslosen Übergang bereits zu Lebzeiten hinterlegt werden.</p>
--	---	--	--

© NotebookLM

In einem unterhaltsamen Gespräch haben unsere beiden KI-Moderatoren Klara und Max diesen Artikel unter die Lupe genommen. QR-Code scannen oder anklicken und einfach Reinhören!



Analog zu den Anforderungen bei besonderen elektronischen Postfächern sollte dokumentiert werden, wann und an wen Zugangsrechte eingeräumt oder entzogen wurden. „Das Regeln der Nachfolge kann Prozesse beschleunigen, Unklarheiten vermeiden helfen und vor Vermögensverlusten schützen“, so Kleyboldt. Es müssen zusätzlich die geltenden AGB der Kreditinstitute beachtet werden.

Letztlich zeigt somit der Vorfall in Gelsenkirchen, dass Sicherheit nicht nur Schutz vor Diebstahl bedeutet, sondern vor allem die rechtliche Absicherung gegenüber dem Staat. Transparenz bezüglich Herkunft und Zweck der Inhalte, rechtzeitige Beratung und eine gründliche Nachlassplanung sind unverzichtbare Bausteine einer verantwortungsvollen Finanzplanung.

„Estate Planning wird auch deshalb zunehmend wichtiger“, sagt Kleyboldt und betont: „Das Vermögen des Kunden und dessen Übergang auf die nachfolgenden Generationen steht bei einem CERTIFIED FOUNDATION AND ESTATE PLANNER (CFEP®) klar im Mittelpunkt der Betrachtung. Denn letztlich ist Estate Planning eine zu Ende gedachte Finanzplanung.“

Wie Anleger mit Währungsrisiken umgehen sollten

- 2025 hat der US-Dollar gegenüber dem Euro deutlich an Wert verloren.
- Das hat den Ertrag von Euro-Anlegern, die in US-amerikanischen Vermögenswerten investiert sind, geschmälert,
- Ist es womöglich besser, Währungsrisiken abzusichern?

Das vergangene Jahr war erneut ein gutes Jahr für Aktienanleger. Weltweit kletterten die Indizes zum Teil deutlich. Der deutsche Leitindex Dax zum Beispiel legte über das Jahr 2025 hinweg rund 23 Prozent zu, der US-Leitindex S&P 500 stieg um etwa 17 Prozent und der MSCI World brachte es auf ein Plus von 21,6 Prozent. Allerdings sind die Zuwächse beim S&P 500 und beim Weltindex von MSCI in US-Dollar gerechnet. Und genau da lag das Problem für Euro-Anleger: „Die US-Währung büßte 2025 rund elf Prozent gegenüber dem Euro ein, und machte so einen erheblichen Teil der in US-Dollar erzielten Gewinne zunichte“, sagt Klaus Porwoll, Gründer und Inhaber der unabhängigen Berliner Honorar-Finanzberatung PecuniArs.

Wie stark sich das bemerkbar gemacht hat, lässt sich am einfachsten am MSCI World zeigen: Dieser Index wird mit den exakt gleichen Bestandteilen einmal in US-Dollar und einmal in Euro berechnet. In Euro hat er im vergangenen Jahr lediglich 6,77 Prozent zugelegt – und damit fast 15 Prozentpunkte weniger gebracht als die Dollar-Variante. „Diese enorme Differenz liegt daran, dass Anleger mit dem MSCI World zu über 70 Prozent in US-Aktien investiert sind“, erklärt Porwoll. Dieser hohe Anteil wiederum ist vor allem darauf zurückzuführen, dass führende Technologiekonzerne wie Nvidia, die Google-Mutter Alphabet oder Microsoft in den vergangenen Jahren deutlich im Kurs zugelegt haben. Ende 2025 kamen allein die zehn größten Werte im MSCI World, von denen neun US-Technologieunternehmen sind, auf einen Anteil von über 27 Prozent.

Absicherung kostet Geld

„Bei Anlegern, die in globalen Aktienindizes investiert sind, hat sich damit eine hohe Allokation in US-Aktien aufgebaut“, erklärt Porwoll. Und das wiederum hat ein erhebliches Dollarrisiko mit sich gebracht, wie sich im vergangenen Jahr gezeigt hat. „Viele Anleger hat das ins Grübeln gebracht.“



Klaus Porwoll

Klaus Porwoll ist einer von 200 in Deutschland tätigen unabhängigen Honorar-Finanzberatern und hat sich auf die Betreuung von Firmeninhabern, Unternehmern, Geschäftsführern, Selbständigen und Freiberuflern spezialisiert.

Seit 1994 führt er seine Kunden mit Ruhe und Klarheit durch alle Höhen und Tiefen des Marktes und gibt seine Erfahrungen gerne an neue Kunden weiter.

Sie fragen sich, ob es künftig nicht besser wäre, das Währungsrisiko abzusichern“, weiß der erfahrene Honorarberater aus seinem Beratungsalltag. Schließlich gibt es zahlreiche Anlageprodukte, die eine solche Absicherung beinhalten. „Allerdings muss man dabei bedenken, dass ein solches Hedging, wie es in der Fachsprache heißt, Geld kostet und damit zu Lasten der Rendite geht“, sagt der Anlageprofi.

Außerdem sind große Unternehmen heute global und damit in unterschiedlichen Währungsräumen tätig. Und sie sichern Wechselkursrisiken ohnehin schon ab. „Deshalb macht es für Anleger grundsätzlich keinen Sinn, im Aktienbereich Wechselkurse nochmals abzusichern“, folgert der Experte. Speziell beim Blick auf Aktien müssen Anleger noch etwas anderes bedenken: „Wenn der US-Dollar an Wert verliert, werden US-Produkte im Ausland billiger, und davon profitieren Exporteure aus den USA, was sich wiederum im Kurs positiv niederschlägt“, so Porwoll und erklärt weiter: „Auch aus diesem Grund ist in einem global diversifizierten Aktienportfolio eine Absicherung von Währungsrisiken überflüssig.“

Währungsentwicklung kaum prognostizierbar

Zwar könnten Anleger auf den Gedanken kommen, sich zumindest temporär gegen Wechselkursrisiken zu schützen. So ist nicht auszuschließen, dass der US-Dollar in diesem Jahr noch weiter an Wert verliert. Denn US-Präsident Donald Trump strebt laut seiner inoffiziellen Wirtschaftsagenda, dem Mar-a-Lago-Accord, an, den US-Dollar schwächen zu wollen, um die heimische Industrie international wettbewerbsfähiger zu machen. „Man sollte aber gewarnt sein, dass es selbst Anlageprofis nicht gelingt, Währungsentwicklungen präzise vorherzusagen“, so Porwoll. „Deshalb rate ich grundsätzlich von Währungsspekulationen ab.“

Und schließlich gilt es zu bedenken, dass sich solche Währungsentwicklungen, zumindest zwischen den sogenannten Hartwährungen der Industrieländer, langfristig immer wieder ausgleichen. So dürfen Anleger nicht vergessen, dass der US-Dollar in den Jahren vor 2025 gegenüber dem Euro per Saldo aufgewertet und damit einen zusätzlichen positiven Beitrag zu den Kursgewinnen geleistet hat.

Währungsdiversifikation mit Chancen und Risiken

Etwas anders sieht die Situation aktuell im Zinsbereich aus. Hier bietet der US-Markt zwar eine etwas höhere Verzinsung als Europa. „Jedoch kann eine Abwertung des US-Dollars schnell den Zinsvorsprung aufzehren, weshalb sich hier die Frage stellt, ob sich eine Anlage im US-Zinsbereich, zum Beispiel über ein Festgeldkonto in US-Dollar, derzeit lohnt“, meint Porwoll. „Im Zinsbereich ist es aktuell womöglich besser, den Schwerpunkt auf europäische Anlagen zu legen.“

PecuniArs
strategic financial planning

Die PecuniArs Gesellschaft für strategische Anlageberatung mbH ist eine unabhängige Finanzberatungsgesellschaft auf Honorarbasis mit Sitz in Berlin. Das von dem geschäftsführenden Gesellschafter Klaus Porwoll gegründete Unternehmen hat sich auf die Betreuung von Firmeninhabern, Unternehmen, Geschäftsführern, Selbständigen und Freiberuflern spezialisiert. Honorarberater Porwoll ist seit 1994 in der Finanzbranche tätig und verfügt über ein Expertennetzwerk aus langjährigen Partnern, die Spezialisten auf ihrem Gebiet sind.

Anspruch des Unternehmens ist es, frei von Interessenskonflikten, durch eine kostentransparente und persönliche Beratung die Basis für bewusste, fundierte finanzielle Entscheidungen zu schaffen und den Kunden langfristig und vertrauensvoll auf dem Weg zum finanziellen Ziel zu begleiten. PecuniArs gewährleistet durch die Vergütung ausschließlich auf Honorarbasis, dass die Beratung nur und ausschließlich im Kundeninteresse erfolgt.



Grundsätzlich aber ist es für Anleger sinnvoll, in einer auch weiterhin globalisierten Welt breit gestreut in verschiedene Währungsräume zu investieren. Dafür bieten sich derzeit am ehesten global diversifizierte Aktieninvestments sowie möglicherweise Sachwerte wie Immobilien an. „Denn damit erreichen Anleger eine zusätzliche Diversifikation in ihrem Portfolio und können auf diese Weise Chancen nutzen und Risiken reduzieren“, so Porwoll.



Die 1992 als gemeinnütziger Verein gegründete Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. (VTAD) ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), dem internationalen Dachverband mit Sitz in USA, dem weltweit etwa 7.000 Technische Analysten angehören.

In den neun Regionalgruppen der VTAD e. V. werden regelmäßig Fachvorträge veranstaltet, an denen neben den Mitglieder auch interessierte Privatanleger teilnehmen können. Gäste sind immer herzlich willkommen. Die Erstteilnahme an einem Vortrag/Treffen ist bei vorheriger Anmeldung (E-Mail) kostenfrei. Die Kostenbeteiligung von 30 € berechnen wir unseren Gästen erst ab dem zweiten Besuch. Für VTAD-Mitglieder ist die Teilnahme kostenfrei bzw. schon im Mitgliedsbeitrag von 10 € p. M. (Jahresbeitrag 120 €) enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.vtad.de



05.03.2026	Leipzig	Edelmetalle mit Rendite-Kick	Sabrina Ritz
09.03.2026	Freiburg	Anlagepolitische Großwetterlage	Daniel Haase
09.03.2026	Hannover	KI-gestützte Entwicklung und Testing von individuellen Tradingstrategien am Beispiel Kryptowährungen	Dr. Rolf Henning und Prof. Dr. Hans-Jörg von Mettenheim
12.03.2026	Düsseldorf	Edelmetalle mit Rendite-Kick	Sabrina Ritz
12.03.2026	Stuttgart	Stillhalter-Trading in der Praxis: Wheel, Trade-Management unter Druck und fortgeschrittene Stillhalter-Varianten	Claudia Jankewitz
14.03.2026	Überregionale Termine	CFTe I Vorbereitungslehrgang in Schmitten/Taunus	Christoph Geyer
14.03.2026	Überregionale Termine	CFTe II Vorbereitungslehrgang in Gäufelden / Hotel Aramis	K. Roller, Dr. G. Bauer
17.03.2026	Hamburg	Trend - Emotion - Timing	Dr. Oliver Reiß
18.03.2026	Nürnberg	Zyklizität und Saisonalität - Ausblick 2026	Kersten Wöhrle
28.03.2026	München	Anlegertag München am 28.4.2026	
01.04.2026	Leipzig	Absolute Outperformance mit relativer Stärke - Handeln mit dem Relative Rotation Graph™	Murat Örs
06.04.2026	Hannover	Veranstaltung fällt aus	Roland Ullrich
07.04.2026	Hamburg	Thema: Optionen - mit Thorsten R. Wegener	Thorsten R. Wegener
07.04.2026	Berlin	Niemandland im Markt – Wenn markttechnische Trends kippen & Orientierung zur Herausforderung wird.	Michael Voigt
08.04.2026	München	In zwei Stunden vom Bauchgefühl zur Struktur	Dr. Vassil Lolov
13.04.2026	Freiburg	Folgt	Marco Freundl

Redaktion**Portfolio Journal**

Ausgabe: 02-2026

Redaktionsschluss: 27.02.2026

Erscheinungsweise: monatlich als PDF

Preis: 14,90 €

Internet: www.portfoliojournal.deE-Mail: redaktion@portfoliojournal.de**Redaktion:**

V.i.S.d.P: Oliver Paesler (op) [Chefredakteur]

Stephanie Tillack (st)

Nils Oesterhaus (no)

Sascha Fiene (sf)

Lektorat:

Sandra Kumm

Bildernachweise:

Titelbild von pixabay

Herausgeber**logical line GmbH**

Hamburger Allee 23

D-30161 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 – 936208 – 0

Telefax: +49 (0) 511 – 936208 - 11

Internet: www.logical-line.deE-Mail: info@logical-line.de

Geschäftsführer: Dr. Rüdiger Lemke

USt-IdNr. DE 167090574

Handelsregister:

Amtsgericht Hannover HRB 56320

Haftungsausschluss

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr. Die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobligo. Ausdrücklich weisen die Herausgeber und die Redaktion auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung oder die der jeweiligen Autoren und Redakteure reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die logical line GmbH sowie die kurs plus GmbH erklären ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanzieren sich die logical line GmbH und kurs plus GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und machen sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.